

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 21
BASEL, 22. Mai 1930

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 21
BASEL, 22 mai 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage
„Hotel-Technik“

Neununddreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung und zum Hoteliertag

Donnerstag bis Samstag, den 12./14. Juni 1930 in Zürich

In Verbindung mit der Jubiläums-Feier des Zürcher Hotelier-Vereins aus Anlass seines 50jährigen Bestehens

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1929.
3. Jahresrechnung 1929:
 - a) des Vereins und des Tschumifonds (Referent: Herr Boss);
 - b) der Fachschule (Referent: Herr Buttica).
4. Budget 1930:
 - a) des Vereins (Referent: Herr Boss);
 - b) der Fachschule (Referent: Herr Buttica).
5. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Mitgliedschaft, Statutenrevision (Referent: Direktor Riesen);
 - b) Trinkgeldfrage; Statutenrevision (Referent: Herr Doepfner);
 - c) Ankauf einer Liegenschaft für das Zentralbureau (Referent: Herr Dietschy);
 - d) Erstellung einer Mitgliederkarte (Referent: Herr Vizepräsident Wirth).
6. Bericht über die Neuordnung des Lehrlingswesens (Referent: Herr Gölden).
7. Bericht über die Reorganisation des Propagandawesens (Referent: Direktor Riesen).
8. Bericht des Herrn Zentralpräsidenten über die „Alliance Internationale de l'Hôtellerie“.
9. Wahlen:
 - a) in den Zentralvorstand;
 - b) der Kontrollstellen.
10. Anträge von Sektionen und Einzelmitgliedern.
11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
12. Unvorhergesehenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter
1001—2000	2 Delegierte
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmgleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Zermatt und Basel, 19. Mai 1930:

Programm:

Donnerstag, 12. Juni.

Morgens 8 1/2 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Hotel Baur au Lac (Beginn am Vorabend).

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung (I. Teil) im Kursaal. Abends 7 Uhr: Zusammenkunft in der ZIKA. Dasselbst zu Ehren der Gäste bunter Abend.

Freitag, 13. Juni.

Morgens 9 Uhr: Fortsetzung der Delegiertenversammlung im Kursaal. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Lunch in den verschiedenen Restaurants der ZIKA. Nachher Besichtigung der Ausstellung.

Abends 7 1/2 Uhr: Buffet dinatoire im Hotel Baur au Lac.

Abends 9 Uhr: Jubiläumsakt des Zürcher Hotelier-Vereins im Hotel Baur au Lac, bezw. bei schönem Wetter im Park.

Ab 11 Uhr: Festball im Hotel Baur au Lac.

Samstag, 14. Juni.

Ab 3 Uhr nachmittags: Zusammenkunft im Dolder Grand Hotel zum Thé dansant.

Festkarte: Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 30.—, für den offiziellen Abend vom 13. Juni allein Fr. 25.—. Sie schliesst in sich:

- a) den freien Eintritt in die ZIKA zum „Bunten Abend“ vom 12. Juni, ohne Konsumation;
- b) den freien Eintritt in die ZIKA am 13. Juni;
- c) den Lunch in der ZIKA; (Wein und Service nicht inbegriffen);
- d) Buffet dinatoire — Festakt — Ball im Hotel Baur au Lac;
- e) Thé dansant im Dolder Grand Hotel.

Quartier: Für ihr Logis haben die Delegierten und freien Teilnehmer selbst besorgt zu sein. Es empfiehlt sich rechtzeitige Bestellung bei den Zürcher Kollegen.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden hiemit ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis 9. Juni mitzuteilen. Ebenso wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

Es sei speziell darauf hingewiesen, dass zur Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins Zutritt haben und zur Teilnahme an der Diskussion freundlichst eingeladen sind. Nichtdelegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht.

Mit Rücksicht auf die Jubiläumsfeier des Zürcher Hotelier-Vereins und auf die Internat. Kochkunst-Ausstellung (ZIKA) erfolgt die diesjährige Delegiertenversammlung im Rahmen eines schweizer. Hoteliertages. Neben den Delegierten richtet sich unsere Einladung zur Teilnahme denn auch speziell an die Familienangehörigen: Frauen, Töchter und Söhne der Vereinsmitglieder, denen an den geselligen Anlässen einige genussreiche und frohe Stunden bereitet werden sollen. — Auch sie seien uns zu der Tagung herzlich willkommen.

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbureau: Dr. M. Riesen.

Ausbildung im Portierberuf

Die Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe hat bekanntlich in ihrer Sitzung vom 9. Februar 1930 einen Ausschuss aus Vertretern der Prinzipal- und Personalverbände bestellt, zwecks Prüfung und Studiums der Ausbildungsverhältnisse im Portierberuf. Dieser Ausschuss hat nun am 8. Mai unter Vorsitz des Herrn Direktor Eggmann vom Bellevue-Palace-Hotel in Bern eine Sitzung abgehalten, an der die Anregungen des Schweizer Portierverbandes betr. Schaffung, resp. Aufstellung einer Wegleitung zur Verbesserung dieser Ausbildungsverhältnisse zu eingehender Besprechung gelangten.

Wie wir dem bezüglichen Protokoll entnehmen, legten die Vertreter des Portierverbandes ihre Wünsche und Begehren in ausführlicher Begründung dar. In Portier-

kreisen herrschen danach lobenswerte Bestrebungen im Hinblick auf die zweckmässige Weiterbildung. Die Realisierung dieser Bestrebungen wird aber durch gewisse Hemmungen stark beeinträchtigt, so durch die Erschwerung der Arbeitsannahme und Berufstätigkeit im Auslande. Dann fehlt es vielfach am geeigneten Nachwuchs, oft auch an der richtigen Berufsfreude und an den unbedingt nötigen Vorkenntnissen (Sprachen, Geographie etc.) und an der Schulbildung. Der Portierverband postuliert daher die Abhaltung kurzfristiger Kurse, die Veranstaltung von Vorträgen, die Schaffung der Möglichkeit zu Fachschulbesuchen (mit Concierge-Fächern), die Förderung des Personalaustausches mit dem Auslande usw. Die Bestrebungen des Verbandes gipfeln in dem Wunsche, von den Portiers solle in Zukunft die Absolvierung einer richtigen Lehrzeit verlangt werden, unter Aufstellung einer Lehrordnung mit Lehrprogramm durch

die Fachkommission, analog wie beim Koch- und Kellerberuf. Im weitern erhebt der Portierverband Anspruch auf einen Sitz in der Schweizerischen Fachkommission.

Die Vertreter der Prinzipalität erklärten in der Diskussion die bessere Ausbildung des Portierpersonals und die zweckmässige Lösung der einschl. Verhältnisse, auch der Nachwuchsfrage, als durchaus wünschenswert. Sie äusserten jedoch starke Zweifel, ob hierfür der Weg der quasi staatlichen Lehrausbildung gangbar sei. In den Unterstufen handle es sich um sogen. Anlernberufe und eine obligatorische Lehrzeit (z. B. für Hausburschen, Küchen- und Officeburschen etc.) sei überhaupt unmöglich. Diese Leute seien schon heute schwer erhältlich; wenn von ihnen daher noch ein Lehrbrief verlangt würde, wären sie jedenfalls gar nicht mehr aufzutreiben. Sodann bestehe keine Möglichkeit, etwa von Verbandswegen auf die Hotels einen Zwang auszuüben, nur Leute

mit absolviertem Lehrgang oder Fachschulbildung zu engagieren. Die Tätigkeit der Unterstufen im Portierberuf könne überhaupt nicht „studiert“, sondern nur angelernt werden. Beim Concierge andererseits sei der Weg genau vorgezeichnet. Für diesen Posten sucht sich der Hotelier tüchtige Leute aus, die Portiers gewesen sein müssen. Vom Concierge aber die Ablegung einer Prüfung zu verlangen, wäre unlogisch, da sich die Anwärter auf diesen Posten in ihrer Karriere bereits über den Stand ihrer Fachkenntnisse ausgewiesen haben. Es handelt sich dabei in der Regel um ein Auf-rücken von einem untern in den höhern Posten.

Soweit in kurzen Zügen die Hauptgesichtspunkte der Aussprache. Ihr Fazit bildete der Beschluss, die Wünsche des Portierverbandes an die Schweizerische Fachkommission und die Prinzipalverbände weiterzuleiten.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Kaspar Pfyl-Waldis

Besitzer des Hotel Drei Königen Schwyz

am 16. Mai nach langer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Inhalts-Übersicht

Einladung Delegiertenversammlung S. H. V. Haupt-Artikel:

Aktuelles — Auskunftsdiens bei Reisebureaux etc. — Ausbildung im Portierberuf — Grosse Schweizer Alpenroute — Sprachgewandtes Zugspersonal.

Petit-Artikel:

Eine Million für die St. Moritzer Strassen — Von der wirtschaftlichen Bedeutung eines Weltbades.

Kleine Meldungen und Notizen.

Illustrierte Monatsbeilage „Hotel-Technik“

Sprachgewandtes Zugspersonal bei den Bundesbahnen

Auf Grund eingelaufener Klagen über bestehende Mängel in der sprachlichen Ausbildung von Zugführern und Kondukteuren auf schweizer. Hauptlinien wandte sich unlängst die Direktion des Zentralbureau an die Generaldirektion S. B. B., mit dem Ersuchen um gefl. Auskunfts hinsichtlich der derzeitigen Praxis bei Einstellung, Weiterbildung und Verwendung sprachgewandten Zugspersonals speziell in Zügen mit starker Ausländerbesetzung. Auf diese Anfrage erfolgte nun dieser Tage Antwort der Generaldirektion, der wir im Auszuge folgende Daten entnehmen:

„Im Jahre 1925 sind neue Vorschriften betreffend die Aufnahme der Lehrlinge für den Zugsdienst und die berufliche Ausbildung des Zugspersonals erlassen worden. Diese schreiben vor, dass bei der Aufnahme der Lehrlinge vorab diejenigen Bewerber berücksichtigt werden sollen, die mehrere Fremdsprachen kennen. Tatsächlich sind seither keine Kondukteurlehrlinge eingestellt worden, die nicht wenigstens drei Sprachen kennen. Dabei wird der Kenntnis der englischen Sprache besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Um das Zugspersonal fortgesetzt auf der Höhe seiner Aufgabe zu halten, werden von der Bundesbahnverwaltung regelmässig Instruktionkurse veranstaltet. Den Zugsbegleitern wird ferner die Möglichkeit gegeben, auf Kosten der Verwaltung Sprachkurse zu besuchen und sich in andere Sprachgebiete versetzen zu lassen. Von dieser Möglichkeit wird ständig Gebrauch gemacht.

Um die Kondukteure so wenig als möglich der Billetkontrolle zu entziehen und ihnen somit Gelegenheit zu geben, sich in diesem ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet möglichst grosse Übung anzueignen, wird darauf gehalten, sie so wenig als möglich zum Dienst in Güterzügen heranzuziehen. Sie völlig von dieser Leistung zu entbinden, ist nicht möglich, weil die Einhaltung der Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes sowie die erhöhten Anforderungen während der Reisesaison, insbesondere auch an Sonntagen, es mit sich bringen, dass eine grössere Anzahl Kondukteure vorhanden sein muss, als für den Personenverkehr an Werktagen nötig wäre. Dass aber sprachkundige junge Kondukteure in Güterzugsdiensten die Altersgrenze abwarten müssen, ist nicht zutreffend.

Zurzeit ist noch eine Anzahl älterer Zugsbegleiter vorhanden, die nur eine Fremdsprache kennen. Diese im übrigen durchaus geeigneten Beamten können nicht zurückgestellt werden. Wir befinden uns gegenwärtig in einer Übergangsperiode. Die getroffenen Massnahmen, die sich bewährt haben und eine sichere, rasche und zuvorkommende Bedienung der Reisenden bezwecken, werden sich aber in den nächsten Jahren in grösserem Umfang auswirken.

Wir prüfen gegenwärtig noch, ob und in welchem Masse eine weitergehende Spezialisierung des Personals für die Bedienung der Schnellzüge möglich ist.“

Wie aus diesen Darlegungen ersichtlich, schenkt die Generaldirektion der Angelegenheit ihre stete Aufmerksamkeit und sorgt namentlich, worüber keine Zweifel bestanden, auch in zweckmässiger Weise für sprachliche Weiterbildungsmöglichkeiten des Personals. In Kreisen der Fremdenverkehrs-Interessenten wird man von dieser Tatsache mit Befriedigung Kenntnis nehmen, in der Gewissheit, dass die Bahnverwaltung auch dort, wo vielleicht noch Lücken in der sprachlichen Ausbildung des Betriebspersonals bestehen mögen, entsprechende Abhilfe schaffen wird.

„Grosse Schweizer Alpenroute“

Dr. H. A. Gurtner, Lauterbrunnen

(Fortsetzung)

4.

Es ist nun aber keineswegs gesagt, dass das kontinentale Land mit dem dichtesten Automobilbestand auch verhältnismässig am meisten Touristenautomobile nach der Schweiz sendet. Ist die Schweiz das bevorzugte Reiseland des Automobilisten? Hierüber fehlt uns ausführliches Zahlenmaterial zur Dokumentierung und wir können nur darauf hinweisen, dass die Zahl der einreisenden landesfremden Automobile in der Schweiz im letzten Jahr das 130ste Tausend überschritten hat, während uns bekannt ist, dass das grosse Deutsche Reich nur von 65,585 fremden Automobilen besucht worden ist und das bekannte „Reiseland“ Italien nur ca. 77,000 Gäste in Automobilen zählte; das heisst: wenn wir je drei Gäste pro Wagen annehmen, so kämen wir auf ca. 26,000 Automobile. Aus diesen Vergleichen dürfen wir auf eine Bevorzugung der Schweiz als Reiseland schliessen.

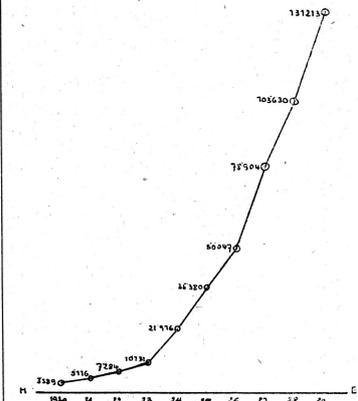
Betrachten wir nun an Hand der Zollstatistik die Bewegung und Entwicklung des Automobilismus der Schweiz.

Der Personenwagenbestand der Schweiz hat sich nach der folgenden Zahlenreihe entwickelt:

1920	1921	1922	1923 ¹⁾	1924 ²⁾
5,411	8,902	15,011	16,697	22,540
1925	1926	1927	1928	1929
28,679	36,070	45,584	52,923	55,149

Die Anzahl der zu vorübergehendem Aufenthalt — Autotourismus — in die Schweiz eingefahrenen fremden Automobile weist die folgende Reihe auf:

1920	1921	1922	1923	1924
3,389	5,116	7,284	10,131	21,916
1925	1926	1927	1928	1929
36,380	50,047	78,904	103,630	131,213



Die Intensität der Zunahme im internationalen Tourismus geht ungefähr auf fünf Jahre zurück. Während bis mit 1923 die jährliche Zunahme unter 3,000 blieb, betrug sie in den Jahren

1924	1925	1926	1927	1928	1929
+11,785	+14,464	+13,667	+28,857	+24,726	+27,583

¹⁾ 1920—1923, Bestand am 30. Juni.
²⁾ Von 1924 an, Bestand am 31. Dez.

Es ist keineswegs von ungefähr, dass 1924 die Zahl der eingefahrenen Wagen sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt hat. Auf diesen Zeitpunkt entfällt die grosse prozentuale Steigerung und sie ist auf die Schaffung der sogenannten „provisorischen Eintrittskarte“ zurückzuführen, an deren Einführung, von Genf ausgehend, verschiedene Verkehrsorganisationen der welschen Schweiz und die schweizerische Verkehrszentrale einen hervorragenden Anteil haben. Damals noch sind mehr Automobile mit dem Zollaussweis der Triptyks als mit der provisorischen Eintrittskarte über die Grenze gekommen. Die Zahlen standen: 9,954 mit Triptyk und 7,840 mit provisorischer Eintrittskarte. Heute, das heisst im Jahre 1929 stehen 59,081 Triptyks gegen 65,624 provisorische Eintrittskarten. Die Bemühungen der S. V. Z. haben reiche Früchte getragen und wir möchten die Behörden der Verkehrszentrale ermuntern, die Zollerleichterungen noch weiter auszubauen. Der nächste Schritt sollte unseres Erachtens in einer weiteren Verlängerung der Geltungsdauer der ursprünglichen Fünftagekarte unternommen werden und in einer noch vermehrten Propagierung ihrer Anwendung.

Wie sich der Anteil der verschiedenen Nationen am internationalen Autotourismus in der Schweiz gestaltet hat, ersehen wir aus der folgenden Übersicht der an den Grenzposten geprüften Triptyks der einfahrenen Wagen:

	1925	1926	1927	1928	1929
Frankreich . . .	6,059	6,602	9,287	12,847	17,523
Deutschland . . .	2,082	3,886	6,749	11,794	18,399
Italien	2,522	2,954	3,740	5,315	8,642
England	1,724	2,163	2,436	3,550	3,834
Oesterreich	655	1,003	1,816	2,668	3,282
Belgien	777	782	855	1,351	1,544
Holland	686	842	1,096	1,308	1,974
Amerika	183	352	527	766	1,375
Tschechoslowakei ⁵⁾	112	241	292	739	1,171
Spanien-Portugal .	108	123	166	292	320
Ägypten	27	24	120	243	335
Dänemark ⁶⁾	77	104	193	238	400
Rumänien ⁷⁾	52	65	197	172	189
Russland ⁸⁾	2	17	53	39	80
Asien	2	10	20	9	6
Australien	1	3	10	2	9
Total Triptyks . . .	15,078	19,171	27,757	41,333	59,081

Diese Übersicht kann uns jedoch nicht genauen Aufschluss über die tatsächliche Beteiligung am ganzen Autotourismus geben, da sie nur die Aufteilung der Triptyks enthält. Das Total der Einreisen hat sich aber nach der folgenden Aufstellung entwickelt:

	1925	1926	1927	1928	1929
Triptyks	15,078	19,171	27,757	41,333	59,081
Prov. Eintrittskarten	16,177	25,816	45,217	55,997	65,624
Freipässe	5,125	5,181	5,714	6,231	6,508
Total Automobile .	36,380	50,168	78,688	103,561	131,213

Da die offizielle Statistik der Oberzoll-direktion jedoch nicht die Aufteilung der mit Triptyk, Freipass und provisorischer Eintrittskarte einreisenden Automobile wiedergibt, so müssen wir uns an die Zahlen der Triptyks halten. Für 1929 erfassen wir so nur 45 % der Einreisen. Bei den Grenzübertritten mit provisorischer Eintrittskarte wissen wir aus der Statistik nur, über welchen Zollkreis, z. B. Basel, Genf etc. sie erfolgt sind. Wollten wir aus dem Einreisepunkt auf die Nationalität schliessen, so würde dies zu ganz ungewissen Konstruktionen führen. In Basel beispielsweise führen deutsche und französische Wagen ein und wir wissen nicht, mit welchem Anteil am Gesamtkontingent wir die Nationalitäten einschätzen dürfen. Über Basel werden aber auch Holländer, Belgier und Engländer einreisen. Wir sind also von der Zollstatistik in diesem Punkt vollständig im Stich gelassen. Es wäre für die statistische Ermittlung des Anteiles der einzelnen Staaten sehr zu begrüssen, wenn die Oberzoll-direktion eine Feststellung der Staaten vornehmen würde. Heute müssen wir leider allein auf die Triptyks abstellen, die jedoch, wie oben erwähnt, nur 45 % der Einreisen ausmachen. Die prozentuale Beteiligung der einzelnen Länder der mit Triptyk im Jahre

⁵⁾ + Polen + Ungarn.
⁶⁾ + Norwegen + Schweden.
⁷⁾ + Jugoslawien + Serbien + Bulgarien + Griechenland.
⁸⁾ + Lettland + Finnland.

Aktuelles

Wöchentlicher Ruhetag. Wie die Tagespresse am letzten Freitag-Abend melden konnte, hat das Volkswirtschaftsdepartement den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit fertiggestellt und dem Gesamtbundesrat vorgelegt, der noch im Laufe dieses Monats die Vorlage beraten dürfte. Weiter wird in der Pressemeldung gesagt, in dem vom Volkswirtschaftsdepartement mit den interessierten Kreisen geführten Vorverhandlungen sei in den wesentlichen Punkten ein Einigung erzielt worden, doch bleibe immerhin noch die Frage der freien Sonntage für das Wirtschaftspersonal abzuklären. Sodann scheinen vonseiten der Hotelier keine Einwendungen mehr gegen den Entwurf gemacht zu werden.

Ob letzteres zutrifft oder nicht, hängt in erster Linie vom Wortlaut des definitiven Entwurfes ab. Wir hoffen gerne, die Vorlage trage den Sonderverhältnissen in der Hotelierlei soweit Rechnung, dass dieser Erwerbszweig seine Zustimmung vorbehaltlos erteilen kann.

1929 eingefahrenen Automobile stellt sich wie folgt:

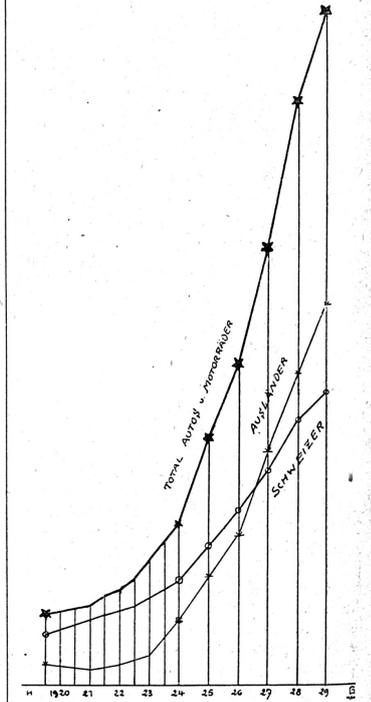
31,1 % Deutschland, 29,6 % Frankreich, 14,6 % Italien, 6,4 % England, 5,5 % Oesterreich; unter 5 % Holland, Belgien, Amerika, Tschechoslowakei etc.

Wenn wir uns nun erinnern, dass Deutschland, Holland und wohl auch Oesterreich, Tschechoslowakei und Italien in der Automobilisierung zurückstehen, sich aber sicher noch in den nächsten Jahren entwickeln werden, dann muss uns zur Überzeugung kommen, dass wir auch heute noch auf eine starke Weiterentwicklung des Automobilismus zählen dürfen.

Vergessen wir nun nicht, dass am Automobilverkehr in der Schweiz auch die einheimischen Automobile und die ausländischen und einheimischen Motorräder beteiligt sind, und erst die Addition all dieser Beteiligten die Totalzahl der Motorvehikel ergibt, welche die schweizerischen Strassen befahren. Die Totalzahlen stellen sich wie folgt:

	1925	1926	1927	1928	1929
Ausländische Autos	36,380	50,168	78,688	103,561	131,213
Schweiz. Autos	28,679	36,070	45,584	52,923	57,256
Summa	65,059	86,238	124,272	156,484	188,469
Ausländische Motorräder	1,247	1,618	1,795	2,786	3,123
Schweizer Motorräder	16,176	20,326	34,253	40,788	45,248
Summa	17,423	21,944	36,048	43,574	48,371
Total Motorvehikel . . .	82,482	108,182	160,320	200,058	236,840

Graphisch dargestellt ergibt diese Entwicklung das folgende Bild:



(Schluss folgt)

Generalagentur f. d. Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G.
BASEL

PORTO DELAFORCE alt fein rassig

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Anzeigenwerbung für Automobil-Führer.

Vom Besitzer eines Hotels in Italien wird uns geschrieben:

„In den letzten Jahren stellen sich immer häufiger Vertreter (Akquisiteure) von Automobilklubs des gesamten europäischen Kontinents bei den Hotels ein, wovon natürlich jeder seinen Klub als den besten empfiehlt. Die Annoncen in den betr. Führern haben unerschwinglich hohe Preise und sind meist mit viel zu langfristigen Verpflichtungen verbunden. Kürzlich besuchte mich ein solcher Agent, der für einen ausländischen Klubführer Insertionen aufnehmen wollte zum Preise von Fr. 400.— mit 3-jähriger Verpflichtung. Es stellte sich dann heraus, dass verschiedene mir vorgewiesene Anträge von Hotels gefälscht waren, was mir von den Besitzern der betr. Häuser auf telephonische Anfrage hin bestätigt wurde. Weiter wurde mir von dem betr. Vertreter zugesichert, dass das jeweilige Haus immer vorerst auf seine Güte geprüft werde, bevor der Automobilklub die Annoncen annähme, eine Behauptung, die jedoch unrichtig ist. Das Gleiche gilt auch bei der Zuerkennung der Schilder der offiziellen Automobilklubs, die zurzeit wieder in allen Tonarten angegriffen werden.“

Es wäre darum sicherlich angebracht, wenn die Herren Hoteliers jenseits der Alpen die Akquisiteure oder Klubvertreter genau prüfen würden, bevor sie Verpflichtungen eingehen, womit dem Umfang solcher Anzeigenwerbung vielleicht ein Ende bereitet werden könnte.“

Die Ausführungen dieses ausländischen Hoteliers über das Vorgehen und die Taktik so vieler Akquisiteure werden durch ähnliche Vorgänge in der Schweiz vollauf bestätigt, wie an dieser Stelle übrigens schon wiederholt an Hand praktischer Beispiele dargetan wurde. Wir möchten daher den Rat, keine Auftrags- oder Bestellformulare zu unterzeichnen, ehe man sich über den Wert einer Anzeige und die bezüglichen Erfolgsaussichten genau erkundigt, hier erneut unterstützen. Im Zweifelsfalle oder bei mangelnder Orientierung verlange man von den Akquisiteuren einige Tage Bedenkzeit, überlege sich dann die Sache reiflich und ziehe vor Erteilung des Auftrages stets die gebotenen Erkundigungen ein. Die Befolgung dieses Ratsschlages wird manchen Hotelier vor nutzlosen Reklameauslagen und damit vor Verlusten bewahren. Der Auskunftsdiens des S. H. V. steht zu Informationen jederzeit zur Verfügung.

Eine Million für die St. Moritzer Strassen

(er.) Eine höchst instruktive Zählung führten im August vergangenen Jahres die Gemeindebehörden von St. Moritz durch. An einem Stich-

tag wurden sämtliche den Postplatz passierenden Verkehrsmittel säuberlich gezählt und registriert. Was dabei herauskam, war schlechterdings verblüffend: 2800 Automobile rollten allein im Laufe dieses Tages durch die Engadiner Metropole. Nahezu 100% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Und da wir gerade bei statistischen Dingen sind, verweilen wir noch einen Augenblick in ihrem Reich. Weil nämlich alles seinen Grund hat. Aus den Erhebungen der Gemeindeverwaltung über den Automobilverkehr erhellt, dass das Motorfahrzeug im Sommer 1929 dem Kurort St. Moritz 9176 Gäste zuführte mit 50,800 Logiernächten. In andere Worte geprägt, heisst das soviel als, dass 16% der Gesamtzahl von Logiernächten, die St. Moritz im Sommer 1929 aufwies, auf das Konto des Autourismus zu buchen waren. Wozu dieses statistische Hors d'œuvre? wird man fragen. Um ad oculos vorzudemonstrieren, welche Bedeutung heute der Automobilverkehr für das Fremdenzentrum St. Moritz erlangt hat, wiewohl die Entwicklung erst in ihren Anfängen steht. Indessen: dieser ungeahnte Aufschwung fand durchaus kein unvorhergesehenes St. Moritz vor, das sich durch den Gang der Ereignisse hätte überumpeln lassen. Planmässig, nach woldurchdachtem System baute es, kaum dass in Bündlen die Schranken für das Auto gefallen, Stück um Stück seines Strassennetzes aus, passte es den Bedürfnissen und Anforderungen des neuen Verkehrs an. Scheute dabei vor den grössten Opfern nicht zurück. Rund eine Million binnen vier Jahren — soviel hat St. Moritz für die Modernisierung seiner Strassen aufgewendet. Ausnahmslos präsentieren sich heute die wichtigen Strassen und Plätze im Ort in einwandfreier Verfassung; Kleinsteinpflasterung, Teer- oder Makadambelag fanden dabei Verwendung. Nicht minder wichtige Aufgaben hatten jetzt der Lösung und gehen der Verwirklichung entgegen: die Korrektion der grossen Zugangs- und Ausfallsstrassen. Gegenwärtig sind die Arbeiten an der Strasse Survetta (Somplatz)—Campfer in vollem Gang. Neben der auf 4 m verbreiterten Fahrbahn, die einen Topekabelag erhält, läuft ein neues Trottoir, das makadamisiert wird. Bis 1. Juni hofft man die Arbeiten zu Ende bringen und den Abschnitt dem Verkehr wieder öffnen zu können.

Damit ist eine weitere Etappe zurückgelegt auf dem Wege der Staubbekämpfung in St. Moritz. Denn nicht nur Ausgestaltung des Strassennetzes nach den Gesichtspunkten des modernen Verkehrs, sondern ebensowohl auch Bekämpfung der Staublage war das Leitmotiv, worauf sich das ganze Strassenbauprogramm aufbaute. St. Moritz gibt mit vollen Händen auch dem Fussgänger, was des Fussgängers ist. Und schliesst man in die Rechnung noch ein, was private Initiative geschaffen hat, um die Auto-Touristik zu fördern — Grossgaragen, Reparaturwerkstätten, Hotels, die darin weitern, dem Automobilisten jede Bequemlichkeit zu bieten — dann wird man anständigerweise zugeben müssen, dass St. Moritz alles getan, um sich seines Titels als Drehscheibe des Autourismus in Graubünden würdig zu erweisen.

Von der wirtschaftlichen Bedeutung des Reiseverkehrs eines Weltbades

Von befreundeter Seite wird uns ein Vortrag über die „Wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in Baden-Baden“ zur Verfügung gestellt, den kürzlich Herr Hoteller Alfred Brenner in einer geschlossenen Gesellschaft dieses Weltbades hielt. Die sehr bemerkenswerten Ausführungen verdienen das Interesse auch der Schweizer Hoteliers, weshalb ihnen der nachstehende Auszug entnommen sei:

Der Vortragende gab zunächst einen Gesamtüberblick über die allgemeine Wirtschaftslage des Landes, die Stellung des Fremdenverkehrs innerhalb derselben sowie über die sehr oft falschen, zumindest widersprechenden Auffassungen der Öffentlichkeit zum Reiseverkehr und seinem Nutzen, um sodann auf Einzelheiten der Besuchstatistik von Baden-Baden und den Ertrag der Fremdenverkehrsbranche der Stadt einzutreten. — Den Umsatz der Baden-Badener Fremdenetablissemens im letzten Jahr berechnet Herr Brenner auf mindestens 15 Millionen Mark, einschliesslich 10 Prozent Bedienungszuschlag. Dazu müssen nun aber noch die täglichen Ausgaben der Fremden für Konsumation ausserhalb der Hotels, für Einkäufe, Arzt usw. gerechnet werden. — Nieder eingeschätzt belaufen sie sich auf rund 5 1/2 Millionen zu Hotel und den Einnahmen aus der Kurtaxe und den Badeanstalten mit je 1/2 Million kommen, womit sich die Gesamteinnahme des Platzes aus dem Fremdenverkehr auf 21 1/2 Millionen Mark oder 720 Mk pro Kopf der Ortsbevölkerung stellt. Dementsprechend ist denn auch das städtische Kurbudget mit 1 Million Mark relativ hoch.

In seinen weitern Ausführungen stellte der Vortragende sodann fest, dass die zwei Drittel der Gesamteinnahme aus dem Kurbesuch, die auf die Fremdenetablissemens entfallen, selbst wieder in voller Höhe an das Wirtschaftsleben zurückfliessen, da die sämtlichen Gewerbe am Platze davon profitieren. Das Baden-Badener Hotelgewerbe beschäftigt durchschnittlich 1500 Jahresangestellte, welche Zahl in der Saison auf 2200 anwächst. Dieses Personal bezieht jährlich eine Gehaltssumme von 3 Millionen Mk., das sind 20 Prozent des Umsatzes der gastgewerblichen Betriebe. Der nächste wichtige Ausgabeposten der Hoteller entfällt auf den Einkauf von Lebensmitteln in Höhe von 3,75 Millionen Mk. Die Steuern und Abgaben belaufen sich auf durchschnittlich 15 Prozent des Umsatzes = 2,3 Millionen. Hinzu kommen die Ausgaben für Feuerung, Licht, Wasser mit 750,000 Mk., ferner der Einkauf der Getränke, die Generalunkosten mit den Hypotheken- und Bankzinsen, die grossen Ausgaben für die Erneuerung und den Unterhalt der Immobilien und Mobilien. Diesbezüglich ist speziell hervorzuheben, dass die aus der Vorkriegszeit stammenden Betriebe diese Erneuerungen zum heutigen Preise ausführen müssen, und das heisst: beinahe im Verhältnis zu den Kosten eines Neubaus, denn die Abnutzung von Mobilien, Teppichen und Inventar hängt eben von deren Lebensdauer ab. In den beiden Hotels, denen der Vortragende vorsteht,

sind im letzten Jahr Mk. 400.000.— und seit 1924 im ganzen über Mark 1.600.000.— nur für Unterhalt und Modernisierung aufgewendet worden. Daraus geht hervor, dass ähnlich wie in der Schweiz den Fremdenetablissemens nur ein geringer und jedenfalls ungenügender Prozentsatz ihrer Einnahmen als Arbeitsentgelt sowie zur Verzinsung des Eigenkapitals verbleibt, während die gesamte übrige Wirtschaft und die Stadt selbst reiche Revenuen aus dem Fremdenverkehr ziehen.

Herr Brenner äusserte sich sodann noch zu verschiedenen Zukunftsaufgaben der Reiseverkehrsförderung und zur Kurpolitik des Platzes überhaupt, wobei er die Feststellung machte, dass die Meinung, Baden-Baden solle sich auf das minderbemittelte Publikum umstellen, sich schon auf Grund des Gesamtumsatzes als irrig erweise. Denn es entfielen von den Gesamteinnahmen auf die Erstklasshotels, bei 40 % der Übernachtungen, 66 % des Umsatzes der Hotellerie. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch hinsichtlich des Ausländerbesuches. Sein Anteil an den Übernachtungen beträgt 22 %, der Anteil an den Einnahmen dagegen 33 %, da diese Gäste überwiegend in den erstrangigen Hotels absteigen. Die Bedeutung des Besuches aus dem Ausland ergibt sich daraus von selbst.

Sektionen

Hotelier-Verein St. Moritz.

In der Vorstands-Sitzung vom 9. Mai 1930 gelangte als erstes Traktandum die Frage der Förderung von Kinderreisen auch nach dem Hochtal des Engadins zur Behandlung. Angesichts der etwas reservierten Einstellung der Rätischen Bahnen wurde der Vorsitzende, Oberst Hans Bon, ersucht, in Sachen mit der Direktion der Bahn Rücksprache zu nehmen. — Weiter hatte die Sitzung Stellung zu nehmen zur Frage der zweckmässigen Unterbringung der Teilnehmer eines Extrazuges Zürich-St. Moritz von Anfang Juli, sowie zur Durchführung der General-Versammlung des Bündner Offiziersvereins zu Mitte Juni. Im Anschluss wurde die Beteiligung Graubündens an der „Schweizer. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern 1931“ besprochen und zuhanden einer kantonalen Interessentenversammlung die entsprechenden Wegleitungen erteilt, unter Bezeichnung der Vertreter des Vereins an dieser Tagung. — Zur Erörterung gelangten ferner die Frage der Schlachtvieh- und

Das einzige Nahrungsmittel dessen Preis heuer empfindlich herabgesetzt wurde ist die Korinthe!
GRIECHISCHES KORINTHENSYNDIKAT IN GENÈVE



Vin D'Apprentissage
mit 1000

Krefft

Immer für die besten und billigsten!

Notieren Sie sich also:
W. KREFFT A.-G. GEVELSBERG

Besuchen Sie unseren Stand Nr. 1668, Halle 5
oder
den modernsten Krefft Geschirr-Wasch-Automat
im französischen Muster-Restaurant auf der
ZIKA 1930

ROHR-MÖBEL

Aparte Modelle in nur prima Qualität

Hubschmid & Lanz
Murgenthal

Aus Altersrückichten verkaufe mein modern eingerichtetes, gutgehendes

HOTEL
in Stansstad für baldigsten Antritt. — Nötiges Kapital Fr. 70.000. Nur ernste Interessenten senden Offerten unter Chiffre O 2406 Z an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ausserordentl. günstig für Hotel Wegen Platzmangel fabrikneuer

FIAT-WAGEN
6/7 pl. 19 PS. Fr. 3000.- unter Listenpreis. Anfragen unter Chiffre O 2406 Z an Publicitas, Zürich.

la. ORCHESTER
mit den besten Referenzen empfiehlt sich für Sommersaison. — Ausnahmeweise billig. Routiniert für klassische und moderne Musik. — Telefon-Auskunft von 9—14 hrs.: Basel Safran 66.04, Offerten unter Chiffre N. O. 2944 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schläuche jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch- Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.
Wädenswil — Telephon 56

Junge Kindergärtnerin sucht passende

STELLE
für ca. 3 Sommermonate in Kinderheim oder Berghof. Anfragen gefl. an den Kindergartenverein Meiringen. (Bern Oberland.)

TENNIS-TRAINER
Akademiker, staatlich geprüfter Turn- und Sportlehrer, seit zwei Jahren Tennislehrer an Universität, sucht in den Ferien von 5. Juli—1. Sept. Stelle als Tennistrainer u. -lehrer an Hotel in gutbesuchtem Kurort. Zuschriften unter Dr. B. 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Schweizerhof & National-Terminus

ERÖFFNUNG: 26. MAI 1930

Erstklasshotel gegenüber dem Hauptbahnhof

ZÜRICH

ZIKA

DIE TELEFONZENTRALE DER AUSSTELLUNG H. 73.50

NIMMT AUFTRÄGE UND KOMMISSIONEN FÜR AUSSTELLUNGSBESUCHER ENTGEGEN. INTERESSENTEN SIND ZUR BESICHTIGUNG DIESER ALS MODERNE HOTEL-ZENTRALE AUSGEBAUTEN TELEFON-ANLAGE FREUNDLICH EINGELADEN.



**EINE JAZZ-
KAPELLE**

Wir gehen nach . . .

dort ist man am besten. Und stets findet man Freunde und Bekannte.

Besonders des Abends, wenn im Saal und auf der Terrasse die Illuminationslampen brennen . . . rot, gelb, grün, blau, orange, violett . . . will jedermann dort sein.

Philips Illuminationslampen ergeben eine künstlerische Beleuchtung.

Verlangen Sie bei uns unverbindlich Prospekte und Preisofferte.

PHILIPS

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
Telephon Selnu 1570

**SÄMTLICHE HOTELPAPIERE
PAPIERMACHE
Zahnstocher u. Mosser
CHALUMEAUX
Cotillon-Artikel**

Radikalvertilgung
aller Arten von
**Ungeziefer
Motten-
vertilgung**
ohne Gasen, gefahrlos

J. Bürgisser, Küsnacht-Zürich

Eternit-Pflanzen-Kasten



beziehen Sie am vorteilhaftesten durch die
**Stapag A.G.
in
Stansstad**
(franko Lieferg.)
Gleiche Firma liefert die beliebten **Birag**- und **Bad-Boote**.
Verlangen Sie Prospekte.



LENDI & CO.
St. Gallen-Chur
Gegründet 1865
VELTLINER
BÜNDNER - RHEIN-WEINE
WEISSE-SCHWEIZER-WEINE
TIROLER LEITENWEINE



**GRANDS VINS D'ASTI
CHAMPAGNISÉ
MARKE „ASPERMONT“**



**ROTHRISTER
ROHRMÖBEL**
OTTO WEBERS WVE, ROTHTRIST (AARG.)

**Hôtel-Pension-
Restaurant**
à vendre

sur gros passage, centre d'excursions, chiffre d'affaires prouvé, situation idéale, bâtiment en parfait état, grand jardin, dépendances, prix Fr. 100,000.-. S'adresser par écrit sous chiffre S. D. 2918 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

**BUCHANAN'S
"BLACK & WHITE"
WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

**Bahnhof-Hotel
Restaurant**

In Stadt der Ostschweiz ist sehr gutes, reelles Jahresgeschäft billig zu verkaufen. Grösseres Restaurant, Speisezimmer, Saal für 50 Personen, 11 Fremdenbetten, 3 Wohnungen, Dienstzimmer. Alles wie neu mit reichhaltigem Inventar. Umsatz über Fr. 70,000.-. Anzahlung Fr. 35,000.-. Auskufft h. Schildknecht-Frei, Wil (St. Gallen).

A VENDRE
pour le 1er sept. ou époque à convenir, distr Vevey-Montreux

Hôtel-Pension
45 lits
d'ancienne réputation, pleine activité, travaillant toute l'année, été très chargé. Affaire de tout repos. Exploitation facile, 7 employés. Jardins d'agrément, poissager, toutes dépendances. Situation admirable, tranquille, recherchée par familles et personnes cherchant repos et air pur. Offres sous chiffre E. X. 2915 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Hotel-Restaurant
in bedeutendem Grenz- und Verkehrsrt, wegen Krankheit zu verkaufen. Zahlungsfähiger Käufer kann sich noch auf kommende Saison einarbeiten. Jahres-Geschäft. Schöner Umsatz. Bestrennommiert. Offert unt. Chiffre E. R. 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2

Aus-Herrschaftsgarten
sind 2 grosse Phoenix 2 m Wetzlänge und 4 kleinere Phoenix, 0,80-1,20 m Wetzlänge billig zu verkaufen. Ausk. durch F. Schübbel, Gärtner, Villa Alma, Mannedorf.



Denjenigen Abonnenten der Schweizer Hotel-Revue, die Parkett- und Linoleum-Böden haben, senden wir gegen untenstehenden Gutschein **gratis eine 1/2 kg. Dose**

Büffel-Glanz

damit sie sich von den aussergewöhnlichen Eigenschaften dieses Bodenpflegemittels überzeugen können. — Büffel-Glanz ist keine gewöhnliche Bodenwache, sondern ein Hartglanz-Bodenwachs, das sofort nach dem Auftragen geblöcht werden kann, völlig hart wird und daher einen tiefen, dauerhaften Glanz erzeugt.

Senden Sie den nebenstehenden Gutschein an die Chemische Fabrik Jakob Tobler, Altstätten (St. Gallen).

GUTSCHEIN
für eine 1/2 kg.-Dose BÜFFEL-GLANZ gültig für die Abonnenten der Schweizer Hotel-Revue

Name

Adresse

Feine Walliser Weine
offen oder in Flaschen.
Damian Antile, Besitzer
Siders

Zu verkaufen
einfachere, neu renovierte

Hotelpension
von 50 Betten, in bekanntem Kurort der Zentralschweiz, mit Jahresrestaurant. Verkaufspreis (samt Inventar) Fr. 108,000.-. Anzahlung nach Uebereinkunft. Anfragen unter Chiffre R. O. 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ascona
in prachtvoller Lage u. unverbaubarer Aussicht, grosser, in Vollendung begriff.

NEUBAU
am See, f. ein Hotel-Restaurant oder als „Hôtel meublé“ u. Geschäftshaus geeignet, zu vermieten. Off. unt. Chiffre Z. B. 1409 befördert Rudolf Mosse A. G., Zürich.

**14 HOTEL-
BETTEN**
eiserne, noch unbenützt, komplett, auch einzeln, von Fr. 120.- bis 160.-. Offerten unter OF 3412 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

**DIE WIEDERHOLUNG
VERVIELFACHT**

INSERATE I DIE WIRKUNG DER



Portions-Forellen

Machen Sie einen **Versuch**, dieser überzeugt Sie, dass **Forellen** von Brunnen so **feinschmeckend** wie die beste Gebirgsforelle ist, Sie wollen dann keine andere Forelle mehr. Wir liefern prompt jede Menge, gewünschte Grösse, lebend, oder als Spezialität völlig **küchenfertig, garantiert „Blau“** werdend, nach der ganzen Schweiz.

A. Gropp & Co., Forellenzucht Brunnen
Telegramme: Forellenzucht Telephon: 80 Brunnen Schwyz



Die beste Empfehlung

für Ihr Geschäft ist blitzend sauberes, strahlend reines Geschirr und Besteck.

Nehmen Sie von jetzt an nur noch PER zum Spülen und Reinigen. PER löst sofort alle Speise- und Fettresten und verleiht Ihren Tellern, Gläsern, Bestecken, Pfannen, Eimern etc. im Nu die appetitlichste Frische und strahlenden Glanz, **desinfiziert** zugleich, ist **absolut unschädlich** und hinterlässt **keinen Geruch**.

Auf 10 Liter Wasser genügt 1 Esslöffel voll PER.

Ihre Kunden werden entzückt sein!



Dr 320c

30
Cts.

PER Henkel's Spül-Reinigungs- & Abwaschmittel für Haus- & Küchen-Geräte

Hergestellt in den Persil-Werken Henkel & Cie. A.G. in Basel-Pratteln.

Schnellste Zubereitung von Glaces und Eis-Bomben durch Beimischen von

Carba-Trockeneis

geruch- und geschmacklos, verdunstet vollkommen unter grosser Kälte-Abgabe. Verlangen Sie unsern Spezial-Prospekt.

CARBA AG.
BERN
ZÜRICH
BASEL

Das ist die
HOTEL
heizung
SYSTEM
Reinhart

ideal! Sofortige Temperaturanpassung bei jeder Witterung. Kein Rauch. Kein Staub. Kein Geräusch. Hygienisch. Betriebsstiller. Nur Vorzüge keine Nachteile!

BREVO
A-G FÜR EXPLOSIONS- u. FEUERSCHUTZ
HORGEN-ZÜRICH
VERTRETERBESUCH OFFERTEN RENTABILITÄTS-BERECHNUNGEN UNVERBINDLICH.

Ihre Gäste

sollen sich in Ihrem Hause wohl fühlen — das ist sicher Ihr Wunsch. Sie als erfahrener Hotelier wissen: Behagliche Zimmer, aufmerksame Bedienung und **gute Küche** — diese 3 Dinge werden am meisten geschätzt und stellen Ihre Besucher zufrieden. Das ist für Sie die beste Empfehlung.

Ihre Küche

gut zu beliefern — das ist unser Ziel! Wir sind Ihnen gerne beim Einkauf und bei der Auswahl behilflich, denn wir verfügen über grosse Erfahrungen speziell für den Hotel-Dienst. Als grösste Firma in Europa in unserer Branche beliefern wir viele Hotels im In- und Ausland, wir geniessen das Vertrauen der grossen Luxus-Hotels in Aegypten, sind Lieferant vieler führender Dampfer-Linien («Bremen») und zeigen auch Ihnen gerne, wie vorteilhaft unsere Preise sind. Nie aber verkaufen wir billig auf Kosten der Qualität. Zuverlässiger Express-Dienst.

Christen & Co.
EGYPTEN
BASEL - Heumattstrasse 21
Das grosse Lebensmittelgeschäft
Delikatessen - Comestibles

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Wir haben **neu** auf Lager genommen

KASSA-QUITTUNGSHEFTE

Diese Hefte mit perforierter und gummierter Originalquittung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sichern eine absolut sichere Kassaführung. Muster-Offerte zu Diensten

KOCH & UTINGER * CHUR

Garten-Schirme
liefert und repariert

Leu - Luzern
Rössli-gasse - Passage zum Stein
Verlangen Sie meinen Pracht-Katalog

Gesetzt, geschützt

HOTEL'S
Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Pour cause de santé, à vendre
dans station de montagne du Valais (sports d'hiver) à prix très avantageux, un

HOTEL
bien meublé et bien achalandé, avec installation de deux «Frigidaires» et pouvant loger de 90 à 100 personnes. Situation unique. Clientèle assurée. Grandes facilités de paiement. Ecrire sous chiffre R. B. 2947 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtiges Ehepaar (Küchenchef), seit einigen Jahren kleinere Hotelpension mit bestem Erfolge führend, suchen auf Frühjahr 1931 kleinere

Hotel-Pension
20-30 Betten, ev. mit Vorkaufrecht zu mieten. Geht. Offerten unter Chiffre M T 2848 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orfèvrerie Jacob
Genève (St-Jean)
Téléphone: Mt. Blanc 30.77
Adr. télégraph.: Jacobor, Genève

Fabrication spéciale pour Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèvrerie de table métal blanc argenté fortement

Réparations - Réargenture

Maison fondée en 1878 — 5 médailles d'or

Revue-Inserate haben Erfolg!

Verkauf oder Tausch Zweisaison-Hotel
(Kategorie II A) 80 Betten in Welt-Kur- und Sportplatz Graubündens gelegentlich zu verkaufen od. zu vertauschen gegen tiefer gelegenes, gutes Jahrgeschäft. Fachleute. Ausgewiesen gute Rendite und günstige Uebernahmebedingungen. — Offerten unter Chiffre T. E. 2936 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Glänzende Existenz
Nur aus Gesundheitsrück-sichten ist in bedeutender Kantonshauptstadt

Gross-Café Konzert
mit American-Bar u. Billiards (einzig dieser Art am Platze) in ganz prima Lage

zu verpachten
Zur Übernahme sind 25-30 Mille in bar erforderlich. Rendite wird nachgewiesen. Auskunft f. rasch entschlossene Interessenten durch Postfach 10213 in Bühler, Appenzell.

Krankheitshalber ist

Hotel-Pension
am Thunersee sofort zu verkaufen, 22 Betten, Restaurant und Gartenwirtschaft am See und Lände samt Inventar u. Umschwendung Fr. 30.000. Anzahlung Fr. 17.000. Offerten unter Chiffre W R 2950 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour service d'hôtel et location

Confortables Limousines

7 pl., 1re marque amér., équipées de tous accessoires, 6 cylindres, très peu roulée, avec garantie, 8 cylindres, neuve, voiture de toute beauté, pour cause de départ. Conditions très avantageuses à intéressés sérieux. OCCA S. A., Lausanne (Malley). Téléphone 26808.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués et à la Journée des hôteliers

du jeudi 12 au samedi 14 juin 1930 à Zurich

combinées avec la célébration du cinquantenaire de la fondation de la Société des hôteliers de Zurich

Ordre du jour de l'Assemblée des délégués:

1. Procès-verbal de la dernière Assemblée des délégués.
2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions pour 1929.
3. Comptes annuels de 1929:
 - a) de la Société et du Fonds Tschumi (Rapporteur: M. Boss);
 - b) de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Buttica).
4. Budgets pour 1930:
 - a) de la Société (Rapporteur: M. Boss);
 - b) de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Buttica).
5. Propositions du Comité central:
 - a) Qualité de membre de la S. S. H.; revision des statuts (Rapporteur: M. le directeur Dr Riesen);
 - b) Question du pourboire; revision des statuts (Rapporteur: M. Doepfner);
 - c) Achat d'un immeuble pour le Bureau central (Rapporteur: M. Dietschy);
 - d) Etablissement d'une carte de membre (Rapporteur: M. le vice-président Wirth).
6. Rapport sur la nouvelle réglementation des apprentissages (Rapporteur: M. Goelden).
7. Rapport sur la réorganisation de la propagande (Rapporteur: M. le directeur Dr Riesen).
8. Rapport de M. le président central sur l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.
9. Elections:
 - a) au Comité central;
 - b) des reviseurs des comptes.
10. Propositions des sections et des membres.
11. Désignation du lieu de réunion de la prochaine Assemblée des délégués.
12. Imprévu.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué
1001 à 2000 " " " " " " " " " " " "	2 délégués
2001 à 3000 " " " " " " " " " " " "	3 " "
au-dessus de 3000 " " " " " " " " " " " "	4 " "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central (art. 31 des statuts, alinéa 3).

Zermatt et Bâle, le 19 mai 1930.

Le président central: Dr H. Seiler.

Le directeur du Bureau central: Dr M. Riesen.

Programme:

Jeu-di 12 juin:

- 8 ½ h.: Séance du Comité central à l'hôtel Baur au Lac (une première séance aura lieu déjà la veille au soir).
14 ½ h.: Assemblée des délégués (première partie) au Kursaal.
19 h.: Réunion familière à la ZIKA; soirée-cabaret en l'honneur des invités.

Vendredi 13 juin:

- 9 h.: Reprise des travaux de l'Assemblée des délégués au Kursaal.
13 ½ h.: Lunch dans les divers restaurants de la ZIKA, suivi de la visite de l'Exposition.
19 ½ h.: Buffet dinatoire à l'hôtel Baur au Lac.
21 h.: Célébration du Jubilé de la Société des hôteliers de Zurich à l'hôtel Baur au Lac, en cas de beau temps dans le parc.
A partir de 23 h.: Grand bal à l'hôtel Baur au Lac.

Samedi 14 juin:

- A partir de 15 h.: Réunion au Dolder Grand Hôtel; thé dansant.

Carte de fête: Le prix de la carte de fête est de 30 fr., pour la soirée officielle seulement, le 13 juin, 25 fr. La carte donne droit:

- a) à l'entrée libre à la ZIKA pour la soirée-cabaret du 12 juin, sans consommations;
- b) à l'entrée libre à la ZIKA le 13 juin;
- c) au lunch à la ZIKA (vin et service non compris);
- d) au buffet dinatoire, à la cérémonie jubilaire et au bal à l'hôtel Baur au Lac;
- e) au thé dansant au Dolder Grand Hôtel.

Logements: Les délégués et les participants libres sont priés de s'occuper eux-mêmes de leur logement. On recommande de retenir les chambres à temps auprès des collègues de Zurich.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle pour le 9 juin au plus tard. On voudra bien également annoncer en temps utile les participants libres.

Nous rappelons spécialement que tous les membres de la Société suisse des hôteliers ont le droit d'assister à l'Assemblée des délégués et sont cordialement invités à prendre part aux délibérations. Toutefois les délégués officiels ont seuls le droit de participer aux votations et aux élections.

A cause des fêtes jubilaires de la Société des hôteliers de Zurich et de l'Exposition internationale d'art culinaire (ZIKA), l'Assemblée des délégués de cette année se déroulera dans le cadre d'une Journée des hôteliers. Notre invitation s'adresse en conséquence non seulement aux délégués, mais aussi aux autres sociétaires et aux membres de leurs familles, à leurs femmes, à leurs filles et à leurs fils, qui peuvent compter sur des heures agréables en compagnie des collègues de toute la Suisse. Tous seront les bienvenus à Zurich!

Société Suisse des Hôteliers

La formation professionnelle des portiers

Comme on le sait, la Commission paritaire professionnelle pour l'industrie des hôtels et des restaurants, dans sa réunion du 9 février 1930, a constitué une commission spéciale de représentants des employeurs et des employés en vue d'examiner et d'étudier les conditions de la formation professionnelle des portiers. Cette commission a siégé le 8 mai, sous la présidence de M. Eggimann, directeur du Bellevue Palace Hôtel, à Berne. Elle a soumis à des délibérations approfondies les suggestions de l'Association suisse des portiers d'hôtel, en vue de l'élaboration de directives pour l'amélioration des conditions de la formation professionnelle de cette catégorie d'employés.

Nous apprenons par le procès-verbal de cette réunion que l'Association des portiers a formulé et motivé en détail ses vœux et ses

requêtes. Il règne dans les milieux des portiers de fort louables intentions en ce qui concerne le perfectionnement de la formation professionnelle. Mais la réalisation de ces excellentes idées se heurte à certains obstacles, notamment à la difficulté de trouver une place et d'obtenir l'autorisation de travailler à l'étranger. D'autre part, les jeunes gens spécialement qualifiés pour cette profession font souvent défaut. Fréquemment aussi, on constate le manque de goût pour la profession, le défaut des connaissances préalables absolument nécessaires (langues, géographie, etc.) et l'insuffisance des études scolaires. L'Association des portiers demande en conséquence que l'on organise, pour les employés de cette branche, des cours de brève durée et des conférences, qu'on leur donne la possibilité de fréquenter des écoles professionnelles avec cours spéciaux pour les concierges, que l'on favorise les échanges de personnel avec l'étranger, etc. L'exposé en question aboutit à la conclusion qu'à l'avenir

on devrait exiger des portiers un apprentissage régulier, en vue duquel la Commission paritaire professionnelle devrait élaborer un règlement et un programme analogues à ceux qu'elle a préparés pour les professions de cuisinier et de sommelier. Enfin l'Association des portiers demande à être représentée par un membre à la Commission professionnelle suisse.

Au cours de la discussion, les représentants patronaux ont déclaré qu'il est souhaitable d'améliorer la formation professionnelle des portiers et de donner une solution appropriée aux questions qui se posent en ce qui les concerne, notamment à celle du recrutement du jeune personnel. Ils ont exprimé cependant des doutes sérieux sur la possibilité d'organiser un apprentissage plus ou moins officiel. Dans les premiers échelons de cette profession, il s'agit d'emplois où l'on s'initie aux occupations pratiques les plus simples, pour lesquelles un apprentissage obligatoire ne peut être exigé.

Il est déjà difficile actuellement de trouver des garçons de peine, des garçons de cuisine et des garçons d'office; si l'on réclame d'eux un certificat d'apprentissage, on ne pourra plus du tout s'en procurer. D'autre part, il ne serait pas possible, même par l'intermédiaire de l'association patronale, d'obliger les hôtels à n'engager que des jeunes gens ayant fait leur apprentissage ou ayant été formés dans une école professionnelle. Au surplus, l'activité exercée dans les étapes préparatoires à la profession de portier ne peut pas „s'étudier“; ces connaissances ne peuvent s'acquérir que par la pratique.

En ce qui concerne les concierges, la question est très claire. L'hôtelier cherche pour occuper ces postes des hommes intelligents et capables qui ont dû passer par l'étape de simple portier. Mais il serait illogique d'exiger du concierge qu'il subisse un examen, du moment que le candidat à ces fonctions a dû déjà prouver, dans son activité antérieure, qu'il possède les con-

naissances et les aptitudes spéciales requises. Il s'agit dans la règle d'un avancement d'un poste moins élevé au poste supérieur.

Telles sont, brièvement résumées, les idées principales exprimées au cours des délibérations de la commission spéciale précitée. Celle-ci aboutit à la conclusion de soumettre les vœux de l'Association des portiers à la Commission professionnelle suisse et aux organisations patronales.

La publicité pour la Suisse à la Riviera

Un correspondant de *La Suisse*, de Genève, M. M. O., a publié dans ce journal, le 8 mai, un article dont nous reproduisons les idées principales en y rectifiant différents chiffres.

Pendant un court séjour à Cannes et Nice, dit le correspondant, j'ai eu la curiosité de contrôler quelles avaient été les dispositions prises par le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux et l'Office suisse du tourisme dans cette merveilleuse contrée, qui comporte près de 200.000 lits d'hôtels et que l'on peut à juste titre considérer comme l'une des plus importantes régions touristiques du monde.

Contrairement à ce que l'on croit en Suisse, la quantité d'étrangers qui ont visité cet hiver la Riviera n'a pas beaucoup diminué. Mais les grands palaces n'ont plus trouvé leur clientèle de luxe habituelle. Cette constatation nous prouve, puisque la Riviera est toujours aussi fréquentée, que la Suisse devrait y faire de grands efforts de publicité. Malheureusement ce n'est pas le cas.

L'Office suisse du tourisme, qui a pris en mains la publicité dans cette région, ne dispose probablement pas de fonds suffisants pour subventionner assez largement la seule agence suisse de voyages installée à Monaco, Nice, Cannes, Menton, Juan-les-Pins et Beaulieu-sur-Mer. Certaines agences sont bien disposées pour la Suisse; d'autres le sont moins.

En conséquence, tandis que les grandes agences installent à prix d'or de splendides bureaux aux endroits les plus fréquentés, la Suisse est à peu près ignorée. Notre pays devrait disposer au contraire de vitrines élégantes, spacieuses et bien placées, contenant nos affiches, nos brochures, et surtout portant le titre officiel: Office national suisse du tourisme, comme le font les offices similaires étrangers à Genève, Zurich, etc. Un personnel suisse, comme celui de l'agence actuellement subventionnée, est un précieux auxiliaire.

Pour toute cette publicité, il faut beaucoup d'argent. Nice, à elle seule, vient de voter un budget de publicité de 1.250.000 francs. Or, l'Office suisse ne dispose que de 200.000 francs suisses fournis par la Confédération, de 250.000 francs versés par les C. F. F., la Société suisse des hôteliers et les cantons et de 150.000 francs de recettes diverses, soit au total d'un peu plus de 600.000 francs. Ce montant est absolument dérisoire pour un pays touristique où le mouvement des étrangers se traduit par un apport net annuel de plus de 200 millions à notre balance commerciale. Quand on songe aux millions de subventions fédérales de toutes sortes à l'agriculture, on ne peut s'empêcher de constater que nos industries touristiques, où sont engagés d'énormes capitaux, sont bien mal partagées. Pendant l'hôtellerie, à elle seule, fait vivre des dizaines et des dizaines de milliers de personnes, directement ou indirectement, et tous ses achats pour sa cuisine se font dans le commerce d'alimentation. Les produits laitiers, la viande de boucherie, les vins, les légumes forment une partie importante de ses dépenses et procurent à l'agriculture suisse de grands avantages. En outre, la clientèle des hôtels assure l'existence, dans les villes et dans les stations d'étrangers, de tout un commerce de luxe.

La subvention à l'Office suisse du tourisme devrait être portée de 200.000 à au moins un million de francs. La situation a complètement changé depuis la guerre. Une quantité de nouveaux pays d'Europe et d'outre-mer ont organisé leur tourisme avec une propagande officielle subventionnée par leurs gouvernements. L'Allemagne notamment

dépense des dizaines de millions pour sa réclame à l'étranger.

Pour en revenir à la Riviera, il est vraiment regrettable que les Chemins de fer fédéraux négligent cette région. La dualité d'influence entre l'Office suisse du tourisme et les C. F. F. est contraire à tout le mouvement moderne de rationalisation. N'est-il pas possible de réorganiser notre propagande en unifiant l'activité de l'Office du tourisme et du Service de publicité des C. F. F.? Allons-nous, pour des questions de personnes, continuer à faire pâtir toute l'industrie suisse du tourisme? La rationalisation s'introduit partout en Suisse, sauf pour la publicité touristique. Cela est absolument inadmissible.

L'hôtellerie de Berne en 1929

Suivant le rapport annuel pour 1929 de la Société des hôteliers de la ville de Berne, cette organisation comptait au 31 décembre dernier 30 hôtels avec 1650 lits. La cotisation des membres a varié, suivant la catégorie de l'hôtel, de 3 fr. à 4 fr. 50 par lit. La société a accordé des subventions, s'élevant au total de 12.300 fr., à la Société de développement, à la réclame spéciale, aux courses de chevaux, à la Société d'aviation, etc. Sur cette somme, 8000 fr. ont été prélevés pour la propagande collective à l'étranger, organisée et effectuée par le Bureau officiel de renseignements. Les sociétaires ont versé en outre dans le même but des cotisations particulières. L'ensemble des frais de cette campagne de propagande se sont montés à 41.000 francs. La commune y a participé pour une somme de 10.000 francs. La Société de développement, le Kursaal Schänzli, les banques et les maisons de commerce ont également fourni d'importants subsides. Suivant le rapport spécial, cet effort de publicité a donné de bons résultats.

Les affaires hôtelières se sont maintenues à peu près au niveau de l'année précédente. On a seulement constaté un recul au mois de septembre, ce mois ayant été en 1928 celui de la « Safta ». La statistique publiée par le Bureau de renseignements donne les chiffres suivants:

	1913	1927	1928	1929
Arrivées	170.495	130.440	145.478	145.623
Nuitées	331.293	311.780	339.622	330.806

L'occupation moyenne annuelle des lits a été en 1929 de 53,2 %, au lieu de 55,1 % en 1928, de 51,1 % en 1927 et de 38 % en 1913.

Le rapport donne ensuite des renseignements sur les dispositions prises par le secrétariat pour le logement de congressistes et de participants à des voyages collectifs, sur le fonctionnement, en

d'autres occasions, du « service des logements » nouvellement créé, de même que sur l'ouverture à l'exploitation de l'aérodrome de Berne. Les hôtels de la ville fédérale se promettent beaucoup de cette entreprise pour le développement de la place comme centre de tourisme.

D'autres chapitres du rapport sont consacrés aux excursions en automobile, à la demande d'abrogation de l'interdiction de la circulation nocturne des autocars, au projet d'organisation à Berne de la prochaine fête fédérale de chant en 1934 ou 1935 et à la requête du retardement à minuit de l'heure de police, un postulat de la Société de développement appuyé par l'hôtelier local.

Dans une conférence avec l'Office cantonal des apprentissages ont été traitées diverses questions concernant la fréquentation des écoles complémentaires, la durée du travail, les congés et les vacances. Une entente a été réalisée en ce sens que les contestations entre l'Office des apprentissages et les patrons seraient le plus rationnellement apaisées par une intervention du représentant de l'hôtellerie dans la Commission des apprentissages ou par le secrétariat de la Société des hôteliers.

Une assemblée de la société s'est prononcée à l'unanimité en faveur du maintien pendant une certaine période de la loi fédérale sur les constructions hôtelières.

Le courtage de publicité dans les guides pour automobilistes

Le propriétaire d'un hôtel d'Italie nous écrit: « Depuis quelques années, des représentants (courtiers/annonces) des clubs d'automobilistes de tout le continent européen se présentent toujours plus nombreux dans les hôtels, chacun naturellement recommandant le guide de son club comme étant le meilleur. Les insertions dans ces guides coûtent extraordinairement cher et impliquent habituellement des engagements de beaucoup trop longue durée. J'ai reçu dernièrement la visite d'un de ces agents qui cherchait à recueillir de la publicité pour le guide d'un club étranger et qui voulait me prendre une commande de 400 francs avec trois années d'engagement. Or il se vérifia que diverses commandes de publicité mises sous mes yeux et soi-disant faites par des hôtels étaient fausses, ce qui me fut confirmé, sur ma demande téléphonique, par les propriétaires de ces établissements. En outre, le même représentant m'affirma que des renseignements étaient toujours pris au préalable sur la valeur des maisons que l'on recommanderait dans la publicité, avant l'acceptation des annonces par l'automobile-club; cette assertion fut également reconnue inexacte.

Luzern Hotel Wagner
Carl Wagner, Eigentümer



JOHNNIE WALKER

Born 1820
— Still going Strong

There MUST be a reason why "JOHNNIE WALKER" has the largest sale of any Whisky in the world!

Sole Agents for Switzerland:
HUGUENIN Ltd., LUCERNE

Bessere Geschäfte

wenn Sie es verstehen, Ihren Gästen ruhigen, ungestörten Aufenthalt im Hotelzimmer zu bieten. Sie erreichen das durch Erstellen meiner gesch.

Höllmüller, ZÜRICH, Dufourstrasse 97
Tel. L. 27.34

M. M. les Sociétaires

sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

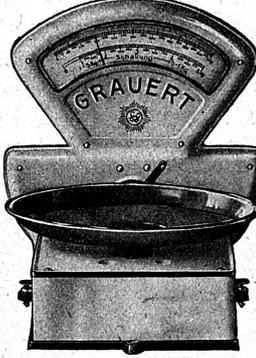
Tassen-Unterlagssaugdeckchen

verhindern das lästige Tropfen beim Trinken und schützen somit die Kleider der Gäste. • Wir liefern diese Unterlagen in diversen Grössen und Ausführungen mit und ohne Druck. • Verlangen Sie Musterofferte

KOCH & UTINGER, CHUR

Waage für Hotels Küche, Haushaltungen

weiss lackiert, für 2 und 5 kg automatisch, und 15 und 25 kg kombiniert mit Gewicht



Illustr. Prospekte u. Referenzen zu Diensten
Versand durch
CHARLES ESCHER - BASEL
Vertreter 11 Haltingerstrasse

CHAMPAGNE GEORGE GOULET, REIMS
LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS

Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - St-Moritz

Spezial-Firma für Garten-Schirme

in noch nie dagewesener Auswahl. Aparte, ges. gesch. Spezialdessins

Garten-Möbel

in jeder Preislage, in Holz u. Eisen
Stets Eingang neuester Modelle

Mertzkufft Zürich
29 Spiegelg. Rindlermarkt 26. Tel. H. 22.84

Markisen-, Storen- und Gartenschirmfabrik
Gegründet 1865

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

OTIS.

Personen-, Gepäck- und Spelsen-Aufzüge. Best organisierter Revisionsdienst. Umänderungen, Modernisierung bestehender Anlagen. Ingenieurbesuch kostenlos

OTIS-Aufzugswerke:
ZÜRICH, Birmensdorferstrasse 273
Telephon Seinau 21.66

Zweigniederlassung:
LAUSANNE, Galeries du Commerce
Telephon 29.321

Schweizer Eier

Tägl. frisch gesammelte hiesige Landeier erhalten Sie stets jedes Quantum am billigsten bei A. Hurni, Villarepos, Avenches.

National-Kassen (o.c.c.)

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschneiderei für Kassenrollen. Retournahme der Holzkern bei Rollenbestellung. P. SING, Klostschtrasse 15, Zürich. Telephon Limmatt 4512.

Karl Grogger



Spezialgeschäft für lebende Krebse
Lieferant erster Häuser

Berlin NO 18, Weberstraße 24 a
Telegrammadresse: Krebszentrale - Telefon: Königstadt 3243, 3244
Sofortiger Versand nach der Schweiz.

Weinhandlung JOS. STUDER A.G.

Interlagen
Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schroder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen

COGNAC DENIS MOUNIÉ

Fondée en 1838

Fine Champagne

Demandez conditions spéciales

Agence générale pour la Suisse:
A. STEINBRUNNER
48, Rietlerstr., Zurich

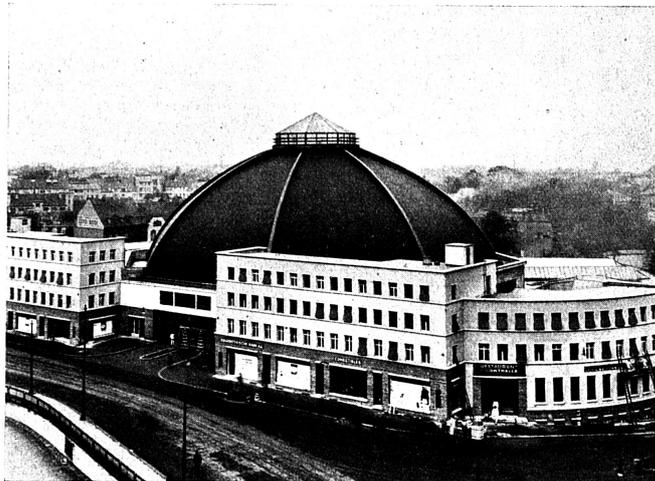


22. Mai 1930
3. (39.) Jahrgang
Nr. 5

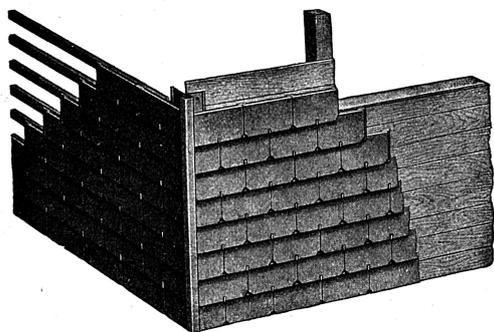
Die Verwendung von Eternit im Hotelgewerbe

Eternit ist bekanntlich ein Gemenge von Portland-Zement und Asbest, dem durch Druck die nötige Festigkeit gegeben wird. Man erhält auf diese Weise ein Material, das an Widerstandsfähigkeit mit dem Alter zunimmt und trotz relativ grosser Härte doch leicht mit Säge und Feile behandelt werden kann. Darin liegt der grosse Vorteil des Eternit. Fügen wir bei, dass es feuerbeständig ist, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und in elektrischer Hinsicht zu den Isoliermaterialien 2. Klasse gerechnet wird, so sind einige weitere Vorzüge nur andeutungsweise genannt. Indirekt ist damit auch auf die verschiedenartigsten Verwendungsmöglichkeiten hingewiesen.

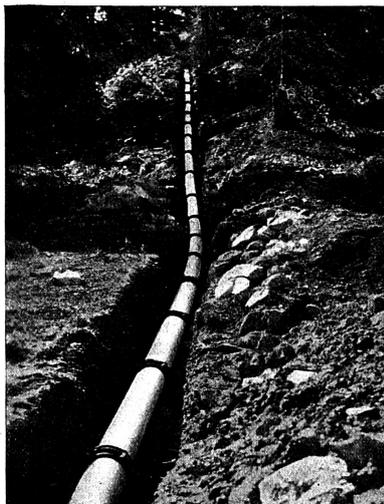
Im Hotelgewerbe kommt Eternit in mannigfaltigen Formen als Baumaterial in Frage. Es ist ein vortrefflicher Ziegelesatz. Seine Hagelsicherheit dürfte da und dort ganz besonders gewürdigt werden, desgleichen die Bruchsicherheit beim Falllassen. U. a. weisen die Kurhäuser Victoria in Orselina und Giessbach Eternitdächer auf, ferner die Hotels Glarnerhof in Glarus, Metropal in Lugano, Alpina in Flums-Grossberg, Acker in Wildhaus und das Hotel auf dem Pilatus. Hinsichtlich Färbung und Form der Abdeckplatten kann den verschiedenartigsten Wünschen Rechnung getragen werden. Je nach Dachneigung, Art der Bedeckung und Form der Platten ist ober-schlägig pro Quadratmeter eingedeckte Dachfläche mit Fr. 7.— bis 12.— zu rechnen. Der letzterwähnte Preis gilt für Eternitplatten kleinsten Formates, 30×20 cm. Die Eignung des Eternit für das Eindecken von Bedachungen wird u. a. durch die Tatsache



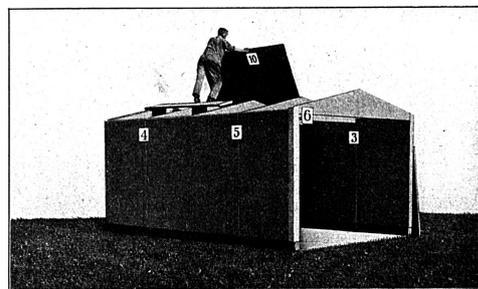
Markthalle Basel — Kuppel mit Eternit-Bedachung



Wandbekleidung aus Eternit



Druckleitung aus Eternit



Eternit-Garage

belegt, dass die Kuppel der Basler Markthalle, die mit 60 Meter Durchmesser das Pantheon in Rom (43½ m) und die Peterskuppel (42½ m) weit hinter sich lässt, ein Eternitdach erhielt.

Als äussere Wandverkleidung, in der Art der bekannten Verschindlungen, spielt Eternit die Rolle eines guten Wetterschutzes.

Aber auch im Innern eines Hauses kann Eternit weitgehend benützt werden. So zu Wand- und Deckenverkleidungen, wie es beispielsweise im Hotel Gotthard in Zürich und im „Sternen“ in Chur geschah, auch in der Pension Alpina, Braunwald. Eternit ergibt ferner feuersichere Abschlüsse und Verkleidungen. Es wurde schon mit Erfolg für Fenstergesimse benützt und für Dachunterzüge, an Stelle der weniger feuersicheren Schindelbeläge.

Gut eingeführt haben sich Eternitrohren als Ableitungen aus Abort, Küche und Badzimmer. Sie sind billiger als Gussmaterial und bedeutend leichter. Dieser Umstand kann bei Bauten in entlegenen Gegenden von wesentlichem Einfluss auf die Transportkosten sein. Dazu kommt die praktisch unbegrenzte Lebensdauer, indem Oxidationen oder Inkrustationen ausgeschlossen sind. Endlich ist die Tatsache zu würdigen, dass Eternitrohre genau wie Hartholz mit Säge, Bohrer und Feile bearbeitet werden

können. Eine Geruchsübertragung findet nicht statt. Von amtlichen Experten vorgenommene Versuche ergaben, dass ein Eternitrohr von 9,8 cm Innendurchmesser und 1,05 cm Wandstärke mit 3132 kg pro Meter Länge belastet werden musste, um den Bruch herbeizuführen. Ein genau gleiches Rohr wurde brückenartig auf zwei von einander 138 cm entfernte Stützen gelegt. Nachher liess man auf die Mitte des Rohres eine Last wirken, um die Durchbiegung festzustellen. Man musste diese Last bis auf 960 kg steigern, um die Durchbiegung herbeizuführen.

Es ist nun ohne weiteres einleuchtend, dass ein so hoher mechanischer Widerstand erlaubt, Eternitrohre auch für Druckleitungen zu verwenden. Man hat schon Röhren erstellt, die einen Wasserdruck von 20 Atmosphären, entsprechend einer 200 m hohen Wassersäule, anstandslos aushalten. Das Hotel Falleralp im Lötschental benützt beispielsweise Eternit-Druckrohre, um eine Quelle der Erzeugung elektrischer Energie dienstbar zu machen. Das Park-Hotel in Flims benützt Eternitrohre für die Jaucheleitungsanlage. Die Gemeinde Saas-Fee verwendete Eternitrohre für die gesamte Hydrantenanlage öffentlichen und privaten Charakters (Versorgung der Hotels). Es mag im Zusammenhang mit diesen Ausführungen

interessieren, dass in Italien Ende 1928 bereits über 1 Million Meter Eternitrohre für Wasserleitungen und ähnliche Anlagen verlegt waren. Der Verfasser dieser Zeilen, welcher sowohl der Fabrikation wie dem

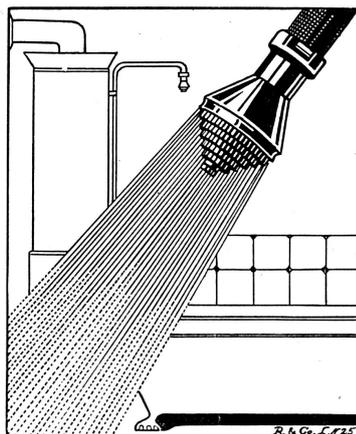
Vertrieb des Eternit absolut fern steht, sah kürzlich eine sich seit 3 Jahren im Betrieb befindende grössere Jaucheverteilungsanlage, bei welcher eine Pumpe die Jauche direkt durch unterirdisch verlegte Eternitrohre mehreren auf den Feldern verteilten Anzapfstellen zupresst. Es wurde mir ausdrücklich die besondere Zufriedenheit mit der Eternitleitung bestätigt und als wichtiger Vorteil erwähnt, dass Eternit auch im Moorboden verlegt werden könne, wo Zement nicht mehr zulässig ist.

Die hohe Bruchsicherheit und die schon wiederholt erwähnte leichte Bearbeitungsmöglichkeit haben die Verwendung des Eternits zu Blumentöpfen, Pflanzkübeln, Balkon- und Fensterkistchen sehr begünstigt. Solche Pflanzenbehälter sind schon in sehr vielen Hotels anzutreffen. Sie sind in der Fabrik stets in verschiedenen Grössen vorrätig, können aber auch extra angefertigt und dadurch weitgehend den lokalen Verhältnissen angepasst werden. Auch in der Farbe.

Eternitgaragen findet man sowohl als Reihenbauten wie als Einzelboxen. U. a. weisen folgende Hotels Eternitgaragen auf: Regina Palace-St. Beatenberg, National-Adelboden, Helvetia-Wolfhalden und Baur au Lac in Zürich. Solche Bauten haben neben Feuersicherheit und Wetterfestigkeit die Annehmlichkeit, fertig von der Fabrik bezogen werden zu können. Die Montage an Ort und Stelle erfordert nur einen Tag. Das Modell von 360 cm Länge, 240 cm Breite und 250 cm Höhe stellt sich ab Fabrik nur auf Fr. 900.—. Die Type von 600×300×250 cm kostet Fr. 1400.—. Solche Garagen sind doppelwandig und können deshalb leicht geheizt werden. Eternit ist, nebenbei gesagt, ein schlechter Wärmeleiter. Nachträgliche Demontagen sind leicht möglich, ebenso Neuaufrüstungen an passenderen Stellen. Der Anstrich lässt sich stets der Umgebung einschmiegen.

Die Globusbrause

Die unter diesem Namen in den Handel gebrachte neue Brause hat als typisches Merkmal die Verteilung der Düsen auf mehrere unter sich einen abgestumpften Kegel bildende Kreisringe. Der Streukegel des Wassers wird dadurch viel



Globusbrause

kleiner und der Wasserbedarf entsprechend geringer. Ferner sind die Austrittsöffnungen nicht einfache Löcher, sondern kurze Kanäle. Die Folge ist, dass jeder einzelne Strahl der Brause dauernd geführt ist und also der Streukegel stets die gleiche Form hat, ob viel oder wenig Wasser fließen gelassen wird.

Die gleiche Brause lässt sich erfolgreich auch in der Garage als Schlauchendstück verwenden.

Der elektrisch beheizte Sessel

stellt eine interessante Anwendung des elektrischen Heizkessens dar und entspricht wärmetechnisch einer wirtschaftlichen Heizung, weil unmittelbare Wärmeübertragung auf den menschlichen Körper erfolgt. Er leistet deshalb nicht nur alten und kranken Körpern gute Dienste, sondern wird auch vom Geistesarbeiter oder vom Geschäftsmann gerne benützt. Geheizt ist sowohl der Sitz wie die halbkreisförmig gestaltete und bis Schulterhöhe geführte Rückenlehne. Der Sesselrand ist abgerundet und mit besonderer Heizung versehen, um auch Kniekehle und Schenkel erwärmen zu können. Der Sessel hat überdies einen Steckkontakt, zum Abzweigen eines elektrisch geheizten Fusssockels, Fuss-schemels usw. Die Unterseite des Sitzes nimmt während des Sommers in einem kleinen Kästchen Schnur und Stecker auf. Die äussere Gestaltung des Sessels lässt sich selbstverständlich jeder Inneneinrichtung, auch der geschmackvollsten, anpassen. Die Wärme ist dreifach regulierbar. Für das Anheizen ist während etwa 5 Minuten eine Leistung von 230 Watt erforderlich. Für die mittlere Regulierstufe geht die Leistung auf die Hälfte und für die schwächste Wärme auf ¼ zurück. ELKO

Porzellan von heute

L. Mit dem Teller, den Ihr Kellner oder Ihre Serviertochter dem Gaste vorsetzt, überreichen sie dem letzteren die Visitenkarte Ihres Geschäftes: Ausdruck einer kultivierten Gaststätt, einer bescheidenen Speisehalle, einer gepflegten oder einer ungepflegten Tafel, Ausdruck auch von Hygiene und Sauberkeit. Immer, wenn wir uns irgendwo und irgendwann zu Tische setzen, geben uns die Frühstückstassen, der Suppen- oder der Hors d'œuvres-Teller einlässlichen Aufschluss über diese, keinem modernen Menschen nebensächlichen Dinge.

Porzellan ist das Kleid der heutigen Tafel: hell und freundlich und in seinem Dekor dem Milieu, der Umgebung angepasst soll es sein; denn „Kleider machen Leute“.

Längst sind wir uns darüber im Klaren — die neuzeitliche Ernährungswissenschaft hat es uns überdies bewiesen —, dass die Atmosphäre einer Gaststätte, d. h. die Harmonie der Umgebung auf das Wohlgefühl des Essenden, auf seinen Appetit und auf seine Verdauung von nicht zu unterschätzendem Einfluss sind. Ja, die heutige Krankenernährung erblickt geradezu einen Teil ihrer Aufgabe darin, dem Patienten, oder dem Rekonvaleszenten die Nahrungszufuhr durch Beeinflussung der äusseren Umstände so angenehm als möglich zu machen, um dieser Art ein Optimum an Wirkung zu erzielen. Dass dem „Essgeschirr“ nach dieser Richtung hin eine wichtige, ja zum Teil ausschlaggebende Rolle zufällt, wer wollte es bestreiten? Denn, ob wir uns als Kurgast in einem sonnigen Berghotel, als gehetzter Kaufmann im Boulevard-Restaurant, oder als bescheidener Alltagsbürger in unserer Pension zu Tische setzen, immer wieder lassen wir uns durch scheinbar nichtige Kleinigkeiten, Äusserlichkeiten in unserer Stimmung beeinflussen.

Geschichtliches.

„Essgeschirr“ von heute heisst Porzellan! — Das war nun allerdings nicht immer so. Während Jahrtausenden haben sich die Bewohner der westlichen Hemisphäre ohne Porzellan zu helfen gewusst, während die Kulturträger im „Reiche der Mitte“ dessen Fabrikationsgeheimnis wie ihren Augapfel zu hüten wussten. Erst 1518 brachten die seefahrenden Portugiesen die ersten Versuche zur Herstellung eines europäischen Porzellans hervor. Doch ihre Anstrengungen blieben erfolglos: Sie hatten die Sache doch nicht richtig abgucken. Fast zweihundert Jahre später gelang es dem Dresdener Philosophen und Mathematiker Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1651—1708), ein brauchbare Lösung zu finden. Er errichtete die ersten Glashütten in Sachsen und stellte darin ein dem Porzellan ähnliches Erzeugnis her. Sein Schüler, der Berliner Apotheker Friedrich Böttger (1682—1719), der als Adept nach Wittenberg fliehen musste, von dort durch August den Starken nach Dresden gebracht und zu alchemistischen Versuchen angehalten wurde, vollendete des Meisters Werk. Er fand zwar nicht das von seinem königlichen Herrn gewünschte Rezept, um auf chemischem Wege Gold zu machen, aber auf Grund der Tschirnhaus'schen Erfindung gelang ihm die Herstellung des Porzellans, worauf er 1710 Direktor der neugegründeten Meissener Porzellanfabrik

wurde, der ältesten Porzellanmanufaktur des Kontinents. Nach einem Jahrzehnt erfolgte die Gründung der Wiener Manufaktur (1720) und nach weiteren zwanzig Jahren (1740) jene von Höchst a. M., der sich dann in ziemlich rascher Reihenfolge jene von Fürstenberg (1744), Nymphenburg (1747), Berlin (1750), Kopenhagen (1754), Frankenthal (1755) und St. Petersburg (1756) anschlossen: Es war die Porzellanmanufaktur zum Schmuckstück der Höfe geworden. Ihre Erzeugnisse entsprachen aber auch vorzüglich dem Geiste der Zeit, dem Rokoko, und vielleicht hat ein anderer wichtiger Faktor zur Ausbreitung des Porzellans, besonders als „Essgeschirr“, grösseren Vorschub geleistet, als allgemein angenommen wird: Seine Erfindung fällt mit der Einführung des Kaffees als europäisches Hausgetränk zusammen! Zweifellos aber hatte die Erfindung des Porzellans eine Verfeinerung der Ess-Sitten zur Folge. Der tägliche Umgang mit dem feinen, zerbrechlichen Tafelgeschirr von heute musste ein anderer werden, als jener mit den metallenen, hölzernen oder irdenen Gefässen des Mittelalters.

Rohstoffe und Herstellung.

Rohstoffe für das Porzellan sind die Tone und Kaoline, das sind Zersetzungsprodukte von Feldspat. Kaolin spielt die überwiegende Rolle, aber es genügt allein zur Herstellung des durchscheinenden und weissen Porzellans nicht. Man braucht hierzu noch Flussmittel, insbesondere Feldspat und zwar in der Hauptsache Kalifeldspat. Als dritter Bestandteil kommt noch Quarz (Quarzsand) in Betracht. Der Zusammensetzung nach bestehen Hartporzellane im allgemeinen aus 45—55% Kaolin, 20—30% Feldspat und ebensoviel Quarz. Feldspat und Quarz werden gemahlen, dem Mahlprodukt wird das lockere Kaolin beigegeben. Alles zusammen wird sehr fein vermahlen. Von der Güte der Mischung hängt zum Teil auch die Güte des Porzellans ab. Gewisse geringe andere Zusätze haben



Hotel Löwen (mit Schlaufe)
Altes Muster



Hotel Löwen (mit Wappen)
Neuer, in Langenthal ausgeführter Entwurf

Gegenüberstellung als Zeichen der Wandlung des Zeitgeschmackes

vielelei Aufgaben zu erfüllen, die zu erläutern hier zu weit führen würde.

Die Herstellung erfolgt durch Formung (mit der Hand auf der Drehscheibe), oder durch Giessen (wobei der Schlicker, d. i. die mit Wasser zu Brei angesetzte Mischung, in die Gipsformen eingegossen wird). Aus der Form werden die Stücke verputzt und getrocknet. Sie kommen hierauf in den Glühraum, wo sie sich in einer Temperatur von 900° verfestigen. Damit die Flamme nicht an die Stücke heran kann, werden diese vorher in Schamottkapseln gesetzt und letztere im Ofen aufgeschichtet. Dann werden sie glasiert und nochmals in einer Temperatur von 1400—1450° gargebrannt, bei welchem Prozess der Scherben erst eigentlich fest wird, indem der Feldspat die ganze Masse durch und durch verkittet und verglast. Diejenigen Stücke, welche Aufglasur-Verzierungen erhalten sollen, werden nun erst bemalt (die unter Glasur bemalten sind bereits fertig) und dann wird nochmals die Bemalung bei 700—900° eingebrannt.

Hotel-Porzellan.

Das Hotelporzellan hat strengen Anforderungen zu genügen: Ein stets schönes und sauberes Aussehen, Haltbarkeit bei schroffem Erwärmen und Erkalten, grosse Härte der Glasur und Unangreifbarkeit von Glasur und Dekor durch chemische Einflüsse, wie Fruchtsäuren, Laugen usw.

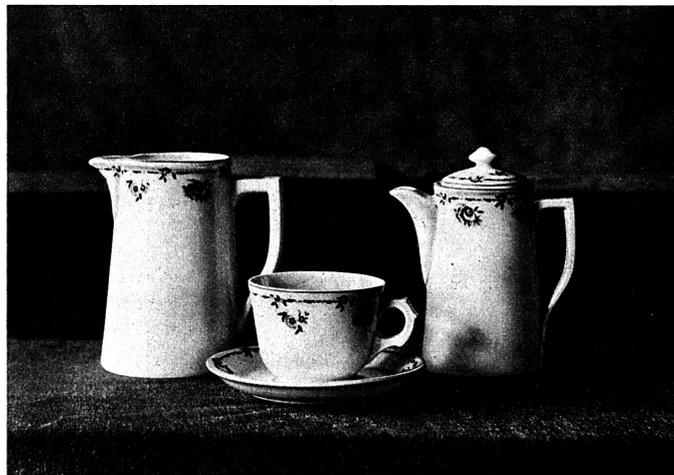
Da sich beim Brennen des Porzellans stets ein verhältnismässig grosser Prozentsatz von kleinen Formverschiebungen oder anderen, fast unscheinbaren Fehlern ergeben, die dann bei der Qualitätssortierung ausgeschieden werden, so finden sich auf

man ja von vornherein den Teller flacher halten muss. Es ergeben sich hieraus durch das Senken mehr ungleichförmige Stücke als früher, die bei der Qualitäts-Sortierung ausgeschieden werden müssen. Die „moderne“ Form ist also weniger wirtschaftlich als die frühere und wirkt sich in der ersten Qualität verteuern aus.

Individualität der Form und des Dekors im Porzellangeschirr, sind zwei Momente, durch welche der heutige Gaststättenbetrieb recht vorteilhaft auf seine Gäste wirken kann. Dass die einzige schwei-



Dreifarbige (rot, blau u. gelb), sehr wirkungsvolle Vignette der neuesten Langenthaler Porzellanfabrikation



Freundlich ansprechendes Frühstücksgeschirr mit einer besonders für gastgewerbliche Betriebe passenden Brundtrockerbordüre

dem Markt stets Posten von zweit- oder drittklassigem Porzellan. Diese sogenannte Ausschussware ist meist auch zu sehr herabgesetztem Preise zu erhalten und auf alle Fälle der Anschaffung von billigem Steingutgeschirr vorzuziehen. Steingut ist im Scherben nicht so dicht, wie Porzellan; es ist viel poröser. Infolgedessen ist es auch nicht so fest, bricht viel leichter und neigt besonders zum Splitteln. Ist aber irgendwo ein Splitter abgegangen, so saugt der poröse Steingut-Scherben dort begierig alle Feuchtigkeit auf, sodass die beschädigten Stellen schmutzig und unansehnlich werden, wovon man sie nicht mehr reinigen kann.

Es besteht heute das Bestreben, die Teller immer flacher zu erhalten. Diese Forderung greift nicht unwesentlich in die Gesteigungskosten hinüber. Denn beim Garbrand des Porzellans erweicht nicht nur die Glasur, sondern auch der Scherben. Infolgedessen senkt sich der Rand des Tellers, somit muss er bei der ersten Formung steiler gestaltet werden. Je mehr man aber den endgültigen Rand wagrecht haben will, desto mehr senkt er sich beim Brennen, da

zerische Porzellanfabrik, jene in Langenthal, gerade auch auf diesem Gebiet seit Jahren Hervorragendes leistet, ist eine erfreuliche Tatsache, die wir umso dankbarer anerkennen wollen, als wir vor deren Auftreten nach dieser Richtung hin von den ausländischen Manufakturen nicht gerade verwöhnt wurden. Es gab damals einfach die Tee- oder Kaffeetasse, den Suppen- und anderen Teller, Marke „Hotel“, mit dem stereotypen Monogramm oder einer nichtssagenden Vignette. Die bahnbrechende Neuerung der Langenthaler Manufaktur, die es verstanden hat, durch Heranziehung einheimischer Dekor-künstler Charakter und Rasse, Individualität und bodenständige Eigentum zum äusserlich sichtbaren Ausdruck unseres Tafelgeschirrs zu bringen, verdient eine weitgehende Würdigung. Dass es der schweizerischen Manufaktur, in deren Leitung von Anbeginn führende Hotelfachleute sassen, überdies gelang, für unsere Hotellerie Formen zu schaffen, die es jedem Betrieb ermöglichen, Geschirr der Eigentart seiner Geschäftsnatur anzupassen und mithin zu einem harmonischen Ganzen werden zu lassen, das hat ihr wohl auch den verdienten Eingang in zahlreiche Grosshotelbetriebe des Auslandes verschafft. Sie hat sich um die Emanzipation eines wichtigen Teiles des auf den Gast einwirkenden Gepräges unserer Hotellerie und unseres Restaurantgewerbes ein dauerndes Verdienst erworben.

Ratschläge zur Behandlung des Porzellans.

Beim Anwärmen nicht zu viele Teller aufeinanderstellen.

Porzellan nie zusammen mit Metallgeschirren abwaschen. — Gut spülen und sofort trocknen. — Fruchtsäure, Speiseresten von rohen Früchten greifen die Farbe des Dekors an.

Tassen nicht säulenartig ineinanderschoben, sondern pyramidenartig aufschichten, die Öffnung nach unten, den Boden nach oben.

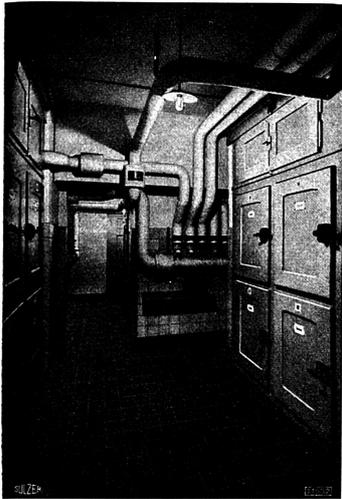
Wegen mangelhafter Behandlung unansehnlich gewordenes Porzellan kann nur mit Salz- oder Salpetersäure (12 bzw. 33% Konzentration) oder mit dem besonders zu empfehlenden Putzmittel VIM gereinigt werden.



Dieses Dekor des Hotels Berghaus (mit Mattgoldzackenrand und Naturgetreu reproduzierten Alpenblumen) trägt echt schweizerischen Charakter und zeugt von gut angepasster Individualität

Allgemeines über Kühlanlagen im Hotelbetrieb

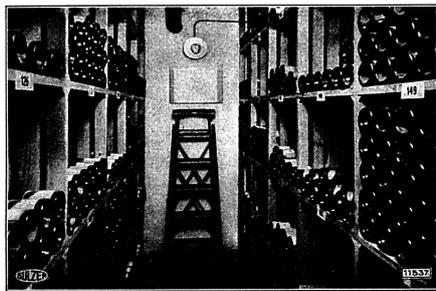
(Ing. B.) Noch vor wenigen Jahren war die Frage, ob zentralisierter oder dezentralisierter Kühlbetrieb richtiger sei, sehr diskutierbar. Es gab zwar Leute, welche die Kühlanlage eines Hotels direkt mit der Zentralheizung verglichen. Solche Betrachtungen gehen an der Tatsache vorbei, dass bei der Heizung alle Räume gleichmässig



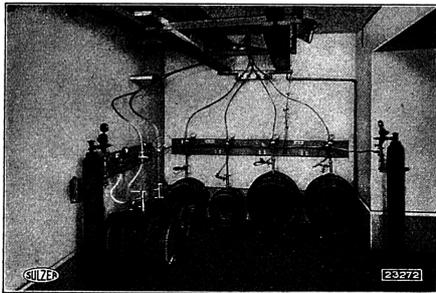
Bedienungsgang zu den Kühlschränken und Räumen mit Regulierstation in einem Hotel

meinsamen Kühlraumes liegt im ersten Moment nahe, ist aber wegen der Geruchsübertragung, die im Hotelbetrieb streng zu vermeiden ist, unzulässig. In mittleren und kleineren Betrieben mag der mehrteilige Kühschrank, jeder Teil mit besonderer Türe, etliche Kühlgüter gleicher Kühltemperatur zu einer Einheit ohne Geschmacksübertragung zusammenfassen.

Die Verschiedenheit der Kühltemperaturen mag oft die Lösung einer dezentralisierten Anlage (2 oder mehr Kühlmaschinen) begründen. Andererseits aber ist doch zu sagen, dass die Automatisierung in den letzten Jahren so bedeutende Fortschritte gemacht hat, dass auch beim Zentralsystem jeder Raum selbsttätig auf der seiner Natur entsprechenden Kühltemperatur gehalten wird. Die automatische Konstanzhaltung der Temperatur eines Kühlraumes wird durch sogenannte Thermostaten erreicht. Es handelt sich um Apparate, die bei sehr feinen Temperaturabweichungen nach unten wie nach oben automatisch elektrische Kontakte betätigen. Im ersten Fall wird auf elektrischem Wege das Ventil der in den Raum hineinführenden Soleleitung mehr oder weniger geschlossen. Es strömt jetzt weniger Sole hindurch. Und da die Sole als Kälte-träger anzusprechen ist und damit als Kühlmittel, so wird einem weiteren Sinken der Raumtemperatur vorgebeugt. Nähert sich dagegen die Kühltemperatur der höchstzulässigen Grenze, so wird auf analoge Weise das Soleventil mehr geöffnet. Es kann jetzt innerhalb gegebener Zeit dem Raum eine



Gekühlter Flaschenwein-Keller in einem Hotel



Gekühlter Bierkeller in einem Gross-Restaurant

erwärmt werden müssen, die Kühlung aber je nach Art des Materials verschiedene Temperaturen erfordert. So empfehlen sich erfahrungsgemäss im Hotelbetrieb die nachstehenden Temperaturen:

Kühlraum für Fleisch	+2—+4° C
Kühlschrank für Fleisch	+6—+8° C
Kühlschrank für diverse Speisen	+2—+4° C
Kühlraum für Milch und Butter	+2—+4° C
Kühlraum für Wild und Geflügel	0° C
Kühlraum für Obst, Gemüse und Konserven	+10° C
Kühlraum für Schaumweine	+8—+10° C
Kühlraum für Mineralwasser	+10° C
Kühlraum für Weissweine	+8—+10° C
Kühlraum für kalte Speisen (kalte Küche)	+4—+6° C
Kühlraum für Fische	± 0° C

Bei den Getränken handelt es sich darum, sie auf Trinktemperatur zu halten. Für die Nahrungsmittel kommen in erster Linie die konservierenden Eigenschaften der Kälte in Frage. Für den Fleischkühlschrank, der vorteilhaft in der Nähe der Küche aufgestellt wird und in welchem das Fleisch weniger lang lagert als im Kühlraum, ist eine etwas höhere Temperatur zulässig. Wie aus der vorstehenden Aufzählung hervorgeht, haben eine ganze Reihe von Kühlgütern gleiche Kühltemperaturen. Die Lösung eines ge-



Gekühlter Gemüseraum in einem Hotel

grössere Kältemenge zugeführt werden. Deshalb sinkt die Temperatur wieder.

Damit soll nun keineswegs der absoluten Zentralisation das Wort gesprochen werden. Es kann Fälle geben, wo die Lage der verschiedenen Räumlichkeiten und die Einfachheit der Bedienung (welche oft für den Aufstellungsort eines bestimmten Kühlschranks ausschlaggebend ist) längere Soleleitungen erfordern und eine Dezentralisation der Kälteerzeugung als ratsam erscheinen lassen. Die

grundlegenden Richtlinien einer Kühlanlage haben deshalb stets Gegenstand eines besonderen fachmännischen Studiums zu sein.

Nicht zu vergessen ist, dass in den Kühlräumen für Fleisch, Wild, Geflügel oder Eier stets eine ganz bestimmte Feuchtigkeit aufrechtzuerhalten ist. In solchen Räumen haben Ventilatoren für die zwangsläufige Zirkulation der Kuhlfluff zu sorgen, welche letztere fortwährend aus dem Raum abgesaugt und über die Luftkühler geführt wird, wo sie kontinuierlich unterkühlt, gereinigt und getrocknet wird. Letzteres ist notwendig, um die für die gute Konservierung unerlässliche Oberflächen-Entfeuchtung der Lebensmittel durchzuführen.

Auf alle Fälle darf bei der Kühlanlage nicht am falschen Ort gespart werden. Lieber einige Räume und Schränke mehr, als die Gefahr der Geschmacksübertragung. Lieber etwas höhere Anschaffungskosten und dafür möglichst kurze Entfernungen zwischen den Kühlräumen und den dazu gehörenden Arbeitsstellen. Die Kühlanlage erhöht nicht nur die Leistungsfähigkeit der Küche, sondern sie ist ebenfalls eine hygienische und eine Rationalisierungstechnische Angelegenheit.

NB. Die Cllich's für diesen Artikel wurden uns von der Firma Gebr. Sulzer A. G., Winterthur, zur Verfügung gestellt.

Automatische Ölf Feuerung System SIAM

Die für die Kessel von Zentralheizungen immer mehr in Frage kommende Ölf Feuerung bedingt zur praktischen Durchführung ein Zerstäuben des Öls. Dieses Zerstäuben kann sowohl auf mechanische wie auf pneumatische Weise erfolgen.

Der „Siam“-Brenner, von der „Industriellen Gesellschaft für Mechanische Verwertungen A.-G.“ in Vevey hergestellt, ist das Produkt vieljähriger Erfahrungen und erzielt die mechanische Zerstäubung des Öls.

Der Apparat besteht aus einem vier-eckigen Gehäuse, ohne irgend eine sichtbare Rohrleitung. Dieses Gehäuse ruht auf einem vierbeinigen Gestell, welches ebenfalls den Motor und den Ventilator trägt. Im Innern des Gehäuses befindet sich sowohl eine Saug- wie eine Druckpumpe. Erstere saugt das Öl direkt aus dem Haupttank ab und fördert es in ein kleines, im Gehäuse eingebautes Reservoir, mit konstantem Niveau. Die Druckpumpe entnimmt das Öl diesem Reservoir und presst es nach der Düsen-einrichtung. Der oberwähnte Ventilator hat die Aufgabe, die Stelle rund um die Düsenöffnung mit Luft von schwachem Druck zu versorgen, bezw. den für eine gute Verbrennung notwendigen Sauerstoff ununterbrochen zu liefern.

Die ganze Einrichtung ist von gefälligem Aussehen und mit automatischen Sicherheitsapparaten ausgerüstet, welche dank ihrer Wirkungsweise einen sehr wirtschaftlichen Betrieb erlauben. Ist beispielsweise die gewünschte Raumtemperatur erreicht,

Betont sei nochmals, dass die Kältetechnik, namentlich aber der automatische Betrieb und die selbsttätige Regulierung, in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht haben. Es dürfte sich in manchem Fall empfehlen, die bestehenden Einrichtungen durch einen Fachmann untersuchen zu lassen und die Frage nach einer Modernisierung in Erwägung zu ziehen. Ein erstklassiges Hotel sah sich beispielsweise veranlasst, eine im Jahr 1913 in Betrieb genommene Anlage bereits 4 Jahre später weitgehend zu modernisieren und zu erweitern. Trotz der hohen Betriebssicherheit der Kältemaschinen — wir kennen solche, die seit mehr als 50 Jahren im Betrieb sind — muss bei der Betriebsberechnung die Amortisationsquote vorsichtshalber verhältnismässig hoch eingestellt werden und sollte lieber 10 als nur 5% betragen. Denn der ewig sinnende und unermüdet schaffende Menschengestalt gibt sich mit dem Erreichten nie zufrieden und schon eine nahe Zukunft könnte auf dem Gebiet der Kältetechnik wichtige Neuerscheinungen bringen, die selbstverständlich das Hotelgewerbe im ureigenen Interesse nicht ignorieren dürfte.

so wird die Ölzufuhr abgestellt, bezw. die Feuerung unterbrochen. Dieser Unterbrechungsvorgang wird eingeleitet durch in den zu heizenden Räumen installierte Thermostaten, die bei gewissen und vorher einzustellenden Temperaturen elektrische Kontakte herstellen und damit Schalter zum Ansprechen bringen. Auf ähnliche Weise wird die Feuerung wieder in Betrieb gesetzt und das Öl automatisch durch den elektrischen Funken entzündet, sobald die Raumtemperatur unter eine bestimmte Grenze gesunken ist. Andere automatische Einrichtungen (Kaminrelais oder Kaminthermostat, am Übergang des Kessels zum Kamin angebracht) verhindern unliebsame Folgen eines allfälligen Versagens der elektrischen Zündung, während weitere Automaten das Überschreiten eines maximalen Dampfdruckes oder einer Höchsttemperatur verhüten.

Der Brenner funktioniert mit konstanter Flammenstärke und deshalb ebenfalls mit konstantem Ölverbrauch. An Ort und Stelle wird nach Montage und Inbetriebsetzung der Feuerung die zweckentsprechendste Flammenstärke eingestellt.

Bei einfacher Bedienung, geräuschlosem automatischem Betrieb und automatischer Regulierung ist der Wirkungsgrad hoch. Neutrale Fachpersonen (aus dem Verband der Dampfkesselbesitzer) haben schon festgestellt, dass mehr als 90% der im Öl enthaltenen Wärme zur Erhitzung der Kesselwände ausgenützt werden.

Textbesprechungen bestimmter Fabrikate

Wir stellen unsern Inserenten die Textseiten der „Hoteltechnik“ gerne zu Beschreibungen ihrer Fabrikate zur Verfügung. Sind doch solche Beschreibungen oft das einzige Mittel, um Wesen wie Betriebsweise einer annoncierten Neuheit dem Interessentenkreis zu veranschaulichen und ihn auf die letzten Fortschritte aufmerksam zu machen. Nun konstatieren wir aber immer wieder, dass viele Firmen der Ansicht huldigen, Beschreiben müsse gleichbedeutend sein mit Loben. Oft auch gleichbedeutend mit der Konkurrenz beigebrachten Nadel- oder Degenstichen. So wird denn oft ausführlich erzählt, weshalb alle Konkurrenzprodukte minderwertig seien. Und dann wird das Eigenfabrikat als „bestens bewährt“ oder „unerreichbar“, oder als das „Vollkommenste“, als „eine glänzende Lösung“ oder gar als etwas bezeichnet, das „in seiner Einfachheit und genialdurchdachten Betriebsweise alle Fachleute ins Staunen versetzt“. Solche Einsender irren sich ganz bestimmt mit der Annahme, dass derartige Anpreisungen — mögen sie nun berechtigt sein oder nicht — überzeugenden und damit propagandistischen Wert haben. Sie klingen zu sehr nach Markt-schreierei. Die Leser eines Fachblattes haben

schliesslich auch ein Urteilsvermögen. Diesem mag man ruhig die Bewertung der Neuheit überlassen. Die seriöse Reklame verwirft schon längst auf der ganzen Linie, also auch im Textteil, alle Superlative. Durch den zu häufigen Gebrauch sind sie Allgemeingut der Propaganda geworden und haben damit im Einzelfall ihre Wirkung eingebüsst.

Das Gute soll sich selbst loben und lobt sich auch selbst, ohne dass es weiterer Worte bedarf. Jene Beschreibungen sind propagandistisch am wirksamsten, die den Bau und die Wirkungsweise einer Einrichtung derart schildern, bezw. derart schildern können, dass sich der Leser überzeugt sagt: „Ja freilich, eine Einrichtung, die so gebaut ist und auf diese Weise funktioniert, ist dauerhaft und für meine Zwecke sehr geeignet!“

Auch das Herabreissen der Konkurrenz ist längst verpönt. Bei der Vielseitigkeit der heutigen Produktion und der Internationalität des Marktes kann sich ohnehin nur das Gute auf die Dauer halten. Abgesehen davon, dass das Betupfen der Konkurrenz ein unfaires Geschäftsmittel ist und vielfach direkt abtösend wirkt, gibt man damit der Konkurrenz direkten Anlass und sogar das moralische Recht, ebenfalls aggressiv

vorzugehen. Und da jedes Ding eine Schattenseite hat, auch die „vollkommenste Konstruktion“, so wird die Konkurrenz ihre ganze Aufmerksamkeit eben dieser Schattenseite zuwenden.

Wenn wir hier auf die Zweckmässigkeit anschaulicher sachlicher Darstellungen hinweisen, so haben wir neben der Förderung des Fortschrittes in erster Linie just das Interesse unserer Inserenten im Auge. Wir gönnen es ihnen, wenn durch das Mittel der Beschreibung im Textteil Sinn und Verständnis für die Neuschöpfungen und damit ein

Kaufbedürfnis geweckt wird. Es kommt aber überall sehr darauf an, wie das Mittel verabreicht wird.

Wo ein Inserent nicht in der Lage sein sollte, eine sachliche und anschauliche Darstellung für den Textteil zu verfassen, nehmen wir ihm gerne diese Arbeit ab, falls er uns die nötigen Unterlagen (Prospekte, Gutachten, Photographien etc.) zustellt. Wir werden ihm selbstverständlich unsere Fassung vor der Veröffentlichung zur Genehmigung unterbreiten.

Die Redaktion-

Was die Technik Neues bringt

Künstliche Maserung von Stahl

In Hotels werden zu Wandbekleidungen von Eingängen, Treppenhallen, Dielen, Badezimmer, Türen, Heizkörpern und dergleichen vielfach Stahlbleche verwendet, denen man zur Harmonie mit der Umgebung gern das Aussehen von edlem Holz oder Marmor verleihen möchte. Dieser Gedanke ist an sich nicht neu, aber gerade bei Stahlblechen werden solche Ausführungen von Hand meist minderwertig, so dass infolge ihrer wenig ansprechenden Oberfläche sie einen nur geringen Anklang finden. Vor einiger Zeit ist nun ein aus den Vereinigten Staaten von Amerika herübergekommenes Verfahren von einer besonderen „Masa“-Gesellschaft weiter ausgebildet und für die Praxis nutzbar gemacht worden. Die Grundlage bildet die photographische Aufnahme ausgesuchter Originale, die zuvor nach bestimmten Verfahren behandelt worden sind. Die Übertragung der gewählten Holz- oder Marmormaserung auf das entsprechende Material erfolgt unter Verwendung von Kupferplatten oder Kupferzylindern im Hand- oder Maschinenbetrieb nach einem vereinigten Tief- oder Offsetdruck-Verfahren. Ist die Maserung auf der Kupferplatte hergestellt, so braucht man das Muster nur auf die Handwalze abzumachen und diese über den zu masernden Gegenstand abzurollen. Wie man sieht, ist das ganze Verfahren überaus einfach. Auch die damit gemachten Arbeiten sind bisher zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Es lassen sich auf diese Weise auch grosse Flächen bearbeiten, z. B. Wände und Decken in Kinos, Theatern und dergleichen. Nach dem gleichen Verfahren lässt sich auch der Marmoräusserung herstellen, die besonders für Treppenhäuser und Baderäume geeignet ist; ausserdem lässt es sich auf alle anderen Stoffe, z. B. Papier, Sperrholz, Pressleiste, eine Art Hartpapier, das für Rundfunkgeräte viel benutzt wird, und so weiter anwenden. Überhaupt können alle Holzmaserungen auch auf unedle Hölzer übertragen werden, um ihnen das Aussehen von Edelhölzern zu geben.

Im Einzelgewichte zerlegte Gegengewichte bei Aufzügen

In No. 4 der Hotel-Technik war mit Recht wieder einmal auf wichtige Neuerungen im Aufzugsbau hingewiesen, da hiervon die Sicherheit wesentlich abhängt. Anschliessend daran möchten wir aber einen Punkt erwähnen, nämlich den Schutz des Gegengewichtes gegen Absturz, der gerade bei Personenaufzügen, wo grosse Hubhöhen vorhanden, sehr nötig ist, da besondere Fangvorrichtungen hierbei meistens nicht vorhanden sind. Eine sehr einfache, aber ganz geniale Lösung ist nun darin gefunden worden, dass man das Gegengewicht in 3 Einzelgewichte zerlegt und jedes an einem Doppelseil aufhängt. Zwei dieser Einzelgewichte liegen parallel in gleicher Höhe, während sich das dritte, das die beiden anderen in einem Rahmen umschliesst, unter diesen befindet. Die einzelnen Gewichte sind so bemessen, dass die Seile gleichmässig beansprucht werden. Bricht ein Seil eines der beiden Mittelgewichte, so fällt dieses Gewicht auf das dritte und bleibt dort liegen. Reisst umgekehrt das Seil des Gewichtes, das unter den beiden parallelen angeordnet ist, so legt sich der Rahmen auf die oberen Flächen der beiden Gewichte, so dass auch ein Herunterfallen ausgeschlossen ist. Die Stellen, die die Auflageflächen der Gewichte bilden können, werden zur Vermeidung von Stössen zweckmässig mit Dämpfungsrichtungen versehen. Wie die Praxis lehrt, hat sich die beschriebene Einrichtung sehr gut bewährt.

Ing. K. T.

Die automatische Brausefontaine

Diese Einrichtung fand auf der letzten Leipziger Messe viel Beachtung. Der an und für sich einfache Apparat kann leicht auf einem Buffet, einer Tischplatte oder auf einer einfachen Wandkonsole montiert werden, da er nur eine kleine Grundfläche erfordert und sich säulenartig in die Höhe entwickelt. Er lässt sich auch leicht auf einen eigenen Kasten setzen, in welchem vorteilhaft auch die besonderen Symphasen (siehe weiter unten) versenkt angeordnet sind. Man hat dann eine feste oder transportable Ausschank-einrichtung für Selterswasser und andere kohlensäurehaltige Getränke (vornehmlich Brauselimonaden). Die Getränke werden glasweise verabfolgt.

Die Anschlüsse an die Wasserleitung und die Kohlensäureflasche genügen, um den Apparat betriebsfertig zu machen. Der Betrieb gestaltet sich wie folgt:

Durch Drehung von 2 Hähnen wird sowohl Wasser wie Kohlensäure einem eichbaren Stand-

glas (im Aussehen und in der Montage dem Wasserstandsglas eines Dampfkessels ähnlich) zugeleitet. Sobald das Wasser mit Kohlensäure genügend gesättigt ist, wird die Zufuhr der letzteren automatisch unterbrochen. Nun wird ein Ausschankglas unter das Standglas gestellt, und dessen Inhalt mittelst Bodenahrs ausströmen gelassen. Die Betätigung dieses Bodenahrs bewegt gleichzeitig ein Zählwerk, das also die Zahl der ausgeschickten Gläser automatisch registriert. Die Einrichtung ist so getroffen, dass die Wasserleitung automatisch abgesperrt wird, sobald sich im Standglas die erforderliche Wassermenge befindet. Diese ist selbstverständlich dem Fassungsvermögen des Ausschankglases anzupassen und kann an Ort und Stelle jederzeit leicht verändert werden. Es ist also automatischer Betrieb in sehr weiten Grenzen möglich.

Die oben erwähnten Syrupflaschen sind mit einer automatischen Dosiereneinrichtung versehen, derart, dass der Flaschenausgang gesperrt wird, sobald die vorher eingestellte Menge herausgeflossen ist. Man erzielt so die gleichmässige Beschickung sämtlicher Gläser und — gemässmitteltechnisch gesprochen — die Gleichmässigkeit des servierten Produktes.

Harmonika-Schiebetüren

Einen Raum kann man oft erst dann gut und wirtschaftlich ausnützen, wenn man ihn bei teilweiser Nichtbenützung zu unterteilen oder mehrere Einzelräume zu einem grossen zusammenzufassen in der Lage ist. Die hierzu verwendeten Schiebe- und Klapptüren können nun nicht immer als ein ideales Hilfsmittel angesehen werden, denn sie verlangen gewöhnlich ziemlich umständliche Nebenarbeiten. Wesentlich einfacher wird die Sache mit den sogenannten Harmonika-Schiebetüren. Sie sind nach Art eines Scherengitters konstruiert, dem man einen Belag von Sperrholzplatten aus Eiche, Mahagoni oder anderen Edelholzarten gibt. Ihr Vorteil ist vor allem der, dass sie sich ohne Umbau in bereits vorhandenen Baulichkeiten anbringen lassen und keine Hohlwände benötigen, wie sie sonst bei Schiebetüren erforderlich sind. Ausserdem sind solche Türen sehr schalldämpfend, weil ihr Lufthohlraum isolierend wirkt. Zur Anbringung in der Tür benötigt man beiderseits der Öffnung und oben ein Holzfutterm von etwa 15—18 cm Breite und ein Zoll Stärke. Vorteilhaft macht man aber das Holzfutterm etwas breiter, nämlich etwa 28—30 cm, denn so breit ist auch die in Falten zusammengelegte Tür. Der Holzbelag der Türen erlaubt, sie der Architekturstil des Raumes gut anzupassen, weil man den Belag lackieren, beizen, polieren oder sonstwie behandeln kann.

Die Schiebetüren lassen sich sehr gut auch für Fensterverdarkungsanlagen benutzen, z. B. in Vortragssälen, Lichtbildtheatern u. dgl. Man bezieht hierbei die dem Raum zugekehrte Seite mit starkem, schwarzem, lichtdichtem Stoff und die nach aussen gehende mit starkem Drell. Auch als Trennungswände zwischen Zimmern oder Saal und Zimmern leisten die Schiebetüren gute Dienste.

Ing. K. F.

Die Ventilux-Tischlampe

Licht und Luft gehören zu den Erfordernissen des menschlichen Lebens. Sogar die behördlichen Vorschriften verlangen eine gute Ventilation in Wirtschaftsräumen. Mit dem gleichen Recht, das die Gäste beanspruchen, sollte aber der Hotelier auch für sich selbst sorgen, wenn er sich in seinem Arbeitszimmer eine kleine Erholung von den täglichen Strapazen gönnen will. Er sollte daher darauf bedacht sein, dass auch dieser Raum mit einer Lüftungseinrichtung versehen ist. Gelegenheit dazu bietet ihm eine unter dem Namen „Ventilux“ im Handel befindliche Lampe, die einen Ventilator mit einer Stahllampe verbindet, um sie auch des Abends benutzen zu können. Unter dem Lampenteil befindet sich ein kleiner Propeller, der den erzeugten Luftstrom strahlkegelförmig in den Raum befördert. Der Luftstrom geht dabei schräg über den am Tische Sitzenden hinweg, ohne ihn zu belästigen. Daher können auch auf dem Tische liegende Schriftstücke nicht in Bewegung kommen, Zigarrenrauch wird dagegen schnell zerteilt.

Den Apparat stellt man zweckmässig dort auf, wo sonst die einfache Tischlampe ihren Platz hat. Er lässt sich aber ebensogut in allen Räumen mit stagnierender Luft benutzen, auch auf der Veranda, wo er insoweit nur die Luft auffrischt, sondern auch in Zimmern vertreibt. Der Stromverbrauch der Ventilux ist sehr geringer, jedenfalls nicht höher als der einer guten Zimmerlampe. Man kann natürlich Lampe und Ventilator einzeln benutzen, wozu man sich in der den Lampenteil eingebauten Umschalter bedient. Zum Anschluss dient wie bei eines gewöhnlichen Lampe eine Schnur mit Stecker.

Ing. K. T.

Interessantes aus aller Welt

Nachtglocke mit optischer Rückmeldung

Es ist für jedermann stets eine grosse Beunruhigung, zu wissen, dass ein gegebenes Signal an massgebender Stelle vernommen wurde. Der Hotelgast, der nach Torschluss die Nachtglocke betätigt, ist davon nicht ausgenommen. Er versteht wohl, dass der Portier nicht in den nächsten Sekunden den Schlüssel drehen kann.

Aber die Ungewissheit, ob wirklich geöffnet wird oder nicht, muss Unruhe erzeugen.

Die Prinzipien der Lichtsignalanlagen geben uns die Möglichkeit, dem läutenden Gast sofort zu melden, dass sein Signal vernommen wurde. Der Portier drückt in seinem Zimmer auf einen Taster, worauf neben dem Druckknopf der Nachtglocke die Leuchtschrift „Ich komme“ erscheint. Der Gast ist jetzt beruhigt und wartet geduldig. Er unterlässt jedoch weitere Signale, die schliesslich auch

von Drittpersonen gehört werden können. Es lässt sich leicht neben dem Druckknopf noch die Aufschrift „Hotel besetzt“ anbringen und vorkommendenfalls durch Fernschaltung dauernd beleuchten, sodass im Interesse des Personals von der ankommenden Fremden jede zwecklose Betätigung der Nachtglocke unterbleibt.

Achtung auf richtige Polung von Lautsprechern

Die Fälle sind nicht selten, in denen ein Lautsprecher täglich an Lautstärke verliert, ohne dass man irgendwelche Fehler in den Apparaten oder der Batterie findet. Diese Erscheinung findet man nun für sich merkwürdig, sie liegt aber lediglich in einer falschen Polung des Lautsprechers. Die falsche Polung führt nämlich ganz allmählich zu einer Schwächung des Magnet-systems, indem es mehr und mehr entmagnetisiert wird und schliesslich seinen Magnetismus gänzlich verliert. Man nimmt nun folgendes Experiment vor. Nach Einschaltung des Lautsprechers dreht man den Einstellknopf oder hebt die Membran

so nahe an die Polschube, dass die Darbietungen sich zu verzerrten anfangen. Dann dreht man den Anschlusstecker um, wobei der Anodenstromstrom, der durch die Windungen des Magneten fließt, umgepolt wird. Verzerrten sich jetzt die Darbietungen noch mehr, so wird die zuletzt geschickene Einstellung die richtige sein, weil in diesem Falle die Membran noch stärker angezogen wird und daher auch die grössere Verzerrung verursacht. Werden umgekehrt bei der Umpolung die Darbietungen wieder sauber, so fließt eben der Anodenstrom in einer verkehrten Richtung und schwächt den Magnetismus. Hat man die richtige Polung herausgefunden, so ist die Membran wieder auf den richtigen Abstand durch Regulierung der Einstellvorrichtung zu bringen. Bis jegliche Verzerrung verschwunden. Um sich vor späteren Unzutrefflichkeiten zu schützen, ist eine farbige Kennzeichnung des Steckers zu empfehlen. Wie man sieht, ist das ganze Experiment sehr einfach und von jedermann leicht auszuführen, ohne dass das Eingreifen eines Fachmannes, der in solchen Fällen oft gerufen wird, nötig ist.

Ing. K. T.

Technischer Fragekasten

Frage No. 9: Leichtreparierbarer Wasserhahn. Wir bemerkten auf der letzten Leipziger Messe eine Konstruktion, die Ihren Wünschen entsprechen dürfte: den sogenannten Doppelersperrhahn. Die folgende Beschreibung wird Ihnen ein klares Bild von der Eigenart vermitteln:

In das etwas erweiterte Ausgussstück ist eine horizontale Trennwand eingebaut mit Durchflussöffnung. Diese kann sowohl von oben durch den obigen Hahn wie von unten durch Ventil geschlossen werden. Normalerweise ist das Ventil geöffnet. Der Wasserfluss wird also einzig und allein durch den Hahn reguliert. Soll nun an diesem Hahn eine Reparatur vorgenommen werden (z. B. Ersatz der Abdichtung), so wird das Ventil betätigt. Dadurch wird die erwähnte Trennwand von unten her abgeschlossen und dem Wasser der Zutritt zum Hahn versperrt. Letztere kann jetzt ausgeschraubt und repariert werden ohne Abstellen des Hauptnahs, ohne dass irgend eine andere Wasserentnahmestelle des Hauses beeinflusst wird.

Frage No. 10: Mottensichere Aufbewahrung der Wolldecken während des Sommers. Die Motte ist ein kriechendes Tier. Sie kann also verhältnismässig leicht in Schränke gelangen, deren Türen bis nahezu auf den Boden reichen. Sei es, dass bei der Bedienung des Schrankes die Türen während einiger Zeit offen gelassen werden müssen, sei es wegen anfänglicher oder späterer Undichtheiten des Ab-schlusses. Eine neuzeitliche Schrankkonstruktion für Privathäuser, Kinderheime, Krankenhäuser usw. wendet sich gegen ihren besonderen Eigenschaften ebenfalls zum Aufbewahren der Wolldecken des Hotels während der Sommerzeit. Der Schrank vermeidet nämlich die obligate Türe. Nur in Ellbogenhöhe ist eine etwa 45 cm breite ovale Öffnung angebracht, die sich leicht und rasch mit einem passenden Deckel verschliessen lässt. Die Trennlängsleiste ist dadurch auf ein Minimum reduziert. Bei vorübergehend offenem Schrank findet die Motte keine Zeit, die hochgelegene Öffnung zu erreichen.

Die Öffnung ist mit den angebenen 45 cm grossen Gitter, die aufzubewahrenden Stoffe bequem hereinlegen und herausnehmen zu können. Allerdings müssen die Decken nicht zu spät hingelegt werden, da die Motte ab April fliegt (flügellos und reines Kriechtier ist nur das Weibchen) und dann mit in den Schrank gelangen könnte. Selbstverständlich muss sehr aufgepasst werden, dass die zur Aufbewahrung in die „Zitadelle“ (unter diesem Namen kommt der Schrank in den Handel) gesetzten Wolldecken absolut Motten- und Mothentierfrei sind, sonst ist das Vorgehen gleichbedeutend mit dem Einsperren von Mäusen in die Speckkammer.

Die „Zitadelle“ ist aus verzinktem Stahlblech hergestellt, hat im leeren Zustand ein Gewicht von ca. 50 kg und stellt sich bei 175 cm Höhe, 100 cm Breite und 60 cm Tiefe auf ca. Fr. 220.— ab deutscher Fabrik. Der Schrank eignet sich ebenfalls zum Desinfizieren. Der Verschluss ist hermetisch, bzw. hindert den Zutritt von Staub und Feuchtigkeit.

Frage No. 11: Elektrischer Händetrockner. An Herrn A. T. in M.: Wir müssen Ihnen darin Recht geben, dass verschiedene Modelle die Unannehmlichkeit einer etwas langen Trocknzeits haben. Darus aber dem Prinzip einen Vorwurf zu machen, wäre verfehlt. Vielmehr können solche Einwände den Konstruktionsfirmen wertvolle Grundlagen für den weitem Ausbau der Apparate vermitteln. Es wird Sie interessieren, dass man bereits Händetrockner kennt, die ihre Aufgabe in etwa 25 Sekunden erfüllen. Dies wird durch Unterteilung des Heissluftstromes in zwei Arme erreicht, die je nach der Bauart von unten und oben, oder von rechts und links auf die Hände des Benutzers zuwehen können. Vorteilhaft des elektrischen Händetrockners, wie Wegfall der Handtücher und deren Unterhalt, hygienischeres Behandeln der Hände usw., dürfte niemand kein nennenswerter Einwand mehr entgegengehalten werden können. Stellen Sie immerhin vor Ankauf eines Apparates eine Rentabilitätsrechnung auf. Berücksichtigen Sie jedoch die Hygiene als einen zahlenmässig nicht zu fassenden, wohl aber dem Gast sehr angenehmen Faktor!

Frage No. 12: Hygiene im W. C. — Sie haben die Beobachtung gemacht, dass sich Gäste an gewissen Orten nicht immer einwandfrei verhalten. Sie möchten nun durch geeignete deutliche und doch nicht schroffe Inschriften an gewisse Rücksichten erinnern. Vielleicht passt der Wortlaut:

„Verlasse diesen Ort so, wie Du ihn zu finden wünschst.“

Möglicherweise dient der im W. C. der städtischen Brandwache in Düsseldorf angeschlagene Spruch:

„Tu's Fenster auf, lass Luft herein, der Nächste wird Dir dankbar sein!“

Wo es ganz schlimm steht, wurde auch schon das Sprüchlein hingeschrieben:

„Hast Du vollendet Dein Bemüh'n, So sollst Du an der Kette ziehn. Tu's Fenster auf etc., etc.“

Zum Schluss möge noch eine Aufschrift wiedergegeben sein, die wir in der Damentoilette eines Mittelmeerdamfers auf einem besonderen, mittels Deckel verschliessbaren Wandkästchen fanden: „Pour éviter des obstructions de la conduite d'eau, les dames sont priées de déposer dans cette boîte tout objet dont elles désirent se débarrasser.“

Frage No. 13: Schalldämpfende Bodenbeläge in den Korridoren eines Riegelbaues. Klartouren sind wohl keine Ausgangspunkte für Skandale. Nun tritt in jeden Samstag in später Nachtstunden mit den letzten Verkehlsgelegenheiten Touristen bei Ihnen ein, welche untergebracht sind und wecken mit dem Holtergepöller viele bereits schlafende Gäste. Sie möchten den Klagen der Gäste vorbeugen durch schalldichte Bodenbeläge in den Korridoren. Sie dürfen uns glauben, dass viele andere Ihrer Berufskollegen ähnliche Gedanken haben. Praktisch aber ist die Lösung im Park „Überfinken“ zugewiesen worden. Ein erfahrener Architekt unterbreitet uns zu ihrem Entfalten, dass ein Hohlkörperbelag (z. B. gerippte Betonplatten) mit einer Inlaidecke eine überaus starke Schalldämpfung nach sich zieht, jedoch nur in einem Neubau leicht durchgeführt werden kann, nicht aber in bereits bestehenden Gebäuden. Gute Erfahrungen hat man auch gemacht mit einer Korkbedeckung, auf welche Inlaide gelegt wird. Doch muss die Korklecke eine Dicke von mindestens 1 cm haben. Dies dürfte in den meisten Fällen ein Hindernis zur Ausführung dieser Schalldämpfung in einem bereits bestehenden Haus sein. Teppiche dämpfen das Geräusch nur unvollkommen. Namentlich, wenn die späten Gäste in Bergschuhen anrücken. Zudem lässt es sich kaum vermeiden, dass die Gäste auch mit Teppichen nicht belegte Stellen betreten.

Ein begehbarer Weg besteht in betriebstechnischen Massnahmen. Beispielsweise könnte in einem dicht bei der Eingangstür gelegenen Raum jedem nach gewisser Nachtstunde eintretenden Gast ein Paar „Überfinken“ zugewiesen werden. Noch besser wäre es freilich, wenn man die Gäste gleich zum Ausziehen der Schuhe und zum Anlegen von gewöhnlichen Finken veranlassen könnte. Ohnehin werden sich die meisten im Zimmer sofort der Schuhe entledigen, wegen der vorgerückten Stunde. Wir verhehlen uns freilich nicht, dass diese Methode, so praktisch brauchbare Resultate sie ergeben kann, auf den Widerstand des schweizerischen Individualismus stossen wird und unter allen Umständen nur vorsichtig eingeführt werden muss. Es ist selbstverständlich unerlässlich, dass dann sowohl am Eingang wie in sämtlichen Zimmern Anschläge auf das Benutzen der Finken von gewisser Stunde an aufmerksam zu machen haben. Dies, um beim einzelnen Gast den Eindruck einer Ausnahme zu vermeiden. Es dürfte sich auch empfehlen, dass in den ersten Wochen der Einführung einer solchen Methode ein Chef die reaktionäre Reaktion oder der Hotelier selbst um die Spätgäste kümmert und ihnen in gewählten Worten Sinn und Zweck erklärt. Dass ferner ein gemeinsames Vorgehen in bestimmten Gegenden erwünscht wäre, braucht kaum betont zu werden. Dagegen sei noch bemerkt, dass Überfinken „appetitlicher“ sind, als gewöhnliche. Es ist nicht jedermanns Sache, in Finken zu schlüpfen, die kurz vorher von andern Personen benutzt wurden.

Sollte da oder dort durch andere betriebstechnische Massnahmen oder geeignete Bodenbeläge der Schall nicht bekämpft werden können, wären wir für nähere Mitteilungen an die Redaktion der „Hotel-Revue“ sehr verbunden. Es handelt sich um ein ebenso aktuelles, wie in bestehenden Bauten schwer zu lösendes Problem, und jeder einschlägige Beitrag aus der Praxis ist uns willkommen.

Frage No. 14: Lichtreklame. Um Ihnen zuverlässig raten zu können, welche Art der Lichtreklame sich für Ihr in einer Seitenstrasse gelegenes Hotel mit Restaurationsbetrieb am besten eignet, müssten wir schon wissen, was bisher von den übrigen Häusern des gleichen Strassenzuges erreicht wurde. Denn Lichtreklame darf im Lichterhause nicht verschwinden, sondern muss sich davon gut abheben. Weniger durch Grellheit, als durch Eigenart. Man muss unbedingt auf die Umgebung Rücksicht nehmen. Können Sie uns keine Photographie Ihrer Strasse zustellen oder wenigstens Ihres Hauses und der Nachbarbauten? Wir möchten Sie immerhin auf eine originelle Lichtreklame aufmerksam machen, obwohl uns deren Erfindung versichert, was sie bisher noch nicht für Hotels betätigt wurde. Es handelt sich um eine wirtshausschildartige flache Laterne, in deren Innern eine elektrische Uhr eingebaut ist. Das Zifferblatt ist natürlich doppelt, d. h. beidseitig vorhanden und bildet mit der Beschriftung der Abschlusscheiben eine einheitliche dekorative Einheit. Tagsüber ist das Schild wegen der Uhr und der wirkungsvollen und doch nicht grossen Bemalung gut sichtbar. Nachts werden die in die Laterne eingebauten elektrischen Lampen automatisch entflammt. Blickfang ist die Uhr. Sie dürfte immer und immer wieder die Blicke auch der Ortsansässigen auf sich ziehen, gar oft als Rendez-vous-Punkt bezeichnet werden und ebenfalls für den Restaurationsbetrieb Kunden sichern. Bedingung ist freilich, dass in der näheren Umgebung keine andere öffentliche Uhr vorhanden ist.

« Ce que j'ai dit des guides peut aussi s'appliquer aux panonceaux des clubs officiels d'automobilistes, pour lesquels on fait actuellement une intense réclame.

« Il serait certainement bon, par conséquent que les hôteliers, avant de contracter des engagements quelconques, examinaient de très près les offres de ces courtiers d'annonces et représentants de clubs. Ainsi l'on mettrait fin peut-être aux abus qui se produisent dans ce genre de courtage de publicité.

Les déclarations de cet hôtelier étranger sur l'activité et la tactique de si nombreux courtiers d'annonces sont pleinement confirmées par des faits semblables survenus en Suisse, comme nous avons eu déjà nous-mêmes, à maintes reprises, l'occasion d'en signaler des exemples pratiques. Nous renouvelons par conséquent le conseil de ne signer aucun formulaire, aucun ordre d'insertions, avant de s'assurer de la réelle valeur publicitaire de l'annonce proposée. Dans les cas douteux, ou si l'on manque d'informations rapides, il est recommandable de se réserver un délai de quelques jours de réflexion, pendant lequel on se hâtera de prendre les renseignements nécessaires. En agissant de cette manière, bien des hôteliers s'épargneraient des dépenses inutiles pour une publicité qui ne vaudrait pas le prix demandé et ils éviteraient ainsi de véritables pertes.

Le service de renseignements de la Société suisse des hôteliers est du reste toujours à la disposition des intéressés en quête d'informations.

Les autos à travers le Léman

M. L. Goumaz écrivait le 7 mai dans le *Pays vaudois*, de Lausanne:

« Quelqu'un qui pratique beaucoup l'auto nous suggère une idée à laquelle se rallierait avec nous les amateurs de randonnées. La voici:

On sait le temps énorme qu'il faut pour passer en auto de Lausanne à Evian et vice versa, qu'on fasse le tour par le Valais ou par Genève. Pourquoi ne pas passer directement? La Compagnie de navigation possède de vieux bateaux qui feraient admirablement l'affaire pour le transport des autos d'une rive à l'autre. France et Suisse seraient mises en communication directe en moins de trente minutes et les touristes français ou autres, qui parcourent la côte de la Savoie ou arrivent de plus loin par la « Route des Alpes » seraient heureux de nous rendre visite commodément et à peu de frais. Et nous-mêmes, Vaudois et autres Suisses, avec quelle satisfaction nous verrions s'ouvrir la « voie du lac » pour nous en aller chez le voisin!

Sur le lac de Constance, ce n'est pas à un, mais à deux endroits qu'on a organisé le passage par eau des autos d'une frontière à l'autre.

L'opération serait sûrement rentable. Non pas le premier jour, peut-être, car il faudrait faire connaître l'innovation. Mais ce serait chose facile.

Autos à l'arrière du bateau, voyageurs à l'avant, ou le contraire, feraient rapidement

rentrer la compagnie dans ses frais. Et nous sommes sûrs que celle-ci préférera prendre les devants et organiser ce service relativement facile, plutôt que d'en laisser l'initiative à l'entreprise privée.

Tôt ou tard, la chose doit se faire. Autant commencer le plus vite possible et faciliter ainsi de pays en pays des relations qui ne demandent qu'à se multiplier.

On pourrait objecter que les localités où jusqu'à présent passent les autos se rendant de France en Suisse et de Suisse en France ne trouveraient pas leur compte à ce système. Erreur! car les autos qui vont de France en Suisse et vice versa le font en vitesse et n'ont qu'un souci: gagner du temps, ne pas s'arrêter en route. Bien mieux! Nous croyons que le voyageur automobiliste, arrivé en demi-heure d'Evian à Lausanne grâce à la rapidité du transport, profitera du temps gagné pour excursionner sur notre rive et jusque dans l'intérieur du pays.

Le tourisme qu'on facilite sera toujours le plus productif.

L'activité du Crédit national hôtelier français

En 1929, le Comité consultatif du Crédit national hôtelier français a été appelé à examiner 237 dossiers relatifs à des créations ou des transformations dans l'équipement hôtelier du pays. Le nombre des demandes renseignées d'une manière instructive sur l'intensité du développement des constructions et des modernisations hôtelières suivant les régions touristiques. En tête viennent les Alpes françaises, puis la Bretagne et la vallée de la Loire. La Côte d'Azur et Paris sont dans la moyenne. Il y a très peu de demandes chez nos voisins des Vosges, d'Alsace, de la Franche-Comté et du Jura.

L'effort accompli jusqu'à ce jour par le Crédit national hôtelier français est représenté par la construction de 2974 chambres et la modernisation de 9981 autres chambres, sans parler des améliorations effectuées dans les locaux annexes.

En 1929, le Crédit hôtelier a consenti 8.470.000 fr. de prêts à long terme, portant à 35.864.000 fr. le montant total des avances de cette nature. Les prêts à court terme se sont élevés l'année dernière à 2.178.000 fr., ce qui donne un chiffre total de 13.590.000 fr. d'avances remboursables en peu de temps. A la fin de l'année 1929, le montant global des sommes prêtées par le Crédit hôtelier atteignait 49.454.000 fr., c'est-à-dire qu'à l'heure actuelle le chiffre de 50 millions est largement dépassé.

Le commencement de l'année 1930 a vu se terminer une étape importante de l'œuvre poursuivie par le Comité consultatif du Crédit national hôtelier, à savoir l'établissement du plan national d'aménagement hôtelier de la France. Il ne s'agit certes que d'un vaste canevas, appelé à une mise à jour de tous les instants, en tenant compte du développement

de la circulation et de l'évolution touristique; mais au fur et à mesure de son exécution, ce plan dotera la France d'un équipement hôtelier répondant à tous les besoins du tourisme moderne.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Berne a tenu son assemblée annuelle à l'hôtel Savoy, sous la présidence de M. Marbach, qui a rappelé tout d'abord le souvenir d'un membre récemment décédé, M. Robert Aeschlimann, de l'hôtel Ruof, et qui a souhaité une cordiale bienvenue aux nouveaux membres. L'assemblée a approuvé le rapport annuel, les comptes et le budget. Elle a entendu ensuite un rapport détaillé sur la participation de l'hôtellerie de la ville de Berne à l'Exposition internationale d'art culinaire à Zurich; après discussion, elle a voté le crédit demandé par le comité chargé de préparer cette participation. Le rapport sur la réclame effectuée en 1929 a été adopté et l'on a délibéré sur la campagne de propagande de 1930. On a constaté à ce propos avec satisfaction que les fonds nécessaires sont déjà à disposition. L'assemblée s'est prononcée pour la création à Berne, à l'occasion de la prochaine Exposition de l'hygiène, d'une halle permanente pour les expositions, qui rendrait de grands services pour toutes les manifestations ultérieures. Puis l'on a pris acte du refus des autorités de donner suite à une pétition, soutenue par les hôteliers, tendant à autoriser la circulation nocturne des autocars. A la fin de mai, les sociétaires et les membres de leurs familles feront en automobiles une excursion dans les environs de Berne.

Sociétés diverses

La Ligue suisse pour la protection de la nature s'est réunie en assemblée générale à Thoune. Après avoir procédé à la visite de la réserve de Gwatt et des plantations der Schwarzenegg, les participants ont expédié les affaires administratives, puis ils ont entendu le professeur Rytz, de Berne, parler de la protection de la nature dans le canton de Berne. Un rapport a été présenté ensuite sur l'activité de la commission locale de Thoune pour la protection de la nature. Au cours de la discussion, il a été question de la route pour automobiles Berne-Thoune. Le comité a été chargé de faire des démarches afin que les beautés naturelles des bords de l'Aar ne soient pas endommagées par la nouvelle route.

Office national italien du tourisme. — Dernièrement ont été définitivement réglés les rapports entre l'Office national italien du tourisme (ENIT) et la Compagnie italienne du tourisme (CIT). Il y a maintenant une division nette des compétences et des fonctions des deux

entreprises. L'ENIT, institution d'Etat, doit s'occuper de la propagande touristique nationale sous toutes ses formes, tandis que la CIT, qui est une entreprise touristique privée, devra développer son activité exclusivement dans le domaine commercial. En conséquence, l'ENIT a cessé de participer à la CIT et a cédé ses actions à deux importants instituteurs de banque qui se sont chargés de mettre à la disposition de la CIT les fonds nécessaires. Cette solution, qui a reçu l'approbation du gouvernement, mettra fin aux équivoques qui se sont manifestées ces derniers temps sur les attributions respectives des deux institutions.

La Société suisse des cafetiers tiendra son assemblée annuelle des délégués le 3 juin à 8 h. du matin, dans la salle des Rois de l'hôtel de la Société de l'exercice de l'Arquebuse et de la Navigation, à Genève. Le comité central se réunira la veille à 15 heures à l'hôtel Suisse. Un lunch aura lieu à midi, entre les deux séances de l'assemblée des délégués, au restaurant de l'Arquebuse et à la Taverne de St-Jean. Un banquet officiel aura lieu le soir à 20 heures dans la grande salle de la Maison communale de Plainpalais. Le lendemain est réservé à une promenade sur le lac et à un banquet à Bellevue. Outre les tractanda statutaires, l'ordre du jour porte les questions suivantes: élaboration d'un indicateur des démarches à accomplir par les sections lors de la révision des lois cantonales sur les auberges, contrat pour les eaux minérales, propagande pour l'écoulement des produits du verger et du vignoble, droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales. — A la fin de 1929, la Société suisse des cafetiers comptait 167 sections et 11.828 membres, contre 10.912 l'année précédente. Cependant le 50% à peine des cafetiers suisses ont jugé à propos de s'organiser, quoique tous profitent des efforts de la société professionnelle.

Questions professionnelles

Repos hebdomadaire. — Suivant un communiqué à la presse, le Département fédéral de l'économie publique a terminé l'élaboration du projet de loi sur le repos hebdomadaire et l'a soumis au Conseil fédéral, qui le discuterait encore dans le courant de ce mois. Le communiqué ajoute que les pourparlers avec les milieux intéressés ont abouti à une entente sur les points principaux; il reste toutefois à éclaircir la question des dimanches libres pour le personnel de restaurant. Il semble, déclare-t-on, que l'hôtellerie ne soulève plus d'objections contre le projet. —

**CHAMPAGNE
STRUB**

M^c CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

SCOTS
WHISKY

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 25.314, GENÈVE

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

COCKBURN'S
PORT
OPORTO AND LONDON

Frœbel
ZÜRICH
Gartenanlagen
Entwurf, Ausführung

Revue-Inserate haben Erfolg!

TEPPICHE · VORHÄNGE

Geelhaar
Bern
GEGR. 1860
THUNSTRASSE 7

Blockfabrik Lichtensteig
TELEPHON 11
Spezialfabrik für perforierte u.
nummerierte Drucksachen
Hauptsächlich Grossaufträge

GRANDE FINE CHAMPAGNE
EDMOND DUPUY & CO.
COGNAC

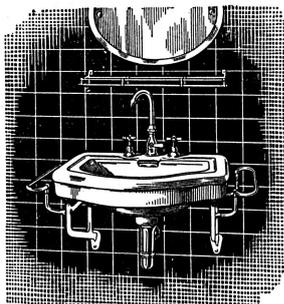
Qualité de 1er ordre. Prix intéressant.
Echantillons gratuits sur demande.

An
Hotel
billig zu verkaufen:
Handtuchstoff
rein Leinen 50 breit,
per Meter Fr. 2.10
Halbleinen
160 breit, schwere Qualität,
per Meter Fr. 4.50
Muster franko zu Diensten.
Wer Geld sparen will und
gute Ware besitzen, der
benütze diese Gelegenheit.
Zur gef. Abnahme empfiehlt
sich höf. B. Gantenbein-Ruf,
Handlung, Grabs (St. Gall).

Kochherde
GEBR. KREBS
OBERHOFFEN
THURSGAU

Viandes fraîches
de choix
—
Charcuterie fine
—
Conserves de
viandes
E. & C^o. Suter
Montreux

Dernier
perfectionnement



Lavabo „SIMPLON“
le modèle idéal pour chambres d'hôtels
GETAZ, ROMANG,
ECOFFEY S. A.
Lausanne — Genève — Vevey

Articles sanitaires 1930: Dallages
Revêtements
Exposition permanente

Tafelkunssthonig
„Wolowe exquisit“

für den sorgfältigen Frühstückstisch. Verlangen Sie
ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten
C. Hünzeler, Wolowewerke, Pfäfers
(Kt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!

L'exactitude de cette dernière assertion dépend avant tout du texte du projet définitif. Nous voulons espérer que le projet tient compte des circonstances spéciales qui se présentent dans notre branche dans une mesure suffisante pour que nous puissions y adhérer sans réserves.

Informations économiques

Faillites et sursis. — Pendant le premier trimestre 1930, on a enregistré en Suisse 173 faillites et 43 sursis concordataires, soit 22 faillites de plus que pendant la période correspondante de 1929 et 10 de plus que pendant les trois premiers mois de 1928. Les arrangements concordataires par contre sont en diminution. Et l'on prétend dans certains milieux que notre situation économique est excellente!

Notre miel suisse. — De fortes quantités de miel de l'année dernière sont encore à disposition et doivent être liquidés avant l'été. Pour favoriser la vente du bon miel du pays, la Société d'apiculture de la Suisse romande a créé une marque de garantie portant les lettres S.A.R. surmontées d'une abeille butinant, le mot inscrit dans une forme hexagonale. Le miel muni de cette marque est contrôlé et garanti.

Balair. — La Société baloise de transports aériens (Balair) S. A. a réalisé en 1929 un bénéfice de 42.781 fr., dont 20.000 fr. sont versés au fonds de réserve. Sur le capital-actions de 330.000 fr., il sera réparti un dividende de 5% (4% l'année précédente). L'augmentation du capital de 170.000 fr. en 1929 a été entièrement souscrite. Selon le rapport de gestion, 98% des courses régulières ont été effectuées et 294.933 km. de vol ont été enregistrés. Comme le précédent, le 4^e exercice s'est terminé sans avoir à noter un seul accident.

Nouvelle hausse de la viande de boucherie. — Nous avons été informés de diverses parties de la Suisse que les bouchers se voient obligés d'annoncer à l'hôtellerie de nouvelles hausses des prix des viandes de bœuf et de veau, spécialement de certaines catégories. La direction de la S. S. H. a immédiatement entrepris des démarches pour tenter d'éviter cette augmentation qui aurait pour conséquence, comme on peut le craindre, une nouvelle charge impossible à supporter par l'hôtellerie. Nos lecteurs seront tenus au courant du résultat de ces démarches.

Achetons les oeufs au poids. — Seul le système de vendre les oeufs au poids est équitable et rationnel. Un kilo d'oeufs égale toujours un kilo d'oeufs, qu'il y ait 16 oeufs dans le premier et 18 dans le second. Ainsi le consommateur sait ce qu'il achète, malgré toutes les variations de grosseur provenant des saisons, ou bien de la race et de l'âge de la poule. Le poids

de l'oeuf, même d'apparence normale, peut varier dans des limites insoupçonnées, sans que la grosseur varie sensiblement. Si l'on multiplie ces différences de 6 à 7 grammes par 12, 24, 60, etc., ou par le nombre d'oeufs que l'on achète en une année, on pourra évaluer l'importance des pertes possibles. N'y aurait-il que 4 à 5 grammes de différence par oeuf, cela peut représenter un œuf par douzaine! Quand il s'agit de grandes quantités comme en achètent les hôtels, les pensions, les restaurants, les hôpitaux, on arrive à des variations énormes.

La Suisse, société d'assurance sur la vie et contre les accidents à Lausanne, a conclu en 1929, au total, 3058 assurances-vie pour une somme globale de 26.602.750 fr. et 3739 assurances-accidents comportant 331.819 fr. de primes annuelles. A fin 1929, les assurances-vie atteignent un total de 300.239.319 francs. Les primes annuelles pour l'assurance-accidents et la responsabilité civile s'élevaient à cette date à 2.023.314 francs. Le bilan au 31 décembre 1929 présente un actif de 112.987.042 fr., en augmentation de 8 millions sur celui de l'année précédente. Après déduction de 1.800.000 fr. versés au fonds de répartition pour les assurances conclues avec la clause de participation aux bénéfices, porté ainsi à 7.030.659 fr., le bénéfice net est de 685.570 fr. 80. Le conseil d'administration propose à l'assemblée générale convoquée pour le 24 mai d'allouer 20.000 fr. à des oeuvres de bienfaisance et d'utilité publique, de répartir 361.000 fr. au capital social par le paiement d'un dividende de 70 fr. net par action après déduction de l'impôt fédéral sur les coupons et de verser 304.570 fr. 80 au fonds de réserve.

Beurre à fondre. — Un récent communiqué aux journaux signale que l'arrivée du printemps a augmenté considérablement la production laitière et que la fabrication du beurre a repris avec plus d'intensité au moment de l'affouragement en vert. L'heure est donc venue de renouveler les provisions de beurre à fondre. Le communiqué dit ici: « On sait que notre beurre suisse, provenant de nos fourrages savoureux et aromatiques, se prête tout particulièrement à la conservation par la fonte. A cela s'ajoutent les prix avantageux du beurre au printemps. Les baisses ont été ce printemps plus rapides et plus fortes que les années dernières. » Et l'on nous fait prévoir, pour terminer, une hausse du beurre, en nous annonçant que les prix ont très probablement atteint maintenant leur niveau le plus bas. — Jusqu'à preuve du contraire, nous sommes persuadés que ces fameux beurres de printemps auront un arrière-goût de tourteaux et d'autres succédanés du fourrage naturel beaucoup plus que d'herbages « savoureux et aromatiques! » Quant aux prix, nous ne connaissons pour le moment que l'énorme augmentation des droits de douane (que les paysans voudraient élever encore davantage du reste) et la hausse considérable du beurre indigène, sans que l'on ait constaté une amélioration de la qualité, toujours bien inférieure à celle du beurre étranger, produit dans des conditions plus rationnelles.

Nouvelles diverses

Fafleralp (Valais). — On nous communique que l'hôtel Fafleralp, dans le Loetschental, a été complètement transformé et rénové au cours des derniers mois. Plusieurs chambres ont été modernisées par l'adjonction de bains privés. Comme nous l'avons annoncé, l'entreprise est en train de faire installer des turbines pour la production d'énergie électrique, de sorte que l'hôtel, en cas de chute de température au printemps ou en automne, pourra être chauffé à l'électricité.

Un rat d'hôtel condamné. — Le tribunal de Vevey a condamné à un an de réclusion, à 10 ans de privation des droits civiques et aux frais un certain Joseph Zingank, 29 ans, Allemand, qui vivait depuis plusieurs années de sa profession de rat d'hôtel. Il aura encore à répondre devant les tribunaux de Genève de divers délits commis dans cette ville. Zingank, qui a déjà subi plusieurs condamnations en Autriche pour des délits graves, est un as de la cambriole par escalade. Il avait été arrêté à Interlaken le 8 février. Les vols commis à Montreux dataient du commencement d'août 1929.

Exposition des arts populaires à Berne. — Le Conseil fédéral s'est occupé il y a quelques jours de l'Exposition internationale des arts populaires qui doit avoir lieu en 1934 à Berne. Le Département de l'intérieur a été autorisé à faire savoir au comité d'initiative que le Conseil fédéral est disposé à recommander aux Chambres le vote d'une subvention à fonds perdus de 1.650.000 fr. et la prise d'une participation de 250.000 fr. à la constitution du fonds de garantie. L'un des motifs de cette décision est que l'exposition en question est susceptible d'attirer dans notre pays une quantité de touristes et d'étrangers.

La grande politique à l'hôtel. — De la Croix, de Paris: « Pour causer de tout le monde, où peut-on être mieux que chez tout le monde? On a observé que toutes les grandes conférences internationales, depuis douze ans, se tiennent à l'hôtel, ou plutôt au palace. Le traité de paix fut discuté et rédigé dans un hôtel des Champs-Élysées. La Société des nations fut installée dans un hôtel international de la Suisse et s'y trouve depuis dix ans. La commission des réparations fut ouverte dans un grand hôtel parisien. Toutes les grandes discussions du Conseil suprême se firent dans des salons d'hôtels. Le plan Dawes fut établi dans des chambres d'hôtels, les salles de bains servant de bibliothèque et les dossiers étant déposés dans les baignoires. De même pour le plan Young, discuté, rédigé et signé par les financiers Avenue George V à Paris. Et voici que la Banque des règlements internationaux, à Bâle, elle aussi, vient de s'installer dans un grand hôtel. »

Une visite à Cour-Lausanne. — Nous lisons dans la *Dépêche républicaine* de Franche-Comté: « Le 8 mai, les élèves du Cours hôtelier

féméin de Besançon, accompagnées de la plupart des membres du conseil de direction auxquels avait bien voulu se joindre M. Jouchoux, représentant M. le maire empêché, ont fait leur sortie annuelle dont le but était Lausanne. Ce voyage avait été grandement facilité par l'amabilité de la Compagnie P. L. M., de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman et de différentes personnalités hôtelières de la région. C'est grâce à ces bienveillants concours que nos élèves ont pu visiter, non seulement l'École hôtelière de Lausanne, mais l'organisation de différents hôtels, tant à Lausanne qu'à Glion. La visite a été pour elles l'occasion de précieux enseignements pratiques, qui sont venus heureusement compléter les cours donnés à l'École. Partout la réception la plus cordiale et la plus généreuse leur a été réservée. Chaque participant à la course a été extrêmement sensible à l'amabilité de MM. les hôteliers suisses et leur en garde un souvenir très reconnaissant. »

Le pavillon suisse à Liège a été le seul en mesure d'ouvrir ses portes à la date fixée. Il est très favorablement situé et son architecture est d'une élégante simplicité. La lumière, celle du jour comme surtout l'éclairage artificiel, a été étudiée spécialement pour produire des effets de toute beauté. A l'entrée, un salon d'honneur, meublé de fauteuils blancs, est décoré de magnifiques agrandissements photographiques des plus ravissants paysages touristiques de la Suisse. La section touristique et hôtelière montre les beautés naturelles de notre pays et les oeuvres d'art de nos ingénieurs: ponts hardis, usines d'énergie électrique et autres travaux remarquables. On note ici de superbes photographies d'hôtels. L'industrie horlogère occupe une autre partie du Palais de la Suisse. Dans la salle obscure toute la lumière s'échappe des vitrines où sont rangées avec art les merveilles de notre production nationale, depuis la mignonnette petite montre-bracelet jusqu'au chronomètre de marine. Dans une autre pièce c'est l'exposition de l'industrie du chocolat. Une aile du pavillon contient les travaux de l'École polytechnique de Zurich. Un stand luxueux prouve aux visiteuses que la mode féminine est en honneur aussi en Suisse.

Trafic et Tourisme

Le mouvement des étrangers à Bâle. — Durant le mois d'avril 1930, on a enregistré dans les hôtels, pensions, auberges et asiles de Bâle 23.063 arrivées, au lieu de 23.551 pendant le mois d'avril 1929.

Zermatt—St-Moritz. — La construction de la ligne nouvelle, longue de 8.500 mètres, qui raccorde le Viège-Zermatt, par Brigue, à la ligne Furka—Oberalp-Dents de Glis et aux Chemins de fer rhétiques, commencée au mois d'octobre 1929, a été achevée le 14 mai. La nouvelle ligne sera inaugurée à la fin du mois de mai.

Der sichere Erfolg der Sommersaison 1930!

Die schmackhaften, preiswerten



Rhabarber

feinen rotstielligen. Jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar. Grösste Kulturen d. Schweiz. An unbekannte Firmen Nachnahme. Maier & Burkhardt, Kreuzlingen (Thurgau) Tel. 151.



Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

WALLISER DOLE
1929
Clos de Ravaney
ORSAT
Martigny

Lambon
Marque „L'ours de Berne“
FORME MANDOLINE

Grands Vins du Valais
CHATEAU-CONTHEY
Brûléfer
SIEN PETILLANT
MOLIGNON
CLOS du CHATEAU
MONT-FLEURI
MONT-CERVIN
HOIRS CHARLES BONVIN FILS SION

Eiserne Gartenmöbel
in solider und gediegener Ausführung

BIELMANN & CIE.
AKTIENGESELLSCHAFT
LUZERN
Geschäftsgründung 1829

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

Grands Vins du Valais
d'élite Château La Tour
Glacier (Païen) Moming
R. F. de TORRENTÉ
Propriétaire SION (Suisse)

FENDANT

SALAMI-FABRIK
Secondo Carmine
Bellinzona
Telegr.-Adresse: Carminesec / Telephon 1.28
Postcheck-Konto XI. 3.81
offertiert gegen Nachnahme

Salame Ticino
extra Winterware Fr. 6.- per Kg.
Bei Bezügen von 15 Kg. an Pakete franco.

Der Magen Ihrer Gäste verträgt am besten **PASSUGGER-Theophil** das natürliche Mineralwasser ohne künstlichen Zusatz. Anerkannt bestes Schweizer Tafelwasser

Routes américaines. — L'Amérique fournit un gros effort pour développer son tourisme et spécialement le tourisme automobile. Ainsi on annonce de Washington que l'Office national des routes des Etats-Unis effectuera en 1930, pour l'entretien et la création de routes nationales, une dépense totale qui dépassera 7,600 millions de dollars. Cette somme se répartit sur les 48 Etats.

Pour franchir la frontière. — Les bureaux d'entr'aide internationale du Touring-club suisse à la frontière ont repris leur activité, interrompue pendant les mois d'hiver. Ces bureaux sont installés aux postes de douane de Perly, Grand-Saconnex, Anières, Bâle route de France, Bâle route d'Allemagne, Kreuzlingen et Chiasso. Ces agents du T.C.S. rendent de précieux services aux automobilistes qui franchissent la frontière.

Les efforts touristiques des gouvernements étrangers. — Le ministère du commerce et de l'industrie de la Bulgarie va organiser de nouveau cette année une intense propagande à l'étranger en faveur des stations climatiques et balnéaires du pays. Ces stations sont fréquentées surtout par des Yougoslaves, des Hongrois, des Tchécoslovaques et même des Français. Le ministère précité fournit aux intéressés tous les renseignements désirables.

Statistique bernoise. — On a compté dans les hôtels et les pensions de la ville de Berne, en avril 1930, 10,970 arrivées (11,220 en avril 1929) et 23,753 nuitées (24,757). On a enregistré 633 Suisses, 2262 Allemands, 567 Français, 312 Anglais, 209 Hollandais, 207 Italiens, 177 Américains du Nord, 170 Autrichiens, 143 Belges et Luxembourgeois, 129 Américains du Sud, 56 Polonais et 396 ressortissants d'autres pays.

Horaires aériens suisses. — L'horaire officiel suisse pour les services aériens peut être obtenu gratuitement auprès de l'Union suisse pour le trafic aérien à Zurich, ainsi qu'à l'Office national suisse du tourisme à Zurich et Lausanne. Outre les horaires proprement dits, il contient des renseignements sur les tarifs pour passagers, sur les postes aériennes et sur le transport des marchandises par avions, ainsi que les plans des aéroports suisses.

Les agences des C. F. F. à l'étranger ont développé en 1929 une activité fort profitable à nos chemins de fer. En ne tenant compte que de la part du montant des billets vendus revenant à la Suisse, l'agence de Londres a valu aux C. F. F. une recette de 2,300,000 fr., celle de Paris 846,000 fr., celle de Berlin 794,000 fr., celle de Vienne 350,000 fr. et celle de New-York 136,000 francs. La part totale revenant à la Suisse a donc été de 4,426,000 fr., sur une valeur totale des billets, y compris la part des chemins de fer étrangers, de 8,502,000 francs.

La propagande touristique française. — Le Syndicat de défense du tourisme récemment organisé à Chantilly a décidé de créer un prix littéraire dont le montant ne pourra être inférieur

à 3,000 francs. Ce prix sera décerné pour la première fois en 1930 à un écrivain français ou étranger qui, dans une œuvre nouvelle, aura le mieux décrit et célébré des paysages, des stations de tourisme et des villes historiques de France. Le Syndicat de défense du tourisme a émis en outre le vœu que son exemple soit suivi par toutes les cités historiques et régions françaises de tourisme.

Nos médecins à Carlsbad. — Dans un but de propagande touristique, une délégation d'une centaine de médecins suisses, répondant à une invitation officielle des grandes villes d'eaux tchèques, s'est rendue à Carlsbad, où elle a été reçue le 18 mai. Elle a visité cette station, ainsi que Franzensbad et Marienbad. Cette visite avait pour but d'éclairer les médecins tchèques, principalement les médecins spécialistes de ces célèbres stations, sur nos régions alpestres susceptibles de recevoir les malades après leur cure. Elle marque le premier contact entre les stations tchèques et les nôtres. Il faut espérer que ce ne sera pas le dernier et que le bureau Carlsbad-Montreux, récemment créé, prendra d'autres initiatives encore pour assurer une liaison très utile aux deux pays.

Les chemins de fer polonais et le tourisme. En Pologne, depuis le 1er mai, les membres des sociétés de tourisme reconnues par le ministère des communications bénéficieront constamment d'une réduction de 50% du prix de billet de retour sur les parcours établis par la compagnie des chemins de fer et sur présentation de leur carte d'identité personnelle. Les groupes de dix personnes bénéficieront d'un tarif réduit de 25% pour n'importe quel parcours. Des réductions de 25% pour un parcours d'au moins 150 kilomètres sont accordées aux voyageurs se rendant aux villes d'eaux, aux stations climatiques et aux centres de tourisme; ces billets sont valables du samedi au lundi. Enfin des billets circulaires sont délivrés aux touristes avec de forts rabais sur les prix des billets ordinaires.

Service aérien Lucerne-Bâle. — Depuis le 19 mai, des vols sont effectués sur demande par la compagnie Balair (Bâle) sur les parcours Lucerne-Bâle et vice versa. A Bâle, les passagers trouvent la correspondance pour Francfort, Cologne et Amsterdam. De Francfort, ils peuvent continuer vers Berlin, Hanovre, Brême, Hambourg, Copenhague, Malmö et Dortmund. A Cologne, ils trouvent l'avion pour Dusseldorf, Crefeld, Bruxelles et Anvers. Enfin, d'Amsterdam, ils peuvent poursuivre leur voyage aérien vers Rotterdam et Londres. Tous ces services sont assurés par la Balair et la Luftansa allemande. D'autre part, à Bâle également, les passagers venant de Lucerne pourront passer dans l'avion de la compagnie Imperial Airways, se dirigeant sur Paris et Londres. Le service aérien Lucerne-Bâle sera régulier et quotidien du 21 juillet au 23 août.

Les abonnements généraux aux C. F. F. — En 1929, les C. F. F. ont délivré 17,997 abonnements généraux de courte durée, au lieu de 9349 en 1928. Cette forte augmentation est due principalement aux abonnements de huit jours, introduits à partir du 1er mai de l'année dernière

et qui ont atteint le nombre de 6072. Le nombre des abonnements de longue durée, à peu près stationnaire, a été de 19,962, au lieu de 19,796 en 1928. Les recettes des abonnements généraux ont été de 8,480,000 fr., contre 7,960,000 fr. l'année précédente. Les C. F. F. ont délivré en outre 6045 abonnements donnant droit à des demi-billets, pour une somme totale de 571,000 francs. — Ils ont vendu 138,273 billets combinés pour une somme de 4,140,000 fr., contre 3,970,000 fr. en 1928. Enfin, ils ont délivré 8181 billets à coupons combinables internationaux, pour une somme de 905,000 fr., au lieu de 1,200,000 fr. en 1928.

Statistique lucernoise. — Durant le mois d'avril 1930, on a enregistré dans les hôtels et les pensions de Lucerne 13,499 arrivées, au lieu de 14,480 en avril 1929. Ces visiteurs se répartissent comme suit par nationalités: Allemagne 4512, Suisse 4374, Grande-Bretagne 1499, Etats-Unis d'Amérique 682, France 597, Hollande 344, Australie 265, Danemark 178, Belgique 176, Autriche 162, Italie 158, Hongrie 109, Amérique du Sud 77, Asie 72, Suède 52, Canada 39, Afrique 36, Etats balkaniques 30, Espagne 29, Tchécoslovaquie 21, Finlande 20, Luxembourg 20, Russie 14, Norvège 13, Amérique centrale 11, Portugal 5, Pays-Bas 4. Comparativement au mois d'avril 1929, il y a un recul de 856 arrivées pour la Suisse, de 460 pour la Hollande, de 372 pour les Etats-Unis d'Amérique, de 301 pour la Belgique et de 58 pour la Grande-Bretagne; par contre, les arrivées sont en plus-value de 996 pour l'Allemagne et de 71 pour la France.

Automobilisme international. — Comme l'année dernière, le Département de justice et police du canton de Genève a décidé que sur tout le territoire du canton les automobilistes étrangers pourront circuler cette année sans être munis du certificat international de route. Cette mesure leur facilite grandement une visite à Genève et aux environs, car les touristes voyageant dans leur pays en automobile oublient fréquemment, avant de partir, d'emporter le certificat en question, lequel, s'ils passent dans des Etats étrangers, doit leur servir à la fois de permis de conduire et de permis de circuler. Le canton du Tessin, placé au point de ralliement de nombreux itinéraires frontaliers, a supprimé également cette année l'obligation du certificat international de route. Ces deux exemples inciteront peut-être d'autres cantons suisses à simplifier de cette manière les formalités exigées de nos hôtes étrangers automobilistes, toujours plus nombreux. Il est évident que la tolérance en question n'est plus valable en dehors du territoire des deux cantons précités.

Notre propagande touristique. — L'Office national suisse du tourisme a fait paraître son prospectus *La saison d'été 1930*. Cette élégante brochurette donne la liste des manifestations sportives, mondaines et musicales, des fêtes populaires et festivals, des expositions, des congrès et de tous les événements intéressants

pour le tourisme, qui auront lieu dans les villes et stations d'étrangers de notre pays au cours de l'été prochain. Cette liste n'occupe pas moins de vingt pages de texte serré; c'est dire qu'elle est aussi complète que possible. On trouve également dans cette publication un tableau des 28 terrains de golf de la Suisse, avec leur altitude et le nombre de trous; un tableau des services alpestres d'autocars postaux avec la durée de l'exploitation, le nombre de kilomètres, l'altitude des cols, la durée du trajet et le prix des courses; des listes, avec indication de l'altitude, des stations de séjour au printemps et en automne, des villes de résidence et de centres d'éducation, ainsi que des stations balnéaires; des renseignements sur les trains directs entre l'étranger et la Suisse, les passeports, la douane, les pourboires, etc. En ce qui concerne les hôtels, la brochure renvoie au *Guide suisse des hôtels*.

Bibliographie

National, Indicateur suisse. — Avec le changement d'horaire a paru la nouvelle édition de l'Indicateur suisse *National*, édité par la maison Emile Birkhäuser et Cie à Bâle. Cet indicateur, très complet malgré son commode format de poche, contient les horaires de tous les chemins de fer suisses, des lignes aériennes, des autobus des villes suisses, des bateaux à vapeur, des diligences postales et automobiles et des chemins de fer étrangers. Il mentionne spécialement les grandes correspondances internationales: Oberland bernois et Engadine Express, Gothard Pullman Express, Suisse-Arlberg-Vienne Express, Express Angleterre-Suisse, Simplon-Orient Express, Hollande-Suisse, etc. Deux cartes synoptiques, l'une pour la Suisse, l'autre pour les trains internationaux, permettent d'effectuer très rapidement les recherches, d'autant plus que les différentes parties de l'horaire sont imprimées sur papiers de différentes couleurs. Un texte dans les trois langues nationales donne la nomenclature alphabétique des stations et lignes avec leur altitude, le prix des billets et des bagages, ainsi que divers renseignements utiles à tout voyageur. L'achat de l'Indicateur *National* permet de s'assurer pour une somme de 5,000 francs, payée en cas d'accident ayant occasionné la mort ou l'invalidité totale.

OBERHOFEN am Thunersee

VICTORIA HOTEL

Bestes Familienhaus in dominierender, zentraler, aussichtsreicher Lage. Fließendes Wasser, Bäder, Park, 2 Tennis. Mäss. Preise, modernster Comfort.

J. COTTINELLI, CHUR VELTLINERWEINE

ZIKA-BESUCHER!

Beachten Sie bitte die umfassenden
Schwachstromanlagen

im Muster-Hotelbetrieb der Ausstellung;

sie sind geliefert von der:

SIEMENS E. A. G.

ZÜRICH

Abteilung Siemens & Halske

LAUSANNE

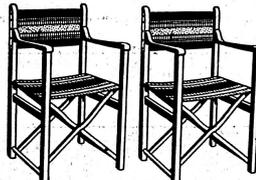
Garten-Schirme
in grösster Auswahl
Schirmfabrik Steiger
Basel
Verlangen Sie farbigen Katalog

Verchromung
in dauerhaftem Hochglanz von allen Metallgegenständen

Rostfrei machen
von gebrauchten Stahlmessern garantiert scharf geschliffen, spiegelglanz poliert
nach anerkannt bewährtem Spezialverfahren

Metall-Verchromung
Aktiengesellschaft
Oerlikon
Telefon: Limmatt 84-35

hotel-reisender
gesucht, welcher nebenbei noch praktischen schwedischen klappstuhl verkaufen könnte



für sporthotel, tennisplatz, garten und veranda, schick, bequem, platz ersparend. anfragen an

matzinger
basel - steinenberg 5

Auf 1. Juni 1930 wird eine erstklassige
Kapelle, 4 Mann
franz. Referenzen zu Diensten. 12 Instrumente für Konzert und Tanz. Eilangebote unter Chiffre X 484 K an Publicitas Kreuzlingen.

Chef de récept. Caissier
actuellement dans maison 1er ordre en Suisse, désirent changer, cherche bonne place préférable étranger-commissaire langues principales, bonnes références. Offres sous chiffre M. A. 2916 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Amerika-Schweizer sucht Stelle
in kleines Hotel oder Pension zur Besorgung von Pferden, Vieh etc. Eintritt nach Belieben. Jahresstelle bevorzugt. Gottlieb Stoller, Unterdorf in Frutigen.

Suche Kochlehrstelle
in besseres Hotel für meinen 16jährigen Sohn, gross und stark gewachsen, deutsch, französisch u. italienisch sprechend. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre N N 2903 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

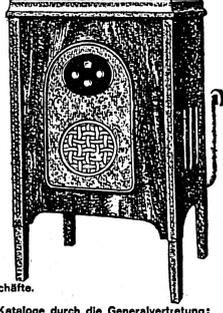
Gut eingespielt
ORCHESTER
mit 4-6 Mann erstklass. Konzert u. Ballmusik, empfiehlt sich den Herren Hotel-Direktoren für die Sommer-Saison
A. Tusa, Möhrlistrasse 23, Telefon Limmatt 20.25, Zürich, la. Referenzen.

Hôteliers
Directeur suisse d'un hôtel important en hiver à l'étranger, cherche occupation pour l'été. Accepterait second directeur ou remplacement. Ecrire sous chiffre Z. O. 1342 à Rudolf Mosse S.A., Zürich.

Präsident

Ihr Grammophonverstärker
elektrodynamischer
Lautsprecher mit Radio kombiniert

Das genial kombinierte Musikgerät unserer Tage. Naturgetreue Wiedergabe und überraschendes Tonvolumen. Wechselstrom-Radio mit 3HF - A - 3HF Eingebauter elektrischer Grammomotor. — Der Apparat ist für europäische Verhältnisse gebaut. Er birgt für aussergewöhnliche Empfangsleistung, grosser Selectivität.
Wellenbereich 200 bis 2000 m. Für alle Lichtnetz - Spannungen: variabel auf 110, 125, 145, 220 V. Wechselstrom. — Einfache Bedienung.



Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
Kataloge durch die Generalvertretung:

BANSI-AMMANN
Permanente Ausstellung: Tödistrasse 9
Tel. Uto 76.88 ZÜRICH 2 (beim Kursaal)

NATURGETREUE MUSIK
Elektrodyn. Konzert-Anlagen in verschiedenen Grössen, für die Familie, Hotel, Pension, Restaurant usw.

Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf
empfeilt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrolläden, Rolljalousien, Zuckjalousien und Rollläden, wänden, Jalousieumglegländen, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

Papiersammelkörbe
für Plätze und Parkanlagen
liefert
J. Ochsner & Cie. A. G.
Zürich 1 Felikstrasse 3

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Musiker-Vermittlung.
Der Schweizer Musiker-Verband (S.M.V.), Sitz in Basel, vermittelt im Einvernehmen und in Verbindung mit dem S.H.V., kostenlos
Musiker und Orchester
aus dem In- und Auslande. (Direkte Beziehungen zu allen europäischen Musikerverbänden.)
Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des S.M.V., Binningen/Basel

LONDON
Englischer Sprachunterricht in Klassen von 8-Schülern mit voller Pension und mässigen Preisen. Jeder Komfort, stüml. Zimmer mit fliessendem kaltem u. warmem Wasser, Zentralheizung, Bäder. Prospekte durch „English School of Languages“ 6, Nicoll Road London N. W. 10

Gesucht einen bei der Hotellerie gut eingeführten
Vertreter
zur Mitnahme eines sehr guten Artikels unter günstigen Bedingungen.
Offerten erbeten unter Chiffre E. G. 2917 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer — jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H von 120 K
Gademanna Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Junge, seriöse
Tochter
aus gutem Hause, sucht leichte Stelle zu 1-2 Kindern. Fam. Behandlung gewünscht. Off. unter Chiffre N. e 4995 Y an Publicitas Bern.

Ein tüchtiger
Wäscher
für Hotel- und Fremdenwäsche wird zum baldigsten Eintritt
gesucht
Offerten mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktion Hôtel Continental, Montreux.

Hallen-Chef
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Es wollen sich nur bestempfohlene und sprachenkundige Leute melden, die bereits in dieser Eigenschaft mit Erfolg tätig waren. Offerten mit den nötigen Unterlagen erbeten an die
Direktion des Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht Verkehrs- und Wechselbureau an Höhenkurort sucht für die Sommersaison tüchtigen, erfahrenen
Angestellten
der drei Hauptsprachen mächtig und mit dem Geldverkehr vertraut ist. Offerten unter Beilage der Referenzen, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe des Alters sowie der Gehaltsansprüche (bei freier Kost und Logis) unter Chiffre T. O. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hausgouvernante
Guter Gehalt. Offerten mit Photo unter R. 14704 L. an Publicitas, Lausanne.

Hotelbetätigung.
Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel
Suisse français, 40 ans, énergique, présentant bien, au courant d'un service soigné, ainsi que parfait arrangeur de soirées et banquets, parlant les cinq langues principales, cherche place de saisons ou à l'année. Premières références de Suisse et de l'étranger. Offres sous chiffre H. M. 2851 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Junger, gesunder Mann
21 Jahre, Banklehre absolviert, deutsch, französisch und englisch sprechend,
sucht per sofort passende Stelle in gutes Hotel.
Gefl. Offerten unter Chiffre H A 2826 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune gouvernante
retrant d'Angleterre
cherche place
dans hôtel de 1er ordre pour saison ou à l'année. Faire offres sous chiffre B. J. 2880 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Hotelbetätigung.
Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrstelle
in nur gutes Haus per sofort. Bevorzugt wird franz. Schweiz oder Tessin. Offerten an Züger, Rest. Viadukt, Viaduktstrasse, Basel.

Erstkl. Alpenhotel in den Dolomiten sucht für die Saison mit Eintritt Ende Mai, fachkund. ser.
Chef de service
Kenntnis der ital. Sprache unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten an: E. Rohrer, Dir. Karersee Hotel, Carezza al Lago, Prov. Bolzano (Italien).

Junger Mann
(28 Jahre) repräsentationsfähig, Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Kroatisch, Korrespondenz, Buchhaltung, sucht Stelle. Zusschrift: Eric Charles Romé, bei Firma Lieleg, Graz, Schnäussgasse 28, Österreich.

Secrétaire
Libre tout de suite. Certificats à disposition. Ecrire sous chiffre L. 5165 D., Publicitas, Lausanne.

Jeune et sérieux
Secrétaire d'hôtel
commissant les langues principales, avec premiers certificats et références, cherche place à l'année dans bon hôtel de Genève. Offres sous chiffre O F 3537 Z à Orell Füssli-Annonces, Zurich, Zürcherhof.

Gesucht in Hotel mit 80 Betten nach Interlaken zu sofortigem Eintritt tüchtige
Obersaaltochter
perfekt englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind zu richten unter Chiffre R. D. 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge-conducteur
30 Jahre, mit guten Referenzen und Umgangsformen, sucht ähnliche Anstellung in gutes Haus und Jahresstelle. Eintritt nach gegenseitig. Vereinbarung. Offerten unter Chiffre A. T. 2861 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Young, attractive
English lady
seeks position as dance hostess in high class hotel. Excellent dancer, has had experience in Engadine. Offers to Z. G. 529 Rudolf Mosse, St. Gall.

Hoteller sucht Stelle für seine Schwester zur weiteren Ausbildung als
Volontärin oder Stütze
zu tüchtiger Hotellerfrau. Bewerberin ist der deutschen, franz. und englischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Lohn Nebensache, dagegen main. Behandlung Bedingung. Offert. unter Chiffre R H 2875 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden
„Rapidmethod“ Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern Brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfassender Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Refer. Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 16.

Frei!
Schweizer Geiger (Solist) sucht
Engagement
möglicher Umgebung Luzern. Offerten unter Chiffre P. K. 2927 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Oberkellner
gesetzt. Alters, Organisations- und sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Oberkellner oder Chef de service. Offerten unter Chiffre H. F. 2951 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge
ges. Alters, sprachengewandt und mit guten Umgangsformen sucht, gestützt auf prim. Zeugnisse erster Hotels, Stelle als solcher. Saison- oder Jahresbetrieb. Würde auch anderen Vertrauensposten in grösserem Betrieb annehmen. Offerten unter Chiffre M N 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nr. 3461 I. Saaltochter, n. Uberink, Hotel 60 Betten, Badort, Argau.
3462 Hausbursche, Chauffeur-Portier, I. Saaltochter, n. Uberink, Hotel 60 Betten, Badort, Argau.
3463 Chef de cuisine, Badort, Argau, Hotel, Basel.
3464 Hausbursche, Juni, Grossholz, St. Moritz.
3465 Kaffeekechin, Saaltochter, Bureauvolontärin, Casseroller, Glätterin, Saaltochter, Caviste, Küchenmädchen, n. Uberink, mittl.grosses Hotel, Wallis.
3474 Kaffeekechin, Offiziendame, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
3476 Kaffeekechin, Anfangs-Zimmermädchen, Zimmermädchen, Küchenchef, n. Uberink, mittl. Hotel, Kandersteg.
3482 Kaffeekechin, Kassenführerin, Kassierin, Portier für Journal, Kasse und Réception, Sommersaison, Hotel I. Rg., Gränibühl.
3486 Jung, Oberkellner oder Obersaaltochter, sofort, mittl.grosses Hotel, Thunsee.
3487 Maschinenposten, sofort, Jahresstelle, Hotel I. Rg., Zürich.
3488 Aide de cuisine, event. Pâtissier-Entremetteur, n. Uberink, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3489 Wäscherin, Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermädchen, n. Uberink, mittl. Hotel, Wengen.
3490 Zimmermädchen, Offiziendame, sofort, mittl. Hotel, Nidei Interlaken.
3492 Glätterin, Wäscherin, n. Uberink, mittl.grosses Hotel, Berner Oberland.
3496 Bureaufrüherin für Journal, deutsch, franz., engl. sprechend, I. Juli, Kurhaus 140 Betten, Berner Oberland.
3497 Wäscherin, Wäscherin, Glätterin, Aide de cuisine, Litterier, n. Uberink, Hotel I. Rg., Gränibühl.
3502 Commis de table, Buffetkochen, Glätterin, Sommer-Saison, Hotel 150 Betten, Wallis.
3503 Chef de rang, Commis de table für Festibül und Restaurant, Etageportier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Poststrasse, Küchli oder jüngerer Altkoch, sofort, Alleinportier, bei Zutrittsbehörden im Winter Etageportierstelle, 8. Juni, Hotel 100 Betten, Gränibühl.
3510 Portier, n. Uberink, mittl. Hotel, Berner Oberland.
3511 Nachportier, Etageportier, 2 Zimmermädchen, Chasseur, Wäscherin, Entrée, Juni, Hotel I. Rg., Thunsee.
3512 Argentinier, Demi-Chef, Glätterin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Wallis.

Salle & Restaurant

Buffetdame, I. erfahrene, gesetzl. Alters, aus langjähriger Stellung, sprachkundig, sucht passenden Wirkungskreis, in Zeugnisse. Chiffre 749
Chef de rang, selbständig und sprachkundig, sucht Jahresstelle, Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 697
Commis de rang, flotte Erscheinung, in allen Teilen durchwegs wandert, sucht sofort günstige Anstellung. Chiffre 749
Kellner, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 682
Kellner, Jünger Mann, 25 J., der ein halbes Jahr die Hotelkassierstelle besetzt hat und vorher schon als Portier im Hotel tätig war, sucht Stelle als Kellner. Französisch, Deutsch, etwas Englisch. Auch fähig, im Bureau zu helfen. Chiffre 709
Maitre, 45 ans, 4 langues, sérieux, bonne référence, cherch. place dans une maison. Entrée de suite. Chiffre 748
Oberkellner, fachrichtig und sprachkundig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, guter Mixer, sucht Saisonstelle. Chiffre 635
Oberkellner, sprachkundig und zuverlässig, sucht Saisonstelle, Sommer- und Wintersaison bevorzugt. Chiffre 673
Oberkellner, sprachkundig, gut präz., zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht Engagement in Zweisaison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 748
Saaltochter, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, mit Bureaukenntnissen, sucht passende Jahresstelle. Chiffre 622
Saal-Restauranttochter, tüchtig, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder in Tea-Room. Eintritt nach Ueberink. Chiffre 691
Saaltochter, junge, gut präsentierend, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder nach Ueberink in ein besseres Hotel. Photo, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 702
Saaltochter, jung, gewandt im Service, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder in Tea-Room oder Tea-Room. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 722
Saal-Restauranttochter, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in gutes Haus. Deutsch, Franz. und ein wenig Englisch. Offerte, Adr.: B. Mottsch, Wallisstrasse 28, Arbon. Chiffre 748
Saaltochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle in mittl. Hotel. Off. an Ida Zingg, Kirchberg (Bern). (747)
Saaltochter, auch bewandert im Restaurationsservice, sucht passende Jahresstelle in gutgehendem Hotel oder Rest. auf 1. Juni. Sehr gute Referenzen. Adr.: Rosa Schertenleib, Hauptpostlager, Lozano. (751)
Saaltochter, Zwei Schwestern, dreier Sprachen kundig, suchen Stellen als Saaltochter. Adr.: Rosa Hadorn, Tannenhof, Dürrenst. (642)
Serviertochter, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf Anfang Juni in gutem Restaurant, wenn möglich Bahnhof. Chiffre 688
Sommelier, 25 ans, une demi-année d'école hôtelière, ayant eu auparavant plusieurs années de pratique comme portier, cherche place comme sommelier; capable aussi d'aider au bureau; français, allemand, un peu d'anglais. Place de saison ou à l'année. Chiffre 710
Tochter, 19 J., sucht Stelle als Saal-Lehrtochter oder Anfangs-Saaltochter in gutes Hotel. Offerten erb. an Meta Stöcker, a. d. Steig, Thaying (Schaffh.). (703)

Stellengesuche - Demandes de Places

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la
Revue Suisse des Hôtels Bâle

Saal-Restauranttochter, tüchtig, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder in Tea-Room. Eintritt nach Ueberink. Chiffre 691
Saaltochter, junge, gut präsentierend, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder nach Ueberink in ein besseres Hotel. Photo, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 702
Saaltochter, jung, gewandt im Service, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder in Tea-Room oder Tea-Room. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 722
Saal-Restauranttochter, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in gutes Haus. Deutsch, Franz. und ein wenig Englisch. Offerte, Adr.: B. Mottsch, Wallisstrasse 28, Arbon. Chiffre 748
Saaltochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle in mittl. Hotel. Off. an Ida Zingg, Kirchberg (Bern). (747)
Saaltochter, auch bewandert im Restaurationsservice, sucht passende Jahresstelle in gutgehendem Hotel oder Rest. auf 1. Juni. Sehr gute Referenzen. Adr.: Rosa Schertenleib, Hauptpostlager, Lozano. (751)
Saaltochter, Zwei Schwestern, dreier Sprachen kundig, suchen Stellen als Saaltochter. Adr.: Rosa Hadorn, Tannenhof, Dürrenst. (642)
Serviertochter, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf Anfang Juni in gutem Restaurant, wenn möglich Bahnhof. Chiffre 688
Sommelier, 25 ans, une demi-année d'école hôtelière, ayant eu auparavant plusieurs années de pratique comme portier, cherche place comme sommelier; capable aussi d'aider au bureau; français, allemand, un peu d'anglais. Place de saison ou à l'année. Chiffre 710
Tochter, 19 J., sucht Stelle als Saal-Lehrtochter oder Anfangs-Saaltochter in gutes Hotel. Offerten erb. an Meta Stöcker, a. d. Steig, Thaying (Schaffh.). (703)

Cuisine & Office

Aide, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle auf 1. Juni. Chiffre 692
Aide de cuisine-pâtissier, ler, cherche place pour le 10 juin comme chef de partie. Très bonnes réf. De préf. place à l'année. Adr.: Cassinon (Neuch.). (659)
Altkoch, tüchtiger, sparsamer, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten gefl. an C. E. O., postlagernd, Rheineck (Kt. St. Gallen). (713)
Bäcker-Konditor, 22-jähriger, seriöser, gelernter, als Kochvolontär und Pâtissier tätig, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in der Küche. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Josef Schwelger, Grand Hotel, Bex-les-Bains. (657)
Chef de cuisine, sobre, économe et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les meilleures places, cherche place de saison dans petite maison de la Suisse française. Chiffre 485
Chef de cuisine, erste Kraft, mit prima Referenzen, nichtüberten und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Haus zu kleinerer Brigade. Chiffre 649
Chef de cuisine, 40 ans, très capable, restaurant et table d'hôte, faisant une bonne pâtisserie et entremets, économe et travailleur, cherche place dans bonne maison, à l'année ou pour les deux saisons. Chiffre 694
Chef de cuisine, 40 ans, capable, cherche place à l'année ou de saison dans hôtel moyen ou restaurant. Bonnes références. Chiffre 687

Chef de cuisine, 40 Jahre, lange in Paris gearbeitet, mit prima Referenzen, sucht seriöse Stellung. Zentral- oder Hotelkategorie. Schweiz. Chiffre 716
Chef de cuisine, tüchtiger, mit besten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus. Chiffre 685
Chef de cuisine, tüchtig, zuverlässig, solid und sparsam, in allen Partien der Küche erfahren, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 586
Chefkoch, tüchtiger, selbständig, entremetskundig, sucht per sofort Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 750
Chefökchin, I. Referenzen, erstklassig in Süssspeisen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gehaltsanspruch: Fr. 300.— bis 350.— monatlich. Adr.: E. N., Chefökchin, poste restante St.-Peters, Lausanne. (654)
Chef-pâtissier, év. pâtissier. Offre force, cherche place à l'année, de suite ou à convenir. Offres sous Chiffre 719
Cuisinier, très capable, cherche place pour commencement de Juin comme cuisinier. Accepterait aussi place comme cuisinier seul, dans petit hôtel. Offres à R. Chappuis, poste restante, Marin, près Neuchâtel. (695)
Koch, junger, arbeitsamer, der ein halbes Jahr Metzger und 2 1/2 Jahre Küchenlehrer hinter sich hat, äusserst tüchtig, sucht Saisonstelle in erstes Haus. Chiffre 694
Koch, 21-jähriger, tüchtiger, sucht Jahresstelle für sofort. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Ernst Stähli, Matten-Interlaken. (739)
Küchenchef, tüchtiger, gut versierter, mit In- und Auslandspraxis, sucht Jahresstelle oder Sommer- und Winterengagement. Chiffre 677
Küchenchef (Mitarbeiter), 36 Jahre, gel. Konditor, sucht Posten in Halb-Grande per sofort oder auf 1. Juni. Adr.: Georg Fischer, Küchenschef, Mannheim, Haltenstr. 36. (716)
Küchenchef, 44 J., sucht Jahresstelle in mittl.grosses Hotel in I. Rang. Chiffre 659
Metzger, jung, solid, der läng. Zeit als selbständiger Restaurantmetzger und -charcutier tätig war und über einige Fachkenntnisse verfügt, sucht Stelle in gutem Restaurant, sucht Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 689
Pâtissier, junger, sucht Stelle auf 1. Juni in grösseres Hotel als Aide-Pâtissier. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 650
Pâtissier-Entremetteur, tüchtiger, sucht passende Stelle auf 1. Juni. Chiffre 677
Pâtissier, gelernter Bäcker-Konditor, 19 J., sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis-Pâtissier in besseres Hotel. Deutsch und französisch sprech. I. Zeugnis zu Diensten. Adr.: Otto Fögl, Kofler, Niederrud. (738)
Pâtissier, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort, Sommersaison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 752

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, ges. Alters, mit prima Referenzen, sucht Sommerengagement in mittl.grosses Hotel. Chiffre 705
Etagegouvernante, tüchtig, sprachkundig, sucht Saisonstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 721
Gouvernante (Lingerie und Etage) sucht Jahresstelle in gutes Haus. 30 Jahre alt, seriös, spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch. Chiffre 685
Gouvernante d'étage parlant les trois langues, désire engagement, de préférence en Suisse romande. Offres sous Chiffre 736
Junge Tochter sucht Stelle als Alleinglättlerin in ein mittleres Hotel. Wenn möglich per sofort. Chiffre 740
Lingeriegouvernante, längererarbeiten bewandert, gute Referenzen, sucht Stelle auf Anfang Juni. Adr.: Frl. Rosa Tremp, b. Frau Tittmann, Arbenzstrasse 18, Zürich 8. (746)
Tochter, 23 J., sucht Jahresstelle in Hotel als Zimmermädchen. Deutsch und franz. sprechend, gut Englisch und französisch bevorzugt. Eintritt sofort. Adr.: M. Riesen, Tannys s. Mies. (686)
Zimmermädchen, sprachkundiges, sucht Stelle (Bergsaison) 2. per Juli/August. Chiffre 700
Zimmermädchen, perfektes, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel oder Pension. Saison- oder Jahresstelle. Kennt auch den Service. Chiffre 732
Zimmermädchen, 27 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Eintritt sofort. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 730
Zimmermädchen gesetzten Alters, beider sprachen mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Adr.: Rosa Kropf, Via Cusarate 6, Lugano. (753)

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, zuverlässiger, von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Allein- oder Etageportier oder Chasseur. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 699

Bursche, 19 J., deutsch, franz., ital. spr., sucht Sommersaisonstelle als Litterier oder Portier. Englisches, Vierwöchentliches bevorzugt. Off. mit Lohnangaben an Frank Keupp, Bodenwald, Attinghausen. (729)
Bursche, junger, kräftiger, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Chauffeur-Conducteur. Eintritt kann sofort erfolgen. Adr.: Walter Schaad, Portier, Niederbipp. (731)
Chauffeur, tüchtiger, Mechaniker, absolut nichtüberten, seinerer Fahrweise, sucht Stellung für die Sommersaison. Hans Paul, Hotel Bolkt, Castagnola. (637)
Concierge, 40 Jahre alt, sprachkundig, beste Referenzen von In- und Ausland, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 643
Concierge-Conducteur, gut präsentierend, Nachjahren, Portier, der drei Sprachen mächtig, tüchtig, gut empfohlen, sucht Stelle. Hat Autofahrbewilligung. Chiffre 652
Concierge, 11, 27 J., Deutsch, Franz., Engl. gelernt in England, sucht Stelle als Concierge in mittl. Haus oder als II. ev. Litterier in Grosshotel. Zeugnisse erster Hotels zu Diensten. Eintritt jederzeit. Chiffre 681
Concierge, Schweizer, 37 Jahre, vier Hauptsprachen, tüchtig und gewissenhaft, sucht Engagement, Zweisaison- oder Auslandspraxis, sucht Stellung. Erstklassige Referenzen. Chiffre 693
Concierge-Conducteur, Schweizer, 32 J., deutsch, franz., engl. und spanisch sprechend, sucht Engagement, Zweisaison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Prima In- und Auslandsreferenzen zu Diensten. Chiffre 706
Concierge-Conducteur oder **Conducteur**, der vier Hauptsprachen mächtig, in besten Alter, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Ref. von In- und Ausland zur Verfügung. Chiffre 733
Conducteur oder **Portier-Conducteur**, mit I. Referenzen, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 642
Conducteur, Zureit in London gelernt, deutsch, französisch und englisch sprechender junger Mann sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort als Conducteur oder Litterier. Chiffre 733
Etageportier oder **Conducteur-Portier** gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus. Offerten an H. Bleuer, c/o Bleuer, Duntersgr. 72, Zürich 8. Chiffre 723
Jungfrau, 21 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Conducteur oder Litterier in gutes Haus. Chiffre 619
Junger Mann, 25 Jahre, sucht Stelle als Portier oder Chasseur. Chiffre 698
Litterier, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Sommer- und Wintersaison-Engagement in Grosshotel. Chiffre 683
Litterier, **Conducteur**, **Nachconcierge**, 25 J., sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle, auch Ausland. War längere Zeit im Ausland tätig. Spricht deutsch, franz., englisch. Gute Ref. Adr.: Kurt Walter, Wengers, Meisnberg. (711)
Portier-Hausbursche, 22 J., zu jeder Arbeit willig, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle auf 15. Juni in Pensionat-hotel von 25 bis 35 Betten. deutsch, deutsch oder Tessin. Adr.: Postfach Nr. 41, Château-d'Oax. (627)
Portier, 28 J., solid, zuverlässig, deutsch und französisch sprech., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht auf 1. Juni Saison- oder Jahresstelle als Etage- oder Alleinportier in gutes Haus. Chiffre 634
Portier oder **Conducteur**, 23-jährig, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle für die Sommersaison. Offerten an Scheider Werner, poste restante, Clarens. P. 2438 M. (830)
Portier, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier oder Conducteur. Chiffre 730
Portier, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Allein- oder Etageportier. Eintritt 1. Juni. Chiffre 737
Portier, tüchtiger, zuverlässiger, 35 Jahre alt, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle als Etage- oder Alleinportier. Chiffre 743

Divers

Economagouvernante, tüchtig und erfahren im Hotelfach, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 701
Etage-Gouvernante, ältere, selbständige, sprachkundige, sucht per sofort Saisonstelle. Chiffre 714
Fachkundige Frau mit zwei kl. Kindern sucht in der Schweiz eine gute Stellung. In der Hotelbranche durchaus bewandert. Ev. auch in Tea-Room. Chiffre 741
Gouvernante, Sprachen- und fachkundige Etage- od. Economygouvernante sucht Jahresstelle. Chiffre 698
Hotel-Tapezierer, Portier, deutsch und franz. sprechend, sucht Stellung. Eintritt baldmöglichst. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Postfach 11314, Brugg (Bern). (745)
Jünger Mann, 30 J., von Bern Lehrer, deutsch, franz. u. ital. spr., u. korrespondierend, Kenntnisse der Buchhaltung und des Maschinenschreibens, wünscht passende Saisonstelle. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 734
Schreiber, tüchtig und selbständig, auch im Malen und Tapezieren bewandert, sucht Stelle, am liebsten Jahresstelle. Chiffre 690
Tochter in den 30er Jahren, deutsch und französisch sprechend, als Gouvernante d'économat im Tessin tätig, sucht Saisonstelle, ev. auch als I. Saaltochter in Haus von 40 bis 60 Betten. Chiffre 707

Das erste Hotel in Belgrad

Ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Belgrad, die Hauptstadt Jugoslawiens, zählte vor dem Kriege 80,000 und heute bereits 250,000 Einwohner.

Lage des Hotels: Stadtzentrum, neben Königspalast, neuem Parlamentsgebäude, Postministerium etc.

Bau und Installationen: Als erstklass. Hotel 1923 erbaut, 100 Fremdenbetten, Telefonanschluss u. fliessendes kaltes u. warmes Wasser in allen Zimmern; 20 Bäder, Appartements, Mobilbar und Inventar vollständig und in bestem Zustande; Lift, Elektrisch, Zentralheizung, eigene Wäscherei und Plätterei; Erstklassrestaurant, große Bar, Halle, Salon, Sitzungszimmer

Frequenz und Umsatz: 70% Bettenbesetzung. Jahreseinnahmen ca. 400,000 Schweizer-Franken bei einem Betriebskoeffizienten von über 30%.

Kaufpreis: 950,000 Fr., Anzahlung 250,000 Fr. Zinsfuß für bestehende Hypothek und Kaufzinstax 7-8%

Allgemeines: Das Hotel wird peinlich sauber und nach westeuropäischen, einwandfreien Prinzipien geführt und geniesst beispielsweise bei den ersten Reisebureaux und in Diplomatenskreisen besten Ruf.

Das Restaurant, in dem die beste Gesellschaft der Residenz verkehrt, ist durch prima französische Küche berühmt.

Einem unternehmenden, kapitalkräftigen Hotelfachmann bietet sich einzigartige, risikolose Existenz mit glänzenden Zukunftschancen.

Jede Auskunft durch den Beauftragten, der sich von der Richtigkeit obiger Angaben an Ort u. Stelle überzeugt hat. Offerten sub Chiffre DR 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär-Volontär-Stelle

Sucht junger Mann, 1 1/2 Jahre Widemann-Handelschule Basel (Diplom) auf sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel, Kaffee, Kabarett, Tanzpalast

„Coletti-Band“ mit Grit Malvén der vornehmen, prominenten Wiener Geigerin **frei ab 1. Juni oder später**

Künstlerische Leitung: George Coletti-Schneider, I. Schubertpreisträger, Wien 1928 (Goldene Medaille). 4tache Besetzung: 6 Personen spielen 25 Instrumente. Schwerstes Konzert (über 2000 Piecen), Jazzinfonie, Soli (Violine, Saxophone, Luksakkordion, Klavier, Singende Säge usw.) in höchster Vollendung. Vorbildliche Kabarettbegleitung. Refrainingsang. Vornehme Wiener Stimmung. Konferenz. Auskunft über künstlerischen und menschlichen Ruf erteilt gerne unsere gegenwärtige Direktion A. Gredig, Grand Café Astoria Zürich, sowie der Intendant der ORA (Ostmarken-Rundfunk) Hier: Christian Königberg Fr., Belle-Alliance-Strasse, Gefl. Angebote zu richten, an: George Coletti-Schneider, Zürich, Schillingstr. 30, Pension Leumann.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Sofort zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes englisches und französisches **Billard** mit allem Zubehör. Bedingungen äusserst günstig. Interessenten belieben sich zu melden unter Chiffre C. A. 2935 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

gesucht für Journal, Kassa und Réception. Eintritt sofort, Saison Juni/Oktober. Gefl. Offerten unter Chiffre B. S. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Reichsdeutscher, 24 J., 1,80 m, repräs., gut engl. sprech., u. Führerschein 3 B, sucht für sofort oder Mitte Juni Engagement als

Etage-Portier od. Conducteur.

Jetzige Stelle eine Saison in erstkl. Bad-Hotel, elegante Gard. Gefl. Offert. an Erwin Bafer, Bad Kösen (Thür.), postlagernd.

Maitre d'Hôtel

place à l'année, pas en dessous de 25 ans. 3 langues. Offres de service avec photo et copies de certificats à l'Hotel Terminus. Fribourg. — Entrée 15 Juin au 30 Juin.

Oberkellner JUNGE TOCHTER

frei sofort, wünscht baldiges Engagement. Fachtüchtig, mehrsprachig, vorteilhafte Präsentation. Angebote unter Chiffre F. 5627 0, an Publicitas Basel.

Küchenchef

Entrémetskund., sucht auf 1. Juni Saisonstelle. Alter 35 Jahre. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre JHC 3399 Z an Schweizer Annoncen A.G. Zürich 1, Bahnhofstr. 100.

Offerten von Vermittlungsbureaux

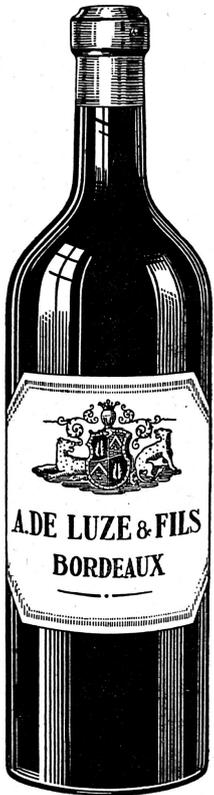
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

On demande de suite

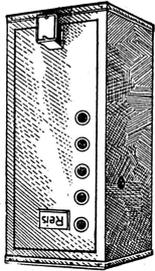
très au courant. Adresser offres et certificats Hotel de Russie, Genève. Place à l'année.

Gouvernante d'étages

WER ANNONCIEREN WILL als Gesuchschreibungsanmeldung oder auch nur durch kleine Inserate, wie Personal-Kauf-, Verkaufs-Gesuche etc., wendet sich mit Vorteil an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Bordeaux-Weine
 Marke
A. DE LUZE & FILS
VOSS & C^o, ZÜRICH 5
 GENERALVERTRETUNG



Unsere
hygienischen Vorratskasten

aus galv. Blech, fein lackiert, entsprechen der Lebensmittelverordnung zum Aufbewahren von Kolonialwaren, Teigwaren, Salz und Mehl. Absoluter Schutz vor Staub, Mäusen, Ungeziefer etc.

Besuchen Sie uns an der
 „ZIKA“ Halle I, Stand 1508

Christen & C^o A. Bern

Telephon: Bollwerk 5611

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Giger-Kaffee

ist **Qualitätskaffee**
 den Ihre Gäste schätzen werden



Hans Giger, Bern

Großrösterei und Lebensmittelimport
 (Libby's Früchte, Lyons Tea)
 Gutenbergstrasse 3
 Tel. Bollwerk 2735 Telegr. Gigerius



Forellen von Muri
 (Aargau)
 Schmackhaft
 haltbar
 beste Qualität

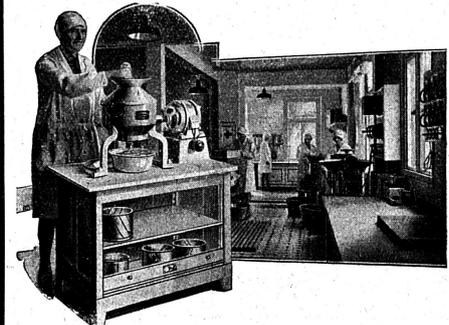
Größtes Schweizer Forellengeschäft
 Wirth & Cie. Tel. 66

Inserieren bringt Erfolg!

Bei Bedarf von
Hotelpapieren
 verlangen Sie Offerte bei

Maison WAP
 Lausanne
 wo man Sie prompt und zuverlässig bedient.

Der Schlager



für jeden **Hotelküchenbetrieb!**
Die Universal-Küchenmaschine „Alexanderwerk“ D. R. P.
 Urteile aus der Praxis bestätigen es:
 Klinker Gesellschaftshaus und Restaurant I. Ranges, Inh. Walter Nagler, Hamburg, Grindelberg/Schlankreye.
 ... dass ich mit Ihrer Universal-Küchenmaschine ausserordentlich zufrieden bin. Es gibt fast kein Gemüse usw. welches man nicht mit Ihrer Maschine verarbeiten kann. Störungen usw. sind bis jetzt noch nicht eingetreten. Jedenfalls kann ich die Universal-Küchenmaschine jedem Kollegen aufs wärmste empfehlen.
 Wirtschaftliche Frauenschule Inselbad bei Paderborn.
 Mit der Reib- und Schneidemaschine Nr. 2437 sind wir sehr gut zufrieden. So exakt wie die Maschine schneidet, schneidet und reibt, kann die Hand es bei grösster Aufmerksamkeit nicht. Dazu arbeitet sie schnell, so dass für andere wertvollere Arbeit viel Zeit gewonnen wird. Die Arbeit, die eine Schülerin z. B. in 4 Stunden fertigstellt, bringt die Maschine in 2 Minuten fertig. Wir werden die Maschine allen Grossbetrieben sehr empfehlen, wo uns die Möglichkeit gegeben wird.
 Städt. Krankenhaus, Wunsiedel.
 ... Wir können uns unseren Betrieb ohne die Maschine nicht mehr denken.
 Die Maschine ist für Hand- oder Kraftbetrieb, für Aufsteck-Küchenmotor und mit angebaute Motor lieferbar. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.
Alexanderwerk A. von der Nahmer Aktien-Gesellschaft Remscheid

Sprüngli Pulver-Chocoladen

waren von jeher eine besondere Spezialität der Marke Sprüngli. Wir können uns als Lieferanten von Hunderten der feinsten Conisereien und Hotels für diesen speziellen Artikel ausweisen. Machen auch Sie einen Versuch und verlangen Sie Muster.
Chocolats Lindt & Sprüngli
 Kilchberg bei Zürich

Wirtsausstellung Zürich
 Goldene Medaille
 Internationale Messe Köln 1928
 Goldene Medaille
Hoteliers!
 Kennen Sie die staubsaugende **BODENPUTZ-MASCHINE „UNIVERSAL“**
 Ein bedeutender Hoteller schreibt darüber: Seit einem Jahr benütze ich Ihre Späue- und Blochmaschine und habe diese in meinen grossen und oft schmutzigen Lokalen erprobt und möchte sie nur allen Kollegen aufs Wärmste empfehlen. Sie erspart Arbeit, Sorge und Material.
 Verlangen Sie Referenzliste und kostenlose, unverbindliche Vorführung durch:
SUTER-STRICKLER SÖHNE, MASCHINENFABRIK, HORGEN

Herb
Fleischgelée
 (Aspik)

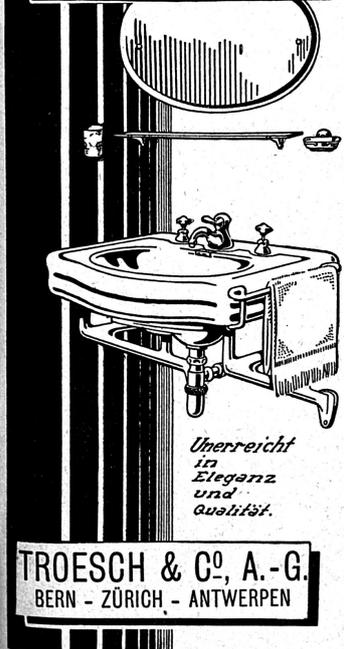
aus garantiert reiner, stark konzentrierter Bouillon
 Zur Herstellung von Gallerichplatten und als Beigabe zu kaltem Aufschnitt

Herb
Conserven
Benzbürg

„Universal“ Steppdecken
 sind unentbehrlich
 Daunen- u. Wollsteppdecken jeden Genres, auch in licht- und waschechten Geweben, liefert prompt die „UNIVERSAL“-STAPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G. IN BURGDORF Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

Billard-Renovation
 aller Systeme. Alle Zubehörenden
 Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
 Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

TROESCH'S
 Hotel-Zimmer-Toilette
TRIUMPH



TROESCH & C^o, A.-G.
 BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Zentral-Heizungen
 als Spezialität
JOH. MÜLLER-RÜTI (Zch.)
 Chur: Tel. 160 Filiale Zürich: Telephon Hottingen 0324 - Gegründet 1878

Bei Bedarf in
SITZMOBELN UND TISCHEN
 für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der
A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN
 Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

SENKING Pressluft-Grossgasherd auf der ZIKA

Bahnbrechend in ihrer Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit im Gasverbrauch sind die neuen **SENKING Preßluft-Großgasherde**. Von Pressluft- auf Niederdruckgas umschaltbar, neu und zeisparend in der Herdplatteneinteilung, einfach und übersichtlich in der Bedienung.
Der wirtschaftlichste Gasherd für die moderne Hotelküche

Besichtigen Sie bitte unseren Stand No. 1631 sowie das Deutsche Länder-Res'aurant, welches ausschliesslich mit unseren neuesten Gas-Apparaten im Betrieb ist

SENKING-VERKAUFSBURO ZÜRICH
Walchestr. 34
Telephon Limmat 2104

Vervielfältigungs-Apparat „Sicograph“

Schweizer Patent No. 115720 und 124177
Eing. Schutzmarke No. 59976

Zur Vervielfältigung von **Menu Carte du Jour Programme Circulaire etc.** in Schreibmaschinen- und Handschrift liefert mehrere Tausend Exemplare von einem Original.

Preisliste A und Auskunft gratis durch den Erfinder und Patentinhaber **Siegfried Cohnheim** vormals in Firma A. Gestelner & Cie. Gerbergasse 8 **Zürich** Tel. Selnau 8217
Spezialist i. Vervielfältigungsapparaten seit 1898



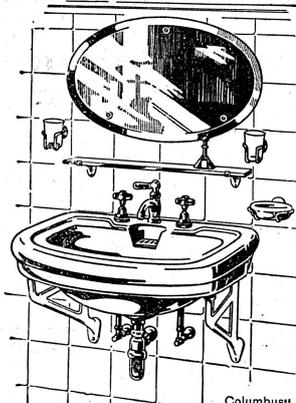
Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spezial-Tennismergel
Auffrischung bestehender Plätze
besorgt prompt das Spezialgeschäft
E. SUTTER, Gartenbau, BASEL
Lehenmattstrasse 122
Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!**

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Wir übernehmen die Verantw. liche Vertilgung von:
MÄUSEN RATTEN KÄFERN WANZEN AMEISEN ETC.
Neueste geruchlose Verfahren, Verste unverbindl. Offerte
DESINFECTA AG.
Abteilung Ungezevertilgung
ZÜRICH TEL. SEL. 2330

Insrieren bringt Gewinn!

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Permanente limit., Butter-
brötpapiere, Eierwickel-
papiere, B. n. d. n. d. n.

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47



Und da zögert man noch? Wie kann man nur!

Siphon zu 1 Rp.? Limonaden zu 5 Rp.? Mineralwasser zu 2 Rp.? mit Fruchtirsirup zu 8 Rp.?
JAWOHL
ganz richtig, mit zwei Griffen, in wenigen Sekunden, auf denkbar bequemste und absolut gefahrlose Art mit dem bestbewährten „REGINA“ APPARAT
VERLANGEN SIE heute noch Offerten, Referenzen und Getränkemuster von

FÜRST & CO ZÜRICH
Teleph.: Hottingen 50.30

Rohrmöbel



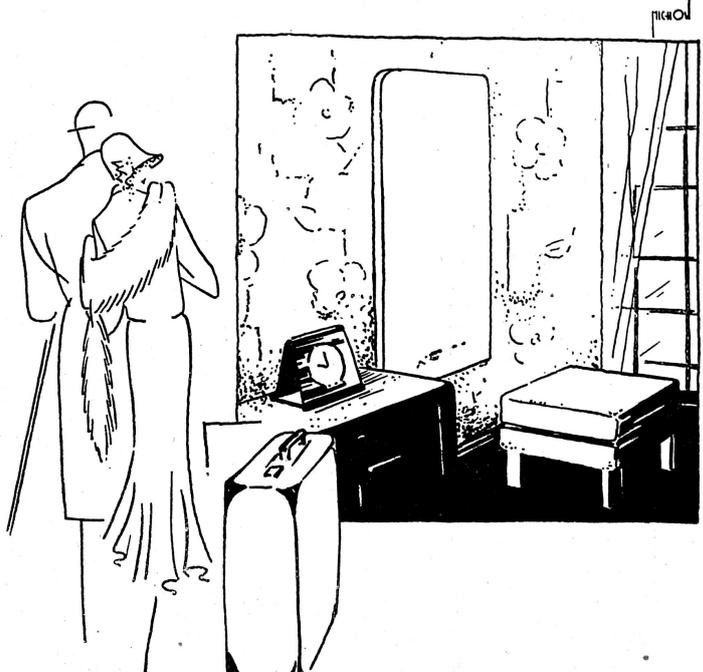
von **Guenin-Hüni & Cie.**
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

„Rughi“ BUCHHALTUNG

die neue Durchschreibe - Buchhaltung ohne Apparat und sep. Karbonpapier
Grösste Arbeitersparnis Höchste Errungenschaft
„Rughi“ - Buchhaltung A. - G.
ZÜRICH, Gerbergasse 8



Op Grossstädten, Villen- oder Chalet-Stil
Holzrolläden
gehören zu jedem bessern Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, ältern Häusern lassen sich unsere heilichen, autom. Rolljalousien anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik.
HARTMANN & Co.
BIEL - BIENNE



IHRE GÄSTE KEHREN WIEDER

wenn sie bei Ihnen nicht Fremdenzimmer, sondern ein richtiges „Zu-Hause“ finden. Dies erreichen Sie, wenn Sie Ihre Räume mit Salubra oder Tekko ausstatten, den Wandkleidern, die bei schriftlich garantierter Lichteinheit und Waschbarkeit dem Raum ein wohlliches Gepräge und stete Frische verleihen. Verlangen Sie Salubra- u. Tekko-Muster samt Beschreibung kostenlos vom Tapeten-Haus

KORDEUTER TALSTRASSE 11 - ZÜRICH

Zu jeder Tapete die passenden Vorhänge u. Stoffe
Aussteller an der ZIKA



Hotel-Reklame

Unsere fein parfümierte Toiletteseife, Stückgrösse 30 und 50 Gramm mit **unabwaschbarem Text** resp. Hotelansicht, ist unstreitig eine ganz vorzügliche Reklame. Bitte verlangen Sie Muster und Preise.
Chemische- und Seifenfabrik Stalden (Emmental)

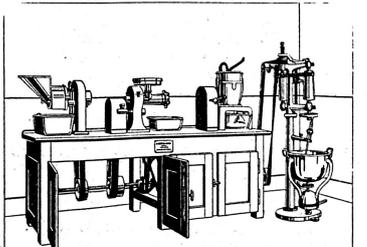
Auserlesene Ostschweizer Weine

liefert vorteilhaft der
Verband ostschweiz. landwirtschaffl. Genossenschaften (v.o.l.g.) Winterthur

Ambrosia
wird als das
Feinste in Speiseölen
anerkannt
Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weisen man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebilde.
Ernst Hürlimann, Wädenswil

Spezialität: Maschinentischanlagen für Kraftbetrieb EIGENER KONSTRUKTION

mit eingebauter Transmission und Elektromotor, in jeder gewünschten Zusammenstellung
Bau von Transmissions-Anlagen ohne Maschinentisch, den örtlichen Raumverhältnissen entsprechend nach Kostenvoranschlag und kostenloser Beratung mit Plan-Entwürfen
MUSTER-ANLAGEN
hinsichtlich Ausführung, konstruktiver Gestaltung, Leistung, Handlichkeit und Nutzeffekt, bei vorteilhaften Preisen
Umbau oder Modernisierung bestehender Anlagen werden von uns bei äusserster Berechnung ausgeführt.



Mit Referenzen stehen wir gerne zu Diensten
Verlangen Sie unverbindlich unsere Spezialofferte!

Erstes Luzerner Fachgeschäft für moderne Küchen-Einrichtungen

Grüter-Suter Söhne

LUZERN
Hirschmattstrasse 9
Theaterstrasse 16

Besuchen Sie uns an der „ZIKA“ Halle II, Stand No. 1551